



**UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN**

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Weiterbildung des wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Hochschulpersonals**

**Universität Paderborn**

**Paderborn, SS 1997 - WS 1999/2000(1999); damit Ersch. eingest.**

**urn:nbn:de:hbz:466:1-10416**

- erweitertes Angebot -



Universität Paderborn

- Gesamthochschule -

**Weiterbildung**

**des**

**wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen**

**Hochschulpersonals**

im Sommersemester 1997

Veranstungsverzeichnis

Herausgeber: Der Kanzler  
Warburger Straße 100, 33098 Paderborn

Redaktion: Ernst Mandel, Dezernat 2, Tel.: 05251/60-2565

Auflage: 1.600

- erweitertes Angebot -



Universität Paderborn

- Gesamthochschule -

# Weiterbildung

des

wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen

II. Hochschulbildnerische Fortbildung für Lehrende

III. EDV-Kurse

# Hochschulpersonals

im Sommersemester 1997

Veranstungsverzeichnis

# Inhaltsverzeichnis

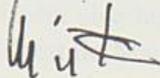
<b>Vorwort</b> .....	5
<b>Hinweis</b> .....	6
<b>I. Lehrveranstaltungen aus den Fachbereichen zur allgemeinen Weiterbildung</b> .....	7
Soziologie (FB 1).....	7
Politische Wissenschaft (FB 1).....	9
Erziehungswissenschaft (FB 2).....	9
Sportwissenschaften (FB 2).....	10
Anglistik/Amerikanistik (FB 3).....	11
Germanistik (FB 3).....	15
Allgemeine Literaturwissenschaft (FB 3).....	15
(Volkswirtschaftslehre FB 5).....	15
Landschaftsarchitektur (FB 7).....	16
Freilandpflanzenkunde /Pflanzenverwendung(FB 7).....	16
Gewässerschutz (FB 8).....	17
Werkstoffwissenschaften (FB 10).....	17
Maschinenbau (FB 11).....	18
Wirtschaftsingenieurwesen (FB 11).....	18
Fertigungsverfahren (FB 12 und 16).....	19
Allgemeine Chemie (FB 13).....	19
Anorganische Chemie(FB 13).....	20
Informatik(FB 17).....	20
HNI: Heinz Nixdorf Institut.....	21
Zentrum für Kulturwissenschaft.....	21
<b>II. Hochschuldidaktische Fortbildung für Lehrende</b> .....	23
<b>III. EDV-Kurse</b> .....	27

## Vorwort

Gemäß § 3 Abs. 3 Satz 2 des Universitätsgesetzes NW fördern die Hochschulen die Weiterbildung ihres Personals. Damit sind alle hauptberuflich Beschäftigte an der Universität-Gesamthochschule Paderborn gemeint.

In diesem Semester ist das Angebot wesentlich erweitert worden und zwar um die hochschuldidaktischen Fortbildungsveranstaltungen für Lehrende, die vom Paderborner Lehrerbildungszentrum (PLAZ) organisiert werden, und die EDV-Kurse des Verwaltungsrechenzentrums (VRZ).

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine für Sie nützliche Lektüre dieses Heftchens, und, soweit Sie mit der Weiterbildung beginnen oder diese fortsetzen, ein erfolgreiches Sommersemester 1997!



(Kanzler)

**Hinweis für alle wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Soweit die Veranstaltungen während der Dienstzeit stattfinden und wenn ausschließlich dienstliche Gründe für die Teilnahme entscheidend sind, kann auf schriftlichen Antrag des Vorgesetzten die Zustimmung durch den Dienstvorgesetzten (Rektor/Kanzler) zur Teilnahme unter Anrechnung auf die Arbeitszeit erteilt werden. Entsprechende Anträge sind rechtzeitig an das Personaldezernat zu richten.

*[Faint signature and stamp]*

## I. Lehrveranstaltungen aus den Fachbereichen zur allgemeinen Weiterbildung

### FB 1 Philosophie, Geschichte, Geographie, Religions- und Gesellschaftswissenschaften

Fach: Soziologie

Bublitz, Hannelore

Das Geschlecht der Moderne: Diskurse  
der Geschlechterdifferenz

MO, 11-13 Uhr

N 1.101

Projektseminar

Beginn: 07.04.1997

Für jede Gesellschaft und jede Kultur gibt es ein **Archiv der Geschlechterdifferenz**: Dieses Archiv beinhaltet das Gesetz dessen, was über die Geschlechterverhältnisse gesagt werden kann; es reguliert Aussagen und Diskurse. Dieses Archiv bezeichnet das historische „Apriori“, d. h., es bildet eine historische Realitätsbedingung für Aussagen.

Zentrale Machtstrukturen moderner Gesellschaften sind durch binäre Differenzen und Trennungen gekennzeichnet. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts werden Geschlechterdifferenzen auf der Grundlage biologisch-genetischer Diskurse als Naturdifferenz begründet und gegenwärtig aufgrund biotechnologischer Diskurse umstrukturiert. Biologisch-genetische Begründungen erscheinen dort, wo gesellschaftliche Antagonismen und Konflikte zu verorten sind. Das bedeutet, daß **gesellschaftliche Widersprüche in biologisch begründete Differenzen transformiert** werden. Damit werden **historische Kämpfe unsichtbar**. **Die Geschlechterhierarchie transformiert sich in eine naturwissenschaftlich begründete Geschlechterdifferenz, die die Hierarchie der Geschlechter als biologisch-genetischen Unterschied konstituiert und - aufgrund empirischer Begründungen - unveränderbar macht.**

Es wird in dem Projektseminar darum gehen, die Konstitution der Geschlechterdifferenz so darzulegen, daß Geschlecht als ein zentrales Machtdispositiv, das seit dem 19. Jahrhundert zwischen heterogenen Elementen des Sexualitäts- und Geschlechterdiskurses aufgespannt wird, sichtbar wird. Ich spitze meine Annahme schließlich auf die These zu, daß die Moderne in diesem Konstitutionsprozeß zu Beginn des 20. Jahrhunderts ein Geschlecht erhält und daß Vergeschlechtlichung am Vorabend des 21. Jahrhunderts durch die „biologische Revolution“, - die sich diskursiv vor politisch-kulturelle gesellschaftliche Veränderungen schiebt und diese überlagert - zur Disposition steht.

Die Teilnehmerinnen des Seminars sollten sowohl am inhaltlichen Diskussionsprozeß des DFG-Projekts „Archäologie und Genealogie der Geschlechterdifferenz“ als auch an der methodischen Erarbeitung der Diskursanalyse durch Textanalyse teilnehmen. Erwartet wird eine Bearbeitung einschlägiger Texte. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader an die Teilnehmerinnen ausgegeben, der auch schon in den Semesterferien (Anfang April) im Sekretariat (bei Frau Gellhaus) abgeholt werden kann.

**Literatur u. a.:**

*Hannelore Bublitz*: Geschlecht der Moderne. Zur Diskursivierung der Geschlechterdifferenz in Modernisierungsprozessen. Arbeitspapier des Lukács-Instituts für Sozialwissenschaften der UGP, 1996-7

*dies.*: Das Geschlecht der Moderne. Zur Genealogie und Archäologie der Geschlechterdifferenz. Arbeitspapier des Lukács-Instituts f. Soz. Wissensch. der UGP, 1996-14

*dies.* (Hg.): Das Geschlecht der Moderne. Tagungsband der gleichnamigen Tagung an der UGP 1996, Dortmund 1997 (darin auch Beiträge von Andrea Maihofer; Annette Runte u.a.)

*Anette Runte*: Biographische Operationen. Diskurse der Transsexualität. München 1996

*Gerburg, Treusch Dieter*: Von der sexuellen Rebellion zur Gen- und Reproduktionstechnologie. Tübingen 1990

**Bublitz, Hannelore**

**Einführung in Theorien moderner  
Gesellschaften III: (Post-)Strukturalistische  
Theorien kultureller Lebensformen**

DI, 9-11 Uhr

E 2.321

Vorlesung

Beginn: 08.04.97

Es handelt sich beim **Strukturalismus** um eine von der insbesondere frz. Linguistik und Literaturwissenschaft über Ethnologie auf die Soziologie bzw. Sozialwissenschaften übergegangene Methode der Analyse von Kulturen, „die kulturelle Eigentümlichkeiten von Gesellschaften in dem konfigurativen Muster ihrer strukturellen Elemente“ (Endruweit/Trommsdorf, Wörterbuch der Soziologie, Bd. 3, Stgt. 1989, S. 706)suchen.

**(Post)Strukturale** Theorieansätze finden sich in den Sozial- und Kulturwissenschaften unter Rückgriff auf sprachwissenschaftlich-linguistische Arbeiten de Saussures und Levi-Strauss zur Erklärung kultureller (Lebens- und Austausch) Formen.

Der Poststrukturalismus stellt demgegenüber die Frage des Subjekts und der gesellschaftlichen Praxis neu: Während der Strukturalismus subjektive Erfahrungen und Praxis negiert, thematisieren poststrukturalistische Theorien das gesellschaftliche konstituierte Subjekt in komplexen gesellschaftlichen Machtverhältnissen. Die (post)strukturale Theorie des frz. Soziologen Pierre Bourdieu hat in diesem Kontext ebenso ihren Ort wie die (post)strukturale Diskurstheorie des frz. Philosophen Michel Foucault, die Theorie der Dekonstruktion von Jaques Derrida und die postmodernen Theorieansätze von Gilles Deleuze und Deleuze/Guattari.

Einer der gegenwärtig im kulturtheoretischen Bereich einflußreichen Theorieansätze ist der der **>Cultural Studies<**, der die wichtigsten Theorieansätze der letzten Jahrzehnte aufgenommen hat, vom Marxismus und Feminismus zur Psychoanalyse, Poststrukturalismus und Postmodernismus. Cultural studies hat keine spezifische Methodologie, sondern könnte als vielfältiges und offenes Unternehmen bezeichnet werden, das die unterschiedlichsten Ansätze aufgreift mit dem Anliegen, Kultur als ganze Lebensweise im Sinne der Ethnologie und Kulturanthropologie und kulturelle Lebensformen sowohl in ihrer relativen Eigenständigkeit als auch ihrer kulturell-symbolischen Auseinandersetzung mit der sog. >Hegemonialkultur< (Gramsci) zu begreifen.





6. Medizinische Aspekte/Behinderungsformen
7. Soziologische Fragestellungen/Einstellungen der Gesellschaft zu behinderten Menschen
8. Organisation und Zielsetzung des Behindertensports
9. Praxis und Theorie der Sportarten und ihre Eignung für den Sport mit geistig behinderten Menschen - Schwimmen - Rhythmik/Gymnastik/Turnen
10. Freizeit/Freizeitsport mit behinderten Menschen
11. Leistungssport/Special Olympics.

Es besteht die Möglichkeit, die Übungsleiter-F-Lizenz des Deutschen Behindertensportverbandes zu erwerben. Voraussetzung: abgeschlossenes Grundstudium (Sport) oder Übungsleiterschein.

### FB 3 Sprach- und Literaturwissenschaften

#### Fach: Anglistik/Amerikanistik

**Förster, Ernst**                      **Basiskurs Englisch-Kurs A**                      MO, 13-13.45 Uhr  
**Grundkenntnisse zum Selbststudium**                      H 6  
(Voraussetzung für alle Teilnehmer an der Übung:                      Beginn: 14.4.1997  
Kurs A)  
Vorlesung (a)

In dieser Vorlesung werden wichtige Grundlagen für Fertigkeiten gelegt, die im Gebrauch der englischen Sprache eine maßgebliche Rolle spielen. Aus naheliegenden Gründen (Zeitproblem, Stoffumfang etc.) bietet der Kursleiter in gedrängter Form linguistisches Basiswissen und Lernhilfen an (Aussprachestruktur, Lautschrift für die Wörterbucharbeit u.ä.), die den Schnelleinstieg in die englische Sprache auf den Anfängerstufen erleichtern sollen.

Das theoretische Grundwissen dieser Veranstaltung soll die Basiskurs-Englisch-Teilnehmer befähigen, die erforderlichen sprachpraktischen Aufgaben in dem (Übungs-)Kurs A (Mi, 14-16, H 5.242, 9.4.1997) meistern zu können. Dort wird erwartet, daß sich die Teilnehmer/Teilnehmerinnen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit durch individuelle Mitarbeit bemühen, ein möglichst hohes Niveau an nachweisbarer Sprachgebrauchsqualität in den folgenden 5 Hauptfertigungsbereichen des Fremdsprachenerwerbs zu erarbeiten: HÖRVERSTÄNDNIS - LESEVERSTÄNDNIS - SPRECHEN - SCHREIBEN, and last but not least, FREMDKULTURVERSTÄNDNIS.

**Literatur:** 1. Ein gutes zweisprachiges Wörterbuch ist unumgänglich (IPA-Lautschrift).

2. Handreichungen werden während des Semesters ausgehändigt.

**Förster, Ernst**                      **Basiskurs Englisch-Kurs B**                      FR, 13-13.45 Uhr  
**Grundkenntnisse zum Selbststudium**                      H 6  
(Voraussetzung für alle Teilnehmer an den Übungen:                      Beginn: 11.4.1997  
Kurs B 1 oder B 2)  
Vorlesung (a)

In dieser Vorlesung werden wichtige Grundlagen für Fertigkeiten gelegt, die im Gebrauch der englischen Sprache eine maßgebliche Rolle spielen. Aus naheliegenden Gründen (Zeitproblem, Stoffumfang etc.) bietet der Kursleiter in gedrängter Form linguistisches Basiswissen und Lernhilfen an (Aussprachestruktur, Lautschrift für die Wörterbucharbeit u.ä.), die den Schnelleinstieg bzw. die Wiederholung wichtiger Kenntnisbereiche der englischen Sprache auf den Anfängerstufen erleichtern sollen. Das theoretische Grundwissen dieser Veranstaltung soll die Basiskurs-Englisch-Teilnehmer befähigen, die erforderlichen sprachpraktischen Aufgaben in den (Übungs-) Kursen B 1 und B 2 (vgl. **Di, 11-13 oder Di, 16-18, 15.4.1997**) auf der entsprechenden Sprachebene meistern zu können. Dort wird erwartet, daß sich die Teilnehmer/Teilnehmerinnen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit durch individuelle Mitarbeit bemühen, ein möglichst hohes Niveau an nachweisbarer Sprachgebrauchsqualität in den folgenden 5 Hauptfertigungsbereichen des Fremdsprachenerwerbs zu erarbeiten: HÖRVERSTÄNDNIS - LESEVERSTÄNDNIS - SPRECHEN - SCHREIBEN, and last but not least, FREMDKULTURVERSTÄNDNIS.

- Literatur:** 1. Ein gutes zweisprachiges Wörterbuch ist unumgänglich (IPA-Lautschrift).  
2. Handreichungen werden während des Semesters ausgehändigt.

Förster, Ernst

Basiskurs Englisch-Kurs A

MI, 14-16 Uhr

(Für Anfänger ohne Englischkenntnisse-Novice Low)

H 5.242

Übung (a)

Beginn: 9.4.1997

In diesen Übungskurs werden Studierende aller Fachbereiche aufgenommen, die bereit sind, mehr oder weniger selbständig lernen zu wollen, wie man an einer Hochschule als *erwachsener Anfänger* Englisch lernt. Auf der Basis sprachpraktischer Studier- und Lernhilfen (Voraussetzung ist u.a. die Teilnahme am Kurs 032510, MO, 13-13.45 Uhr, H 6. ) und anhand von Text- und Übungsaufgaben aus einem alters- und stufengerechten Lehrwerk (siehe unten) können die wesentlichen Grundkenntnisse aus den 5 Hauptfertigungsbereichen HÖRVERSTÄNDNIS - LESEVERSTÄNDNIS - SPRECHEN - SCHREIBEN, and last but not least, FREMDKULTURVERSTÄNDNIS erarbeitet werden.

Aus naheliegenden Gründen werden im Laufe des Semesters Selbstlernverfahren und -erfahrungen (self-access, self-instructions) im Audiovisuellen Medienzentrum (AVMZ) und innerhalb von Kleingruppen einen immer höheren Stellenwert einnehmen. Diese Erkenntnisse sind eine wesentliche Voraussetzung dafür, um sich das notwendige linguistische Grundwissen, welches wiederum für die Beherrschung der o.a. 5 Hauptbereiche notwendig ist, aus den folgenden Teilgebieten sprachlich nutzbar zu machen:

- Aussprache (Phonology)
- Vokabular (Lexicology)
- Landeskunde (Cultural Studies)
- Wortstrukturen (Morphology).
- Satzstrukturen (Semantic Structures)
- Bedeutung (Semantics)
- Grammatik (Syntax)



Kursteilnehmern wird aufgrund einer erfahrungsgemäß hohen Heterogenität ein Höchstmaß an Flexibilität, Anpassungsfähigkeit, Teamwork und Selbstlernbereitschaft erwartet. Dieses ist notwendig, um im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit durch **individuell gesteuerte Mitarbeit** ein möglichst hohes persönliches Niveau an nachweisbarer Sprachgebrauchsqualität in den folgenden 5 Hauptfertigungsbereichen des Fremdsprachenerwerbs zu erlangen:

HÖRVERSTÄNDNIS - LESEVERSTÄNDNIS - SPRECHEN - SCHREIBEN, and last but not least, FREMDKULTURVERSTÄNDNIS.

Um spezielle Lücken im persönlichen Fremdsprachgebrauch schließen zu können, werden im Laufe des Semesters Selbstlernverfahren und -erfahrungen (self-access, self-instructions) im Audiovisuellen Medienzentrum (AVMZ) und innerhalb von Selbstlerngruppen einen immer höheren Stellenwert einnehmen. Diese Erkenntnisse sind eine wesentliche Voraussetzung dafür, um zusammen mit den sprachpraktischen Studier- und Lernhilfen (Voraussetzung ist u. a. **die Teilnahme am Vorlesungs-Kurs B(FR, 13 - 13.35 Uhr, H 6)** und den Text- und Übungsaufgaben aus einem alters- und stufengerechten Lehrwerk (siehe unten) die notwendigen linguistischen Grundkenntnisse erarbeiten zu können, die wiederum für die Beherrschung der o. a. 5 Hauptfertigungsbereiche von Bedeutung sind. Linguistische Teilgebiete sind u. a.:

- Aussprache (Phonology)
- Vokabular (Lexicology)
- Landeskunde (Cultural Studies)
- Wortstrukturen (Morphology).
- Satzstrukturen (Semantic Structures)
- Bedeutung (Semantics)
- Grammatik (Syntax)
- 

**Literatur:** 1. Ein gutes zweisprachiges Wörterbuch ist unumgänglich (IPA-Lautschrift). 2. Als Arbeitsbuch: Blundell, J.A./Middlemiss, N.M.G., *Career Prospects*, Oxford: Oxford University Press, 1987 (DM 30,90).

**Schöwerling, Rainer** **Der englische Roman im 18. und frühen 19. Jahrhundert**

DI, 9-11 Uhr

H 4

Vorlesung

Beginn: 8.4.1997

**Kommentar:**

In der Überblicksvorlesung wird die Entwicklung der Gattung Roman im England des 18. und frühen 19. Jahrhunderts dargestellt. Anhand charakteristischer Beispiele und zentraler Problemfragen sollen die wichtigsten Formtypen behandelt sowie zur Einleitung die geistesgeschichtlichen Voraussetzungen und die Entstehungsbedingungen der Gattung erläutert werden.

Problemkreise und Romanbeispiele:

1. Puritanismus und Roman: Defoe, *Robinson Crusoe*, *Moll Flanders*
2. Politik und Roman: Swift, *Gulliver's Travels*
3. Die Anfänge einer Theorie des Romans: Henry Fielding, *Joseph Andrews*
4. Der pikareske Roman: Smollet, *Humphry Clinker*
5. Die Welt als Idylle: Goldsmith, *Vicar of Wakefield*
6. Der Roman als Experiment: Sterne, *Sentimental Journey*
7. Der Roman als antirationale 'wunderbare' Unterhaltung, Gothic Novel: Walpole, *Castle of Otranto*; Lewis, *The Monk*
8. Der Roman und die bürgerliche Gesellschaft: Richardson, *Pamela*; Jane Austen, *Pride and Prejudice*, *Emma*



Vorkenntnisse: Mathematik I

Mikroökonomische Theorie geht von Entscheidungen der Haushalte und Unternehmen aus und untersucht, ob und wie ein Wirtschaftssystem auf dieser Grundlage funktionieren kann. Um einen möglichst sinnvollen Bezug zur mikroökonomischen Theorie zu bekommen, wird in der Veranstaltung ein historischer Zugang gewählt. In dem in diesem Semester angebotenen Teil A der Veranstaltung wird das Konzept der „Unsichtbaren Hand“ von A. Smith eingeführt und mit spieltheoretischem Instrumentarium analysiert. Daran anschließend wird die Entwicklung der Preistheorie bis hin zu den Marginalisten untersucht..

**Literatur:** *Reiß, W.:* Mikroökonomische Theorie - Historisch fundierte Einführung; 2. Aufl., München (1992)

**Liepmann, Peter**      **Konzentration und Wettbewerb**      MO, 9-11 Uhr  
P 72.01  
Vorlesung      Beginn: 7.4.1997

Die Funktionsfähigkeit der Marktwirtschaft hängt entscheidend von den Marktformen und dem wettbewerblichen Verhalten der Marktteilnehmer ab. Ausgehend von einer historischen Darstellung der Wettbewerbstheorie und der wettbewerbspolitischen Konzeptionen werden die empirische Konzentrationsforschung und mögliche Ursachen und Wirkungen von Konzentration behandelt. Abschließend wird die deutsche und EU Wettbewerbspolitik betrachtet.

**Literatur:**

*Berg, H. :* Wettbewerbspolitik in Vahlens Kompendium der Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik, Bd. 2; 5. Aufl. München 1992; S. 239-300

*Martin, S. :* Industrial Economics, Economic Analysis and Public Policy; 2. Ed. New York 1994

*Schmidt, I.:* Wettbewerbspolitik und Kartellrecht; 4. Aufl. Stuttgart usw. 1993

**Besonderheiten:**

Eine Materialsammlung (einschließlich Gliederung und Vorlesungskommentar) ist erhältlich.

**FB 7:      Landschaftsarchitektur und Umweltplanung (Höxter)**

**Fach:      Landschaftsarchitektur**

**Gerken, Bernd**      **Grundvorlesung Biologie**      FR, 4-11 Uhr  
4412  
Vorlesung      Beginn: im Dekanat FB 7 nachfragen

**Fach:      Freilandpflanzenkunde/Pflanzenverwendung**

**Seyfang, Volkmar**      **Führungen durch den**      Zeit: nach Vereinbarung  
**Lehrpark**      Lehrpark  
**Übung**      Beginn: nach Vereinbarung

**FB 8: Technischer Umweltschutz**

**Fach: Gewässerschutz**

**Reinnarth, Gabriele**

**Gewässerschutz**

MO, bzw. DI, 14,15-17,15 Uhr

**Lehrpark**

(alle 2 Wochen)

Raum: 5413

**Übung**

Beginn: 17/18.3.1997

Themen:

- Bestimmungsübungen Saprobierarten
- Gewässergüteaufnahmen
- Limnologische Untersuchungen an stehenden Gewässern
- Grundwasseruntersuchungen.

Weitere Informationen unter Tel.-Nr. 05271/687-174 (Antje Höxtermann)

**FB 10: Maschinentechnik I**

**Fach: Werkstoffwissenschaften**

**Besserdich, Gerhard**

**Werkstoffkunde I**

**Vorlesung und Übung**

Vorlesung: DI, 11-11.45, FR, 9.30-11.00 Uhr

P 52.01

Übung: DO, 11.30-13, FR, 11.30-13 Uhr

DO, P 14.01, FR P 14.10

Vorlesung: Beginn: 08.04.97

Übung: Beginn: DO, 10.04. + 17.04.97

FR, 11.04. + 18.04.97

**Fach: LKL**

**Jorden, Walter**

**Projektverfolgung und Führung**

**Vorlesung und Übung**

DO, 14-17 Uhr

P 1417

Beginn: 10.04.97

Die Veranstaltung bringt Kenntnisse, die für Führungskräfte im technischen Bereich (im weite ren Sinne) wichtig sind, die aber im üblichen Hochschulstudium häufig zu kurz kommen (wie Organisation und Planung der Produktentwicklung, Schutzrechte, Produkthaftung). Von zen traler Bedeutung sind die Kapitel Kreativität und Menschenführung, die aus den psychologi schen Grundlagen heraus entwickelt werden. Bei allen Betrachtungen geht es vor allem um die menschliche Seite, nicht um Management und Methoden. Die Veranstaltung ist daher auch für Nichttechniker verständlich und gewinnbringend.

**FB 11: Maschinenbau - Datentechnik (Meschede)**

**Fach: Maschinenbau**

**Hipp, Klaus Jürgen**      **Qualitätsmanagement**      MO, Vorlesung: 10-11.35 Uhr  
Vorlesung/Seminar      DI, Seminar: 8-8.45 Uhr  
Raum: 2.4  
Beginn: 17.3.1997

**Lehrstoff:**

- Begriffe und Definitionen zum Qualitätsmanagement
- Unternehmerische Bedeutung des
- Einführung in die Normenwerke zum Qualitätsmanagement
- DIN EN ISO 9004-1; Qualitätsmanagement und Elemente eines Qualitätsmanagementsystems;
- Leitfaden
- Nachweisforderungen - DIN EN ISO 9001 bis 9003
- Einführung eines Qualitätsmanagementsystems im Unternehmen
- QU-Dokumentation
- Qualitätsmanagementhandbuch und Verfahrensanweisungen
- Interne Qualitätsaudits
- Zertifizierung von Qualitätsmanagementsystemen
- Rechtliche Aspekte; Produkthaftung

Lehrstoff entspricht teilweise dem gleichnamigen Lehrgang der Deutschen Gesellschaft für Qua lität e.V.

Ausgehend von dieser Veranstaltung kann mit deren Fortsetzung im WS und der weiteren Vor lesung „Qualitätsmanagementsystemen in der Anwendung“ die Qualifikation „DGQ - Qualitäts beauftragter“ erworben werden.

**Fach: Wirtschaftsingenieurwesen**

**Gronau, Paul**      **Unternehmensplanspiel aus logistischer Sicht,**      FR, 8.-18 Uhr  
**Simulation des Auftragsdurchlaufs**      Raum: 8.4  
Übung      Beginn: 23.5.1997

Fachbereich 12: Maschinenbau- Automatisierungstechnik (Soest)

Fachbereich 16: Elektrische Energietechnik- Automatisierungstechnik (Soest)

Fachbereich 13: Chemie

Ganztägige Veranstaltung, Ende ca. 18.00 Uhr.

Anmeldung zwingend erforderlich bei Frau Hesse (02 91/99 10 13);

maximal 12 Teilnehmer.

**FB 12: Maschinenbau - Automatisierungstechnik (Soest)**

**FB 16: Elektrische Energietechnik- Automatisierungstechnik (Soest)**

**Fach: Fertigungsverfahren/Lasertechnik**

**Schmidt, Wolfgang**

**Telekooperationstechnologien bei  
innovativen Fertigungsverfahren**

FR, 10.00 Uhr

Rechnerlabor/

Lasermaschinenhalle

Seminar, Praktikum

Beginn: 23.05.97

Die Arbeitsumwelt in den Unternehmen wird durch die Globalisierung der Märkte internationaler. Eine Folge davon ist, das Engineering, die Fertigung und den Vertrieb innovativer Produkte so zu organisieren, daß Wettbewerbsvorteile erzielt werden. Dazu sind neue kooperative Wertschöpfungsketten notwendig. Der Einsatz moderner Telekooperationstechnologien ist gefordert. Telekooperationstechnologien nutzen das koordinierte Zusammenwirken der Datenverarbeitungs-, der Telekommunikations- und der Fertigungstechnik, um Produkte in kürzester Zeit marktgerecht herzustellen.

Im Seminar wird ein Projekt vorgestellt, das die speziellen Interessen der KMU-Zulieferer berücksichtigt. Es werden die Auswirkungen auf neue Arbeitstechniken zur Kostenreduzierung aufgezeigt. Solche Arbeitstechniken sind das Simultaneous Engineering und das Rapid Prototyping.

**FB 13: Chemie und Chemietechnik**

**Fach: Allgemeine Chemie**

**Reininger, Gernot**

**Gefahrstoffe**

DI, 8-9 Uhr

MI, 8-9 Uhr

Vorlesung

A 4

Beginn: 08.04.97

1. Inhalt:

2. Toxikologische Grundlagen

3. Rechtsvorschriften

4. Schutzmaßnahmen

5. Analytik von Schadstoffen in der Luft am Arbeitsplatz

- 6. Wirkung einzelner Stoffe und Stoffklassen
- 7. Weiterführende Literatur und Informationsquellen

**Fach: Anorganische Chemie**

**Marsmann, Heinrich**      **Anorganische Chemie I**  
**Chemie der Nichtmetalle**  
Vorlesung

DI, 9-11 Uhr

A 6

Beginn: 08.04.97

Besprochen werden die Grundlagen der Chemie der Elemente in den Hauptgruppen VII bis III und die der Edelgase. Speziell behandelt werden das Vorkommen und die Darstellung der Elemente sowie deren wichtigste Verbindungen.

**FB 17: Mathematik/Informatik**

**Fach: Informatik**

**Keil-Slawik, Reinhard**      **Datenschutz**

FR, 9-16 Uhr

F1.110

Vorlesung (Blockveranstaltung)

Beginn: 07.07.97

Ende: 11.07.97

Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick und eine systematische Einführung in den Datenschutz. Behandelt werden u. a.:

- das Volkszählungsurteil des BVerfG,
- die Zulässigkeit der Verarbeitung von Daten,
- Datensicherung
- Arbeitnehmerdatenschutz
- Datenschutz auf internationaler Ebene.

## HNI: Heinz Nixdorf Institut

Betreuende Professoren des

Graduiertenkollegs oder Interdisziplinäre Vorlesungsreihe  
Mitglieder des Vorstands im SS97, „Einführungsvorlesungen“  
des HNI <sup>2</sup>

MO, 14-18 Uhr

(je 2 Vorträge)

F0. 231

Beginn: 7.4.1997

## ZfK: Zentrum für Kulturwissenschaften

Bublitz, Hannelore

**Wissenschaft vom Vorabend  
des 21. Jahrhunderts**

DI, 18-20 Uhr (14-tägig)

interdisziplinäre Vorlesungsreihe

H6

Seminar

Beginn: 15.04.97

Ziel der Veranstaltung ist eine interdisziplinäre Diskussion und Verständigung über das eigene Wissenschaftsverständnis als auch über die „Visionen“ der eigenen Disziplin angesichts der stattfindenden wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Umwälzungen. Durch die Reflexion dessen, was die unterschiedlichen Wissenschaftsgebiete als ihr immanentes Wissenschaftsverständnis ansehen, sollen sowohl Wissenschaftler der einzelnen Fachgebiete als auch deren Studierende kritisch reflektieren, was macht die eigene Wissenschaft aus und was trägt diese zu gesellschaftlichen Problemlösungen bei.

### **Inhaltliches:**

Der Ankündigungstext im Vorlesungsverzeichnis erläutert das oben Gesagte noch näher:

Der Begriff der Kulturwissenschaft(en), der sich eng an die Wissenschaftsgeschichte und -tradition der sog. Geistes- und Humanwissenschaften anlehnt, ist angesichts der Strukturen moderner Gesellschaften und ihrer wissenschaftlich-technischen Entwicklung zu eng.

Eine Erweiterung der Auffassung von Kultur, über den geisteswissenschaftlichen Kulturbegriff hinausgehend als Auseinandersetzung mit einem zivilisationsgeschichtlichen Kulturverständnis zeigt Natur(wissenschaft), Wirtschaft(wissenschaft), und Technik(geschichte) als Teil von Kultur.

Auch technische Hervorbringungen sind demnach kulturelle Leistungen; Kulturwissenschaft hat deren **geschichtliche, soziale, symbolische und kulturräumliche** Dimension zum Gegenstand. Der Kulturbegriff schließt diesem Verständnis nach technologische und wirtschaftliche Prozesse mit ein; Kulturwissenschaft bildet damit einen Teil des reflexiven Bewußtseins, das den wissenschaftlich-technischen Fortschritt begleitet.

Es bietet sich daher an, den Kulturbegriff nicht ausschließlich auf ein geisteswissenschaftliches Verständnis im Sinne von Kunst, Ästhetik, Sprach- und Literaturwissenschaft einzuschränken, sondern eher einer Ausweitung des Verständnisses von Kulturwissenschaften zu folgen. Diese beinhaltet die wechselseitige Beeinflussung (natur-) wissenschaftlicher und technischer Erkenntnisse und Methoden und der kulturellen Gegebenheiten der Gesellschaft sowie der gesellschaftlichen Folgeprobleme wirtschaftlichen Handelns, technologisch-interaktiver Kommunikation und neuer Technologien. Gefordert ist damit, daß diese selbst und ihre gesellschaftlich-kulturelle Bedeutung zum Gegenstand gemacht werden.

Die Veranstaltung soll den interdisziplinären Dialog von Natur- und Geistes- bzw. Sozialwissenschaften auf dem Hintergrund der zugrundeliegenden unterschiedlichen Wissenschaftsauffassungen und den Anforderungen an Wissenschaft am Vorabend des 21. Jahrhunderts - neue Technologien, Phänomene der Globalisierung bei gleichzeitig durchaus national-lokaler Orientierung wirtschaftlicher und sozialer Prozesse, sozialer Problemstellungen/soziales Management kultureller Lebensformen, von Gesundheit(svorsorge) und Lebensplanung, ethische Probleme von Wissenschaft und Forschung- ermöglichen.

Beteiligt und angesprochen sind die Vertreter und Vertreterinnen und die Studierenden aller Fachbereiche und Fachdisziplinen der Universität-GH Paderborn sowie außeruniversitärer Einrichtungen.

### Organisatorisches

Neben Vorträgen zu den verschiedensten Auffassungen von Wissenschaft, Gesellschaft und Technik sind Podiumsdiskussionen geplant, in denen Studierende die Möglichkeit haben Fragen und Kritik anzubringen und lebhafte Diskussionen zu initiieren. Damit möglichst kontroverse Standpunkte vertreten und diskutiert werden können, wird jede Veranstaltung von zwei Professorinnen aus möglichst unterschiedlichen Disziplinen gestaltet.

Das bedeutet für den einzelnen, einen ca. **20 Minuten dauernden Vortrag** vorzubereiten. An die Präsentation der beiden Vorträge schließt sich die Diskussion an, die zwei Referentinnen bzw. Referenten gestalten.

## II. Hochschuldidaktische Fortbildung für Lehrende

Die Hochschule ist bestrebt, zur Sicherung und Verbesserung der Qualität der Lehre ihren Lehrenden eine **hochschuldidaktische Weiterbildung** zu ermöglichen.

Im Fortsetzung des 1996 gestarteten Fortbildungsprogramms für Lehrende der Universität-GH Paderborn werden auch im Sommersemester 1997 mehrere hochschuldidaktische Workshops angeboten. Sie richten sich an Lehrende aus allen Statusgruppen und Fächern und sind auch für Lehrende am Beginn ihrer Lehrtätigkeit geeignet.

Die Workshops werden vom Paderborner Lehrerausbildungszentrum (PLAZ) organisiert. Für eine Teilnahme ist die rechtzeitige Anmeldung erforderlich. Anfragen und Anmeldungen zu den Veranstaltungen sind zu richten an:

Paderborner Lehrerausbildungszentrum  
Martin Mürmann

Tel. 3657 Fax: 3658 e-mail: [plaz-mm@uni-paderborn.de](mailto:plaz-mm@uni-paderborn.de)

**Webler, Wolf-Dietrich**

**Didaktik großer Lehrveranstaltungen**

**(Vorlesungen, große Seminare)**

Workshop

Beginn: DO, 05.06.97 13 Uhr

Ende: SA, 07.06.97 13 Uhr

Raum: E5-333

Anmeldung bis zum 16.05.97 beim Paderborner Lehrerausbildungszentrum (PLAZ)

Dieser Workshop eignet sich besonders als Vertiefung des grundlegenden Werkstattseminars „Lehren und Lernen in der Hochschule“ ( die Teilnahme an diesem im letzten Jahr mehrfach durchgeführten Workshop ist allerdings keine Voraussetzung). Das dort breit angelegte Themenspektrum wird mit der Didaktik in Lehrveranstaltungen mit großer Teilnehmerzahl fortgesetzt. Wiederum nach dem Prinzip des Erfahrungslernens (learning by doing) sollen rhetorische Aspekte herausgearbeitet, didaktische und methodische Gestaltungshinweise gegeben und Simulationen von Ausschnitten aus Lehrveranstaltungen mit großen Teilnehmerzahlen durchgeführt werden. Hinzu kommt neben der vertieften Behandlung hochschuldidaktischer Probleme, die sich aus der Sicht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ergeben, die Darstellung von didaktischen Handlungsalternativen. Schließlich werden erarbeitete Gesichtspunkte der didaktischen Gestaltung auf die Planung kommender Veranstaltungen angewandt.

Daraus ergeben sich im Ablauf fünf Schwerpunkte:

1. Rhetorische Aspekte: Praktische Übungen zur freien Rede nach Stichworten für die Gestaltung eines Lehrvortrags
2. Simulationen: Strategien des didaktische Umgangs mit großen Gruppen anhand von Beispielen aus der Lehrpraxis, Reflexion des eigenen Lehrstils, Möglichkeiten der Präsentation
3. Didaktische und methodische Gestaltungshinweise zur Verbesserung des Lernerfolgs bei Vorlesungen und großen Seminaren
4. Handlungsalternativen: Möglichkeiten, wie in alternativen Organisationsformen auch unter den ungünstigen Bedingung großer Zahlen die Kommunikation und Beteiligung in Lehrveranstaltungen verbessert und Lernen intensiviert werden kann.
5. Planung der eigenen Lehrpraxis: Anwendung der gewonnen Einsichten und Überlegungen auf die eigene Lehrpraxis

Teilnehmerzahl: maximal 20 Personen

Der Moderator des Workshops, Dr. W.-D. Webler, ist Akademischer Direktor am Interdisziplinären Zentrum für Hochschuldidaktik der Universität Bielefeld.

**Wildt, Johannes**

**Lehren und Lernen in der  
Hochschule**

Beginn: DO, 10.7.97, 10 Uhr

Ende: FR, 11.7.97, 17 Uhr

Raum: E 5-333

Anmeldung bis zum 20.6. beim Paderborner Lehrerausbildungszentrum (PLAZ)

In dem Workshop werden in einem breiten Themenspektrum grundlegende Fragen akademischen Lehrens und Lernens bzw. der Hochschuldidaktik angesprochen. Er wendet sich sowohl an erfahrene Lehrende, die ihre eigene Lehrpraxis reflektieren, Neues kennenlernen und Erfahrungen in die Lehre mit Kolleginnen und Kollegen austauschen möchten, als auch an jüngere Lehrende am Beginn ihrer Lehrtätigkeit.

Das Werkstattseminar geht von einer Diagnose des Zustands von Lehren und Lernen an den Hochschulen aus. Es bleibt jedoch nicht bei der Analyse stehen. In der Hauptsache geht es um eine Erweiterung des didaktischen Repertoires der Lehrenden. Dabei ergeben sich für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vielfältige Möglichkeiten, eigene Stärken und Schwächen zu reflektieren und neue didaktische Möglichkeiten kennenzulernen und auch selbst zu erproben. Es wird davon ausgegangen, daß die Lehrenden bereits über didaktisches Wissen und Können verfügen und Experten hinsichtlich der spezifischen Bedingungen ihres jeweiligen Faches sind. Der Workshop verfolgt das Ziel, über die vorhandene berufliche Erfahrung hinaus die Neugier und Experimentierfreude im Alltag akademischen Lehrens und Lernens anzuregen.

Der Workshop setzt sich insbesondere aus vier Themenkomplexen zusammen:

1. Diagnose von Problemen des Lehrens und Lernens in der Hochschule
2. Eigene Lehrpraxis und mögliche didaktische Alternativen
3. Kommunikationsstile, rhetorische Mittel
4. Evaluation von Lehr-/Lernsituationen

Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 20 Personen begrenzt.

Der Moderator des Workshops, Prof. Dr. Johannes Wildt, ist Professor für Hochschuldidaktik am Hochschuldidaktischen Zentrum der Universität Dortmund.

**Pfahler, Peter**

**Übungen als Lern-Veranstaltung**

Beginn: 7.7.: 13 Uhr

Ende: 8.7. 18 Uhr

Raum: E 5-333

Anmeldung bis zum 16.6. beim Paderborner Lehrerausbildungszentrum (PLAZ)

In der Vorlesung vermitteln Lehrende wissenschaftliches Grund- und Spezialwissen. Die Studierenden verhalten sich dabei vorwiegend rezeptiv: Die Vorlesung ist eine Lehr-Veranstaltung.

In der Übung soll der Lehrstoff von den Studierenden aktiv verarbeitet werden. Sie lösen Übungsaufgaben, durch deren Bearbeitung Fertigkeiten und Methoden geübt werden sollen:

Die Übung ist eine Lern-Veranstaltung.

Die Realität vieler Übungsgruppen sieht allerdings anders aus: Zentriert auf die Lehrenden, die vor der gesamten Gruppe die Bearbeitung der Aufgaben vorführen, bleiben die Studierenden oft in einer eher passiven, rezeptiven Haltung.

Im Mittelpunkt des Workshops steht die Frage, wie Übungen so gestaltet werden können, daß die Studierenden aktiv lernen können. Dabei soll u.a. ein didaktisches Konzept für Übungsaufgaben vorgestellt werden, das sich zum Ziel setzt, die Studierenden durch Arbeit in Kleingruppen aktiv an den Übungen zu beteiligen. Dieses Konzept hat sich in der Praxis von Übungsgruppen bereits sehr bewährt.

Eingeladen zu diesem Workshop sind alle, die Übungsgruppen betreuen - also sowohl auch diejenigen, die neu in den „Übungsbetrieb“ einsteigen, als auch „alte Hasen“.

Der Ablauf Veranstaltung wird wesentlich von den Teilnehmenden selbst bestimmt. Es geht darum,

- die eigene Praxis mit Übungsgruppen und die eigene Rolle als Leiter bzw. Leiterin von Übungsgruppen wahrzunehmen und zu reflektieren,
- Anregungen und Erfahrungen auszutauschen,

- neue Ideen und alternative Modelle für die Gestaltung der Lern-Veranstaltung „Übung“ kennenzulernen,
- gemeinsam die Fähigkeiten als Leiter und Leiterinnen von Übungen zu verbessern.

Teilnehmerzahl: maximal 15 Personen

Der Moderator des Workshops, Dr. Peter Pfahler, ist Akademischer Rat am Fachbereich 17 (Mathematik/Informatik). Er organisiert und veranstaltet seit ca. 3 Jahren im FB 17 Workshops zum Thema „Übungsgruppenbetreuung“.

### III. EDV-Kurse

Die nachfolgend angebotenen Kurse sind so konzipiert, daß Sie jeweils in einer Woche (insgesamt 4,5 Std.) abgeschlossen werden.

- **Einführung** Teile (a) und (b) mit je 4,5 Stunden
- **Winword** Teile (a), (b), (c), (d), (e) mit je 4,5 Stunden
- **Excel** Teile (a), (b), (c), (d) mit je 4,5 Stunden

Für die einzelnen Kurse können bis zu 7 Teilnehmende zugelassen werden, wobei eine Mindestteilnehmerzahl von 3 Personen für die Durchführung eines Kurses notwendig ist.

Anmeldungen bitte an:

Thomas Mitschke Dezernat 2 Raum H2-304

E-Mail: [mitschke@zv.uni-paderborn.de](mailto:mitschke@zv.uni-paderborn.de)

☎ (05251) - 602536

Die Anmeldung sollte per E-Mail, in Ausnahmefällen telefonisch erfolgen. Eine Anmeldebestätigung kann erst ab dem 01.04.97 erteilt werden.

#### April-Kurse:

	Dienstag, 08.04.97	Mittwoch, 09.04.97	Donnerstag, 10.04.97
8.00-09.30 Uhr	* Excel (d)	* Excel (d)	* Excel (d)
09.45-11.15 Uhr			
13.00-14.30 Uhr			

	Dienstag, 15.04.97	Mittwoch, 16.04.97	Donnerstag, 17.04.97
8.00-09.30 Uhr	* Excel (a)	* Excel (a)	* Excel (a)
09.45-11.15 Uhr	* Einführung (a)	* Einführung (a)	* Einführung (a)
13.00-14.30 Uhr	* Winword (a I)	* Winword (a I)	* Winword (a I)

### III. EDV-Kurse

	Dienstag, 22.04.97	Mittwoch, 23.04.97	Donnerstag, 24.04.97
8.00-09.30 Uhr	* Excel (b)	* Excel (b)	* Excel (b)
09.45-11.15 Uhr	* Einführung (a)	* Einführung (a)	* Einführung (a)
13.00-14.30 Uhr	* Winword (b)	* Winword (b)	* Winword (b)

	Montag, 28.04.97	Dienstag, 29.04.97	Mittwoch, 30.04.97
8.00-09.30 Uhr	* Excel (c)	* Excel (c)	* Excel (c)
09.45-11.15 Uhr	* Einführung (b)	* Einführung (b)	* Einführung (b)
13.00-14.30 Uhr	* Winword (c)	* Winword (c)	* Winword (c)

#### Mai-Kurse:

	Montag, 05.05.97	Dienstag, 06.05.97	Mittwoch, 07.05.97	Freitag, 09.05.97
8.00-09.30 Uhr	* Excel (d)	* Excel (d)	Azubis	* Excel (d)
09.45-11.15 Uhr	* Winword (d)	* Winword (d)	Azubis	* Winword (d)
13.00-14.30 Uhr				

	Montag, 12.05.97	Dienstag, 13.05.97	Mittwoch, 14.05.97	Donnerstag, 15.05.97
8.00-09.30 Uhr	* Winword (a I)	* Winword (a I)	Azubis	* Winword (a I)
09.45-11.15 Uhr	* Excel (a)	* Excel (a)	Azubis	* Excel (a)
13.00-14.30 Uhr				

### III. EDV-Kurse

	<b>Montag, 19.05.97</b>	<b>Dienstag, 20.05.97</b>	<b>Mittwoch, 21.05.97</b>	<b>Donnerstag, 22.05.97</b>
<b>8.00-09.30 Uhr</b>	* Winword (b)	* Winword (b)	Azubis	* Winword (b)
<b>09.45-11.15 Uhr</b>	* Excel (b)	* Excel (b)	Azubis	* Excel (b)
<b>13.00-14.30 Uhr</b>				

#### Juni-Kurse:

	<b>Montag, 04.06.97</b>	<b>Dienstag, 03.06.97</b>	<b>Mittwoch, 04.06.97</b>	<b>Donnerstag, 05.06.97</b>
<b>8.00-09.30 Uhr</b>	* Winword (c)	* Winword (c)	Azubis	* Winword (c)
<b>09.45-11.15 Uhr</b>	* Excel (c)	* Excel (c)	Azubis	* Excel (c)
<b>13.00-14.30 Uhr</b>				

	<b>Montag, 09.06.97</b>	<b>Dienstag, 10.06.97</b>	<b>Mittwoch, 11.06.97</b>	<b>Donnerstag, 12.06.97</b>
<b>8.00-09.30 Uhr</b>	* Winword (d)	* Winword (d)	Azubis	* Winword (d)
<b>09.45-11.15 Uhr</b>	* Excel (d)	* Excel (d)	Azubis	* Excel (d)
<b>13.00-14.30 Uhr</b>				

	<b>Montag, 16.06.97</b>	<b>Dienstag, 17.06.97</b>	<b>Mittwoch, 18.06.97</b>	<b>Donnerstag, 19.06.97</b>
<b>8.00-09.30 Uhr</b>	* Winword (e)	* Winword (e)	Azubis	* Winword (e)
<b>09.45-11.15 Uhr</b>	* Excel (a)	* Excel (a)	Azubis	* Excel (a)
<b>13.00-14.30 Uhr</b>				

### III. EDV-Kurse

	<b>Dienstag, 24.06.97</b>	<b>Mittwoch, 25.06.97</b>	<b>Donnerstag, 26.06.97</b>
<b>8.00-09.30 Uhr</b>	* Excel (b)	* Excel (b)	* Excel (b)
<b>09.45-11.15 Uhr</b>	* Einführung (b)	* Einführung (b)	* Einführung (b)
<b>13.00-14.30 Uhr</b>	* Winword (a II)	* Winword (a II)	* Winword (a II)

#### Juli-Kurse:

	<b>Dienstag, 01.07.97</b>	<b>Mittwoch, 02.07.97</b>	<b>Donnerstag, 03.07.97</b>
<b>8.00-09.30 Uhr</b>	* Winword (a II)	* Winword (a II)	* Winword (a II)
<b>09.45-11.15 Uhr</b>	* Excel (a)	* Excel (a)	* Excel (a)
<b>13.00-14.30 Uhr</b>	* Winword (e)	* Winword (e)	* Winword (e)

	<b>Dienstag, 08.07.97</b>	<b>Mittwoch, 09.07.97</b>	<b>Donnerstag, 10.07.97</b>
<b>8.00-09.30 Uhr</b>	* Winword (a)	* Winword (a)	* Winword (a)
<b>09.45-11.15 Uhr</b>	* Excel (b)	* Excel (b)	* Excel (b)
<b>13.00-14.30 Uhr</b>	* Einführung (b)	* Einführung (b)	* Einführung (b)

	<b>Dienstag, 15.07.97</b>	<b>Mittwoch, 16.07.97</b>	<b>Donnerstag, 17.07.97</b>
<b>8.00-09.30 Uhr</b>	* Winword (b)	* Winword (b)	* Winword (b)
<b>09.45-11.15 Uhr</b>	* Excel (c)	* Excel (c)	* Excel (c)
<b>13.00-14.30 Uhr</b>	* Einführung (b)	* Einführung (b)	* Einführung (b)

	Dienstag, 22.07.97	Mittwoch, 23.07.97	Donnerstag, 24.07.97
8.00-09.30 Uhr	* Winword (c)	* Winword (c)	* Winword (c)
09.45-11.15 Uhr	* Excel (d)	* Excel (d)	* Excel (d)
13.00-14.30 Uhr	* Einführung (b)	* Einführung (b)	* Einführung (b)

	Dienstag, 29.07.97	Mittwoch, 30.07.97	Donnerstag, 31.07.97
8.00-09.30 Uhr	* Winword (d)	* Winword (d)	* Winword (d)
09.45-11.15 Uhr	* Excel (a)	* Excel (a)	* Excel (a)
13.00-14.30 Uhr	* Einführung (b)	* Einführung (b)	* Einführung (b)

• **Einführung (a)**

- Einführung in die graphische Benutzeroberfläche unter Windows NT
- Arbeiten mit dem Explorer
  - Organisation von Daten, Drag and Drop, etc.
- Nachrichtenaustausch mit MS Exchange
- Einführung in den MS Internet Explorer
  - Suchdienste im Internet, Dateitransfer, etc.
- Richtiges Reagieren auf Fehlermeldungen, bzw. Beheben von einfachen Fehlern

• **Einführung (b)**

- Individuelle Konfiguration der Oberfläche und des Start Menüs
- Erweiterte Explorer Funktionen
- Exchange
  - Posteingangs-Assistent
  - Abwesenheits-Assistent
  - Filter- und Sortierfunktionen
- Einführung in den MS Internet Explorer
  - Suchdienste im Internet, Dateitransfer, etc.

#### \* Winword (a I)

- Der Winword Bildschirm
  - Erläuterung der einzelnen Elemente wie Schaltflächen, Laufleisten, Lineale, Menüs, etc.
- Dateien erstellen, speichern, aufrufen
- Text formatieren
  - Zeichenformatierung, Absatzformatierung
- Rechtschreibprüfung, Thesaurus, Silbentrennung
- Arbeiten mit mehreren Dokumenten
- Kopieren und Einfügen von Texten

#### \* Winword (a II)

- Weiterführende Textgestaltung
  - Aufzählungen und Numerierungen
  - Besondere Schriftzeichen einfügen
  - Formatierung schnell übertragen
  - Cliparts und Graphiken positionieren
- Dokumente übersichtlich verwalten
  - Verwaltung von Dokumenten und Ordern
  - Dokumente suchen
- Abschnitte, Spalten, besondere Kopf/Fußzeilen

#### \* Winword (b)

- Graphische Aufwertung von Dokumenten
- Tabellen
  - Tabellen Layout, Spalten - und Zeilenadressierung, einfache Berechnungen
  - Tabellenformatierung

#### \* Winword (c)

- Serienbriefe
  - Hauptdokument, Steuersatz
  - Steuersatz erstellen und bearbeiten
  - Seriendruckdokumente erstellen und bearbeiten
- Etikettendruck

#### \* Winword (d)

- Optimieren von Arbeitsabläufen
- Formatvorlagen
- Individuelle Gestaltung der Winwordoberfläche
- Einfache Makros
- Einbinden von Fremdformaten, Grafiken, etc.

#### \* Winword (e)

- Formulare unter Winword
  - Grundsätzliche Überlegungen zum Gestalten von Formularen
  - Textfelder, Optionsfelder und Kombinationsfelder
  - Berechnungen in Formularen
- Arbeiten mit Feldfunktionen
  - Auswahl interessanter Feldfunktionen

#### \* Excel (a)

- Der Excel Bildschirm
  - Erläuterung der einzelnen Elemente wie Schaltflächen, Laufleisten, Menüs, etc.
- Definition von Zeile und Spalte (Adressen)
- Arbeitsmappen erstellen, speichern, aufrufen
- Möglichkeiten der Dateneingabe
  - Unterschiedliche Zahlenformate, Eingeben von Text, Benutzerdefinierte Formate
  - Erstellen von Reihen, Anpassen von „AutoAusfüllen“
- Bearbeiten von Tabellenblättern
  - Kopieren und Verschieben von Zellen
- Erstellen von Formeln

#### \* Excel (b)

- Erstellen eines Diagramms
  - Diagrammbeschriftungen, Diagrammtitel und andere Diagrammelemente
- Formatieren eines Diagramms
- Erstellen von Grafikobjekten in Tabellen und Diagrammen
- Erstellen und Drucken benutzerdefinierter Berichte
- Anwenden des Funktionsassistenten

#### \* Excel (c)

- Aufbau von komplexen Formeln
- Verwenden von Bezügen in Formeln
- Verknüpfen von Arbeitsmappen
- Lösung komplexer Aufgaben mit MS Excel

#### \* Excel (d)

- Verwendung von Listen
- Datenbankmasken, Sortier- und Suchfunktionen
- Filtern von Listen
- Dialogeditor und einfache Makros



P  
02

- erweitertes Angebot -



Universität Paderborn

- Gesamthochschule -

**Weiterbildung**

**des**

**wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen**

**Hochschulpersonals**

im Wintersemester 1997/98

Veranstungsverzeichnis

01  
u 16



P  
02  
01  
u  
14 16

1997.2926

Herausgeber: Der Kanzler  
Warburger Straße 100, 33098 Paderborn

Redaktion: Ernst Mandel, Dezernat 2, Tel.: 05251/60-2565

Auflage: 1.400

- erweitertes Angebot -



Universität Paderborn

- Gesamthochschule -

**Weiterbildung**

**des**

**wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen**

**Hochschulpersonals**

im Wintersemester 1997/98

Veranstungsverzeichnis

# Inhaltsverzeichnis

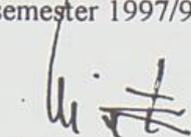
Vorwort .....	1
Hinweis .....	2
<b>I. Lehrveranstaltungen aus den Fachbereichen zur allgemeinen Weiterbildung .....</b>	<b>3</b>
<b>Philosophie, Geschichte, Geographie, Religions- und Gesellschaftswissenschaften (FB 1)....</b>	<b>3</b>
Geschichte .....	3
Soziologie .....	3
Evangelische Theologie .....	4
Katholische Theologie .....	9
<b>Erziehungswissenschaft, Psychologie, Sportwissenschaft (FB 2).....</b>	<b>11</b>
Erziehungswissenschaft .....	11
Sportwissenschaft .....	12
<b>Sprach- und Literaturwissenschaften (FB 3) .....</b>	<b>14</b>
Allgemeine Literaturwissenschaft .....	14
Anglistik/Amerikanistik .....	14
Germanistik .....	17
Romanistik .....	18
<b>Kunst, Musik, Gestaltung(FB 4).....</b>	<b>21</b>
Kunst .....	21
<b>Wirtschaftswissenschaften (FB 5) .....</b>	<b>22</b>
Wirtschaftsinformatik .....	22
<b>Maschinentechnik (FB 10).....</b>	<b>25</b>
Werkstoff- und Fügetechnik .....	25
Kunststofftechnologie .....	25
Automatisierungstechnik .....	25
<b>Maschinenbau - Datentechnik (Meschede) (FB 11).....</b>	<b>26</b>
Maschinenbau .....	26
<b>Maschinenbau - Automatisierungstechnik (Soest) (FB 12) .....</b>	<b>27</b>
Werkstofftechnik .....	27
Fertigungsverfahren .....	27
<b>Chemie Chemietechnik (FB 13).....</b>	<b>28</b>
Anorganische Chemie .....	28
<b>Mathematik/Informatik (FB 17).....</b>	<b>29</b>
Informatik.....	29
<b>II. Hochschuldidaktische Fortbildungen für Lehrende .....</b>	<b>30</b>
<b>II. Kursangebot des Verwaltungsrechenzentrums im Wintersemester 1997/98 .....</b>	<b>33</b>

## Vorwort

Gemäß § 3 Abs. 3 Satz 2 des Universitätsgesetzes NW fördern die Hochschulen die Weiterbildung ihres Personals. Damit sind alle hauptberuflich Beschäftigten an der Universität-Gesamthochschule Paderborn gemeint.

In diesem Semester ist das Angebot wesentlich erweitert worden und zwar um die hochschuldidaktischen Fortbildungsveranstaltungen für Lehrende, die vom Paderborner Lehrerbildungszentrum (PLAZ) organisiert werden, und die EDV-Kurse des Verwaltungsrechenzentrums (VRZ).

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine für sie nützliche Lektüre dieses Heftchens, und, soweit Sie mit der Weiterbildung beginnen oder diese fortsetzen, ein erfolgreiches Wintersemester 1997/98!



(Kanzler)



## I. Lehrveranstaltungen aus den Fachbereichen zur allgemeinen Weiterbildung

### FB 1 Philosophie, Geschichte, Geographie, Religions- und Gesellschaftswissenschaften

**Fach:** Geschichte

<b>Göttmann, Frank</b>	<b>Die Agrargesellschaft im Europa des Ancien Régime</b> Vorlesung	DO, 9-11 Uhr H 5 Beginn: 23.10.97
------------------------	---	---

Immer deutlicher setzt sich in der Historie die Auffassung durch, daß in der sog. Agrarrevolution, die bereits in der Spätzeit des Ancien Régime einsetzte, für den tiefgreifenden wirtschaftlichen, sozialen und demographischen Wandel des 19. Jahrhunderts die entscheidenden Grundlagen geschaffen wurden und wesentliche Impulse ihren Ausgang nahmen. In der Vorlesung soll versucht werden, diese Transformationsprozesse auf dem Land unter europäischer Perspektive herauszuarbeiten.

Literatur:

Borchardt, Knut (Hg.): Europäische Wirtschaftsgeschichte. Bd. 2 und 3. Stuttgart 1979 und 1976. Henning, Friedrich-Wilhelm: Landwirtschaft und ländliche Gesellschaft in Deutschland. 2 Bde. 2. Aufl. Paderborn 1985 und 1988.

**Fach:** Soziologie

<b>Bublitz, Hannelore</b>	<b>Rassismus und Rechtsradikalismus bei Jugendlichen</b> Seminar	DO 16-18 Uhr N 1. 101 16.10.97
---------------------------	---	--------------------------------------

Rassismus ist sehr eng mit dem allgemeinen Funktionieren moderner Gesellschaften verknüpft. Moderne Gesellschaften sind Norm(alis)ierungsgesellschaften, die das Andere, von der Norm Abweichende ausgrenzen oder in das 'Normale' integrieren und es an die Norm angleichen. Rassismus ist das Resultat einer auf dem Macht/Wissens-Komplex gegründeten Gesellschaft, die sich der Verwaltung des Lebens mittels biologisch-medizinischen Wissens und mit Hilfe eines auf die Disziplinierung des Körpers und die Regulierung der Bevölkerung gerichteten Macht selbst gewidmet hat.

In der Literatur erscheint Rassismus oft als Erscheinungsform gesellschaftlicher Randgruppen, Rassismus kommt aber, so belegen empirische Untersuchungen, 'aus der Mitte der Gesellschaft'. Rechtsextremismus und -radikalismus ist eine gewalttätige Form des Rassismus, der die 'Ideologie des Blutes' der Rasse und die konservative Ideologie von Frau und Familie in den Mittelpunkt des eigenen Weltbildes stellt.

Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, ob und inwiefern -männliche und weibliche- Jugendliche anfällig sind für rassistische Vorstellungen und in welchen historischen und gesellschaftlichen Kontexten dies der Fall ist

**Literatur:**

- Richard Faber u.a. (Hg.): Rechtsextremismus: Ideologie und Gewalt. Berlin 1995  
 Margret Jäger/Siegfried Jäger (Hg.): Aus der Mitte der Gesellschaft (I): Zu den Ursachen von Rechtsextremismus und Rassismus in Europa. Duisburg 1992  
 DISS (Hg.): Studien zu rechtsextremen und (neo-)konservativen Diskursen. Duisburg 1995  
 Ursula Birsl: Rechtsextremismus: weiblich-männlich? Eine Fallstudie. Opladen 1994  
 Burkhard Schröder: Rechte Kerle. Skinheads, Faschos, Hooligans. Hamburg 1993  
 Sonja Balbach: Wir sind auch die kämpfende Front.

**Fach: Evangelische Theologie**

<b>Aries, Wolf</b>	<b>Judentum - Christentum - Islam</b>	
<b>Frankemölle, Hubert</b>	<b>Gesprächskreis von Vertreter/Innen der abrahamitischen Religionen</b>	MI, 19-22Uhr
<b>Gutman, Hans-Martin</b>	(jeweils am letzten Mittwoch des Monats)	N 2.228
<b>Joswig, Benita</b>	Seminar	Beginn: 25.10.97

Wir wollen mit diesem Gesprächskreis einer Notwendigkeit Rechnung tragen, deren Unabweisbarkeit Studierende der evangelischen und katholischen Religion spätestens dann erfahren, wenn sie als LehrerInnen arbeiten. In vielen Schulen ist das Zusammenleben, aber auch die Verständigungsmöglichkeit zwischen christlichen und muslimischen SchülerInnen alltägliche, immer wieder überfordernde und dennoch dringend gestellte Aufgabe. Und das Gespräch mit dem Judentum ist aus Gründen der Selbstverständigung der christlichen Kirchen und vor dem Hintergrund der Geschichte zwischen Deutschen und Juden ebenfalls unaufgebar.

Im Beginn dieses Gesprächskreises, der auf mehrere Semester angelegt ist, wird es um erste Annäherungen und Problematisierungen gehen. In den zur Verfügung stehenden fünf Sitzungen wird es - nach einer Eröffnungssitzung - um drei für die verschiedenen Religionen in unterschiedlicher Weise aber dennoch bedeutsame Gestalten gehen: Abraham, Moses und Jesus. In der letzten Sitzung werden wir religionspädagogische Perspektiven in einer multikulturellen schulischen und gesellschaftlichen Situation diskutieren.

Lehramtsstudierende aller Schulstufen sind eingeladen.

**Kommentar von Herrn Aries:**

Diese Veranstaltung ist eine am Dialog orientierte Ein- und Hinführung auf die abrahamische Glaubensgemeinschaft der Muslime. Daher werden sowohl Grundstrukturen, Begriffe und historische Daten zur Sprache kommen als auch das Selbstverständnis der Muslime, deren globale Vielfalt immer wieder verdeutlicht werden wird. Dazu gehören u. a. die sich entwickelnden Positionen der muslimischen Minderheiten in Europa.

Trotz des engen zeitlichen Rahmens soll wenigstens versucht werden soviel Gespräch wie immer zu ermöglichen.

<b>van den Berg, Gundula</b>	<b>Ruth Klüger, weiter leben</b>	MI 22.10.97
		N 3. 110
	Übung/Blockveranstaltung	Beginn: 22.10.97
	+ 1 x Besprechung und 1 Wochenende im Januar	
	Anmeldung bis 30.9.97	

Wir wollen uns in einer interdisziplinären Veranstaltung mit dem autobiographischen Roman der KZ-Überlebenden beschäftigen. Dabei steht die literarische Auseinandersetzung mit der Judenvernichtung im Vordergrund. Weitere Aspekte können sein: Die Frage nach der literarischen Gattung der sogenannten „Holocaust-Schriften“, die spezifisch weibliche Sichtweise des Romans, die Rezeption von *weiter leben* in Deutschland.

Ruth Klüger ist Professorin für Literaturwissenschaft/Germanistik in Irvine, California mit gelegentlicher Gastdozentur in Göttingen.

**Lektürevoraussetzung:**

Ruth Klüger, *weiter leben: eine Jugend*. Göttingen: Wallstein 1992 (dtv 1994)

Irene Heidelberger-Leonard; Ruth Klüger, *weiter leben. Eine Jugend: Interpretation*, München: Oldenbourg 1996 (Oldenbourg-Interpretationen, 81)

<b>v. d. Berg, Gundula</b>	<b>Bibelwissenschaftliches Proseminar:</b>	MI, 11-13 Uhr
	<b>Einführung in die Exegese.</b>	E 2.321
	<b>Die Elia-Überlieferung und ntl. Wundergeschichten</b>	Beginn: 15.10.97
	Proseminar	

Das Proseminar richtet sich in erster Linie an StudienanfängerInnen und bietet eine Einführung in exegetisches Arbeiten. Fragen zur Entstehungsgeschichte alt- und neutestamentlicher Texte werden uns ebenso beschäftigen wie deren narrative Struktur. Somit gibt das Seminar einen Überblick über die Methoden der historisch-kritischen Exegese, bezieht aber gleichzeitig neuere literaturwissenschaftliche, sozialgeschichtliche und feministisch-theologische Fragestellungen mit ein. Durch die Beschäftigung mit einer Vielzahl von Texten sowohl aus dem AT wie dem NT soll ein möglichst breiter Zugang zur Bibelwissenschaft eröffnet werden. Im Zentrum des Seminars stehen Texte um Elia (1. und 2. Kg) und Wundergeschichten aus dem Neuen Testament.

<b>Bitterberg, Günther</b>	<b>Religionspädagogisches Seminar mit fachdidaktischen Übungen</b>	MI, 14-16 Uhr
	Seminar	N 1.101
		Beginn: 15.10.97

<b>Dinger, Rainer</b>	<b>Karl Barth und die Religionen</b>	FR, 9-11 Uhr
	Seminar	E 2.321
		Beginn: 17.10.97

<b>Gutmann, Hans-Martin</b>	<b>Religionspädagogische und ästhetische Bildung</b>	DO, 19-22 Uhr
<b>Joswig, Benita</b>	Seminar (im 4-Wochen-Rhythmus Vorbereitungstermine)	E 2.321
		Beginn: 16.10.97

In Zusammenarbeit mit Benita Joswig, Paderborn, und Anna Becker-Schmidt, Göttingen sowie einer/einem Theaterpädagogen/in.

Wie in den vergangenen Semestern auch, wird in diesem Semester ein biblischer Text zum Gegenstand einer vielperspektivischen Lektüre, die schließlich in die Konzeption und Umsetzung eines

Videofilm-Projektes einmündet; hier soll der Gegenstand bzw. die Bewegung des biblischen Textes in einem anderen lebensweltlichen Kontext Gestalt gewinnen. Anknüpfungen an bibliodramatische Arbeitsweisen sind deutlich, aber es wird ein stärkeres Gewicht auf ästhetische und gestalterische Prozesse gelegt.

Die Mitarbeit im Seminar verlangt von den TeilnehmerInnen ein überdurchschnittliches Engagement. Eine Beschränkung der TeilnehmerInnenzahl auf höchstens 20 Personen ist notwendig; ich bitte um eine persönliche Anmeldung bis zum 15. Oktober in meiner Sprechstunde.

**Gutmann,**

**Hans-Martin**

**Symboldidaktik**

FR, 11-13 Uhr

E 3.231

Seminar

Beginn: 17.10.97

In diesem Seminar sollen einige symboldidaktische Konzeptionen erarbeitet werden, die in der aktuellen religionspädagogischen Diskussion, vor allen Dingen aber auch im schulischen Religionsunterricht einflußreich sind. Theologische, aber auch psychologische Bezugspunkte sollen aufgespürt, Anknüpfungen und Abgrenzungen zu weiteren aktuellen religionspädagogischen Konzeptionen aufgezeigt und an Fallbeispielen didaktische und methodische Besonderheiten dieser Methode ausprobiert werden. Das Seminar richtet sich an Lehramtsstudierende aller Schulstufen im Grund- und Hauptstudium. Der Schwerpunkt des Gesprächs liegt im Bereich der Religionsdidaktik.

**Gutmann,**

**Hans-Martin**

**Die christlichen Kirchen und die Armut**

DO, 11-13 Uhr

N 3.237

Vorlesung

Beginn: 16.10.97

Diese kirchengeschichtliche Vorlesung richtet sich an Lehramtsstudierende aller Schulstufen und Semester. Neben dem kirchengeschichtlichen Schwerpunkt kommen auch religionsdidaktische Probleme an diesem Gegenstand in den Blick.

„Armut“ ist in der aktuellen Situation für immer mehr Menschen in unserem Land, vor allem aber weltweit, eine mit Mangel- und Ausgrenzungserfahrungen und einer Minderung von politischen und kulturellen Lebensmöglichkeiten verbundene Lebensrealität. Die Kirchen haben in verschiedenen Stellungnahmen signalisiert, daß sie die soziale Verpflichtung der ganzen Gesellschaft gegenüber ihren schwächsten Mitgliedern gegen eine blinde Vorherrschaft des Marktes einklagen. Sie können sich dabei auf eine breite biblische und kirchengeschichtliche Traditionslinie berufen.

Armut ist hier ein Thema von ebenso tiefer Bedeutung wie Ambivalenz. Im Alten wie im Neuen Testament ist Armut Anlaß prophetischer Anklage gegen eine Entsolidarisierung des Gottesvolkes ebenso wie geforderte Lebensform der JüngerInnen Jesu, seit der Alten Kirche unhintergebar Bestandteil der Regeln für das Mönchsleben und Motivation für Rebellionen und Aufstände gegen gesellschaftliche Mißstände. Seit dem 19. Jahrhundert stellt sich an diesem Thema wie an keinem anderen für die Kirchen die Notwendigkeit, ihre Nähe und Distanz zur Arbeiterbewegung und zu den sozialen Bewegungen im nationalen wie im internationalen Maßstab zu bestimmen.

In der Vorlesung sollen diese Themen exemplarisch diskutiert und auf ihre religionspädagogische Relevanz hin befragt werden.

**Gutmann,  
Hans-Martin**

**Augustinus**  
(zugleich: Einführung in die Arbeitsweisen der Theologie)  
Seminar

DO, 16-18 Uhr  
E 2.145  
Beginn: 16.10.97

Augustinus ist eine der wichtigsten und wirkmächtigsten Gestalten der Kirchengeschichte der ersten fünf Jahrhunderte, und er ist ein Autor, der nicht nur über zentrale theologische Fragen nachgedacht hat, sondern auch über pädagogische und religionspädagogische Probleme und nicht zuletzt über seine eigene Lebensgeschichte. Was macht einen Menschen zum Menschen, wie kann ich erkennen, wer ich bin und wie ich geworden bin, wie können wir zusammen leben, und wie kann ich Gott die Ehre geben, der „meinem Innersten näher ist als ich selber“?

Wenn man Augustinus' Fragen mit aktuellen Problemstellungen - gesellschaftlicher, religiöser und religionspädagogischer, psychologischer Art - ins Gespräch bringt, dann sind gerade für ReligionspädagogInnen elementare Einsichten zu gewinnen. Nicht zuletzt werden wir darauf stoßen, daß Augustinus ein „symboldidaktisches“ Konzept entwickelt hat, dessen Problembewußtsein in der heutigen Diskussion vielfach nicht erreicht ist.

Wir werden einige Primärtexte - vor allem die „Bekenntnisse“ und den „Ersten katechetischen Unterricht“ von Augustinus lesen, zudem einige interessante aktuelle Gesprächsbeiträge. Das Seminar richtet sich an Lehramtsstudierende aller Schulstufen im Grund- und Hauptstudium; es ist ein zugleich kirchengeschichtliches und religionsdidaktisches Seminar, und schließlich kann in dieser Veranstaltung der Schein „Arbeitsweisen der Theologie“ erworben werden.

**Gutmann,  
Hans-Martin**

**Religionspädagogisches Kolloquium**  
**Thema und TeilnehmerInnen nach Vereinbarung**  
Oberseminar

MI, 19-22 Uhr  
(vierzehntäglich)  
E 2.321  
Beginn: 15.10.97

Dieses Angebot richtet sich an Studierende, die an einem intensivem und semesterüberdauernden Gesprächszusammenhang über das „Pflichtprogramm“ hinaus interessiert sind. Intention ist wie in den vergangenen Semestern, „Religion“ vom Projekt und vom Gegenstand her zu verstehen - also nicht zuerst von menschlicher Subjektivität und erst recht nicht von „Funktion“ oder „Verwendungssituationen“ her.

Begrenzte TeilnehmerInnenzahl; ich bitte um persönliche Anmeldung.

**Joswig, Benita**

**Theologische Aspekte zur sexuellen Gewalt  
in der Bibel, in den apokryphen Schriften  
Heiligenlegenden und im Alltag unserer Zeit**  
Selbstverteidigung)  
Proseminar

**DO, 14-16 Uhr**  
(zusätzlich Studientag -  
am 7.2.97 über und zur  
E 2.321  
Beginn: 16.10.97

Das Thema sexuelle Gewalt wird seit einigen Jahren in einer breiteren Öffentlichkeit diskutiert. Vertreterinnen der Evangelischen Frauenarbeit haben 1996 zum Thema sexuelle Gewalt eine Stellungnahme herausgegeben, die wir im Seminar als Grundlagentext behandeln wollen. Es heißt dort u.a., daß sich die Kirche der Frage stellen muß, ob sie über Jahrhunderte das Evangelium so gepredigt hat, daß sie zur Gewaltbereitschaft von Männern, zur Ohnmacht von Frauen und Mädchen und zur gesellschaftlichen Duldung von Gewalt in der Familie beigetragen hat. Wir werden sowohl anhand von biblischen und apokryphen Texten die Verstrickung des sexuellen Gewaltakts



**Schellong, Dieter**      **Systematisches Proseminar:  
Die evangelische Auffassung von der Bibel**      MI, 14-16 Uhr  
N 4.325  
Proseminar      Beginn: 15.10.97

Der Besuch eines Proseminars in Systematischer Theologie gehört zu jedem theologischen Studiengang. In diesem Semester wird ein Zentralthema evangelischer Theologie behandelt: Die Auffassung von der Bedeutung der Bibel für Glauben und Leben - und dementsprechend der Rang der Bibel im theologischen Denken. Dazu werden ausgewählte Texte besprochen, die im Verlauf des Seminars ausgegeben werden. Regelmäßige Mitarbeit ist Bedingung der Teilnahme, die Anfertigung einer Arbeit Bedingung für den Seminarschein.

**Schwarze, Britta**      **Die Erfahrungswelt der Kinder heute.  
Chancen des evangelischen Religionsunterrichts  
in der Primarstufe**      MI, 14-16 Uhr  
N 2.228  
Seminar      Beginn: 15.10.97

Kindheit heute ist geprägt von vielschichtigen und bedrückenden Erfahrungen (Verinselung des Lebensraums, zerbrochene Familien, Sprachlosigkeit von Erwachsenen angesichts existentieller Probleme, Gewalt, Werteverlust, unverarbeitete 'Sekundär-Erlebnisse', vermittelt durch die Medien...). Religionsunterricht kann und will Chancen eröffnen, sich dieser Erfahrungen in Korrelation mit biblisch-christlicher Überlieferung bewußt zu werden, sich in Beteiligung der ganzen Person mit ihnen auseinander zu setzen und so Lösungsmöglichkeiten für eigene Probleme kennenzulernen.

In diesem Seminar sollen zu einzelnen o. g. Erfahrungsschwerpunkten Zugänge / Unterrichtssequenzen vorgestellt bzw. erarbeitet werden.

**Mette, Norbert**      **Die (katholische) Kirche am Ende des 2. Jahrtausends**      DI, 11-13 Uhr  
H 4  
Vorlesung      Beginn: 14.10.1997

Einsetzend mit dem 2. Vatikanischen Konzil und seiner Vorgeschichte soll ein Überblick über die theologischen und pastoralen Entwicklungen in der (katholischen) Kirche bis zur Gegenwart gegeben und mit Blick nach vorn überlegt werden, wie kirchliches Handeln den sich abzeichnenden Herausforderungen Rechnung tragen kann.

**Literatur:**

K. Gabriel, Christentum zwischen Tradition und Postmoderne, Freiburg/Br. 1992

M. Kehl, Wohin geht die Kirche?, Freiburg/Br. 1996

N. Mette/M. Blasberg-Kuhnke, Kirche auf dem Weg ins Jahr 2000, Düsseldorf 1986

K. Rahner, Strukturwandel der Kirche als Aufgabe und Chance, Freiburg/Br. 1989

**Mette, Norbert**      **Zur Zukunft des schulischen Religionsunterrichts**      DI, 14-16 Uhr  
N 1.101  
Hauptseminar      Beginn: 14.10.1997

Daß ein Religionsunterricht auch in den heutigen Schulen seinen Ort hat, ist kaum umstritten, sehr wohl aber die Frage, wie er konzeptionell gestaltet werden soll. Die Positionen reichen von einem

Plädoyer für die Beibehaltung des traditionellen konfessionellen Religionsunterrichts bis hin zu einer völligen konzeptionellen Neugestaltung, wie es etwa im Land Brandenburg mit der Einführung des Faches „Lebenskunde-Ethik-Religionskunde“ geschehen ist. Im Seminar sollen die verschiedenen derzeit vorliegenden Konzeptionen besprochen und beurteilt werden.

**Pflichtlektüre:**

Identität und Verständigung. Standort und Perspektiven des Religionsunterrichts in der Pluralität. Eine Denkschrift der EKD, Gütersloh 1994.  
Die bildende Kraft des Religionsunterrichts. Zur Konfessionalität des katholischen Religionsunterrichts (Die deutschen Bischöfe 56), Bonn 1996.



– praktische Erfahrungen im Umgang mit dem Instrument Teamkonferenz zu sammeln.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Die persönliche Anmeldung ist notwendig. Die Kompaktphase findet außerhalb der Universität statt.

Literatur: (Semesterapparat)

Ist im Semesterapparat Schneider bereitgestellt.

<b>Schneider, Peter</b>	<b>Pädagogik der Freiheit</b> Mittleuropäische Pädagogen und ihre Ideen Seminar	DI, 16-18 Uhr H 6.211 Beginn: 21.10.1997
-------------------------	---	--

Das Innovationspotential der modernen Gesellschaft liegt in der Kreativität der freien Persönlichkeit. Im Seminar wollen wir die „Idee der Freiheit“ nachzeichnen und pädagogisch-soziale Entwürfe zu ihrer Verwirklichung kennenlernen.

Das Seminar hat folgende Schwerpunkte:

- Die Signatur der Gegenwart
- Historische Entwürfe und Modelle, orientiert an bedeutenden Persönlichkeiten, z. B. Protagoras, Sokrates, Platon, Rousseau, Goethe, Schiller, Lessing, Steiner.
- Soziale Konzepte einer gesellschaftlichen „Organisation der Freiheit“
- Pädagogische Strukturen einer „Erziehung zur Freiheit“
- Freie Bildungsstätten als Quellpunkt gesellschaftlicher Erneuerungen

Literatur: Semesterapparat wird bekanntgegeben

**Fach: Sportwissenschaft**

<b>Baum, Matthias</b>	<b>Erkrankungen im Kindesalter</b>  Vorlesung	MI, 13-14 Uhr SP 508 Beginn: 22.10.97
-----------------------	---	---

Allgemeine Einführung in Erkrankungen des Kindesalters (allgemeinverständlich)

<b>Baum, Matthias</b>	<b>Anatomie und Physiologie I</b>  Vorlesung	DO, 7 <sup>30</sup> -9 Uhr H II Beginn: 23.10.97
-----------------------	--	--

Allgemeinverständliche Behandlung der Grundlagen von Anatomie und Physiologie.



## FB 3 Sprach- und Literaturwissenschaften

**Fach:** **Allgemeine Literaturwissenschaft**

**Apel, Friedemar** **Landschaftsdarstellungen** DI, 14-16 Uhr  
**Greif, Stefan** **seit der Goethe-Zeit** H 2  
 Vorlesung mit Diskussion Beginn: 14.10.97

In der Vorlesung werden anhand von Landschaftsdarstellungen in Literatur und bildender Kunst die Wandlungen des Naturverständnisses in der Moderne dargestellt.

**Fach:** **Anglistik/Amerikanistik**

**Förster, Ernst** **Basiskurs Englisch-Kurs A** MO, 13-13.45 Uhr  
**Grundkenntnisse zum Selbststudium** H 6  
 (Voraussetzung für alle Teilnehmer an der Übung: Beginn: 20.10.97  
 Kurs A)  
 Vorlesung (a)

In dieser Vorlesung werden wichtige Grundlagen für Fertigkeiten gelegt, die im Gebrauch der englischen Sprache eine maßgebliche Rolle spielen. Aus naheliegenden Gründen (Zeitproblem, Stoffumfang etc.) bietet der Kursleiter in gedrängter Form linguistisches Basiswissen und Lernhilfen an (Aussprachestruktur, Lautschrift für die Wörterbucharbeit u.ä.), die den Schnelleinstieg in die englische Sprache auf den Anfängerstufen erleichtern sollen.

Das theoretische Grundwissen dieser Veranstaltung soll die Basiskurs-Englisch-Teilnehmer befähigen, die erforderlichen sprachpraktischen Aufgaben in dem (Übungs-)Kurs A (**Mi, 14-16, H 4.242, 15.10.97**) meistern zu können. Dort wird erwartet, daß sich die Teilnehmer/Teilnehmerinnen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit durch individuelle Mitarbeit bemühen, ein möglichst hohes Niveau an nachweisbarer Sprachgebrauchsqualität in den folgenden 5 Hauptfertigungsbereichen des Fremdsprachenerwerbs zu erarbeiten: HÖRVERSTÄNDNIS - LESEVERSTÄNDNIS - SPRECHEN - SCHREIBEN, and last but not least, FREMDKULTURVERSTÄNDNIS.

**Literatur:** 1. Ein gutes zweisprachiges Wörterbuch ist unumgänglich (IPA-Lautschrift).

2. Handreichungen werden während des Semesters ausgehändigt.

**Förster, Ernst** **Basiskurs Englisch-Kurs B** FR, 13-13.45 Uhr  
**Grundkenntnisse zum Selbststudium** H 6  
 (Voraussetzung für alle Teilnehmer an den Übungen: Beginn: 17.10.97  
 Kurs B 1 oder B 2)  
 Vorlesung (a)

In dieser Vorlesung werden wichtige Grundlagen für Fertigkeiten gelegt, die im Gebrauch der englischen Sprache eine maßgebliche Rolle spielen. Aus naheliegenden Gründen (Zeitproblem, Stoffumfang etc.) bietet der Kursleiter in gedrängter Form linguistisches Basiswissen und Lernhilfen an (Aussprachestruktur, Lautschrift für die Wörterbucharbeit u.ä.), die den Schnelleinstieg bzw. die Wiederholung wichtiger Kenntnisbereiche der englischen Sprache auf den Anfängerstufen erleichtern sollen. Das theoretische Grundwissen dieser Veranstaltung soll die Basiskurs-Englisch-Teilnehmer

befähigen, die erforderlichen sprachpraktischen Aufgaben in den (Übungs-)Kursen B 1 und B 2 (vgl. Di, 11-13, H 7.312 oder 16-18 Uhr, E 2.145, (21.10.1997) auf der entsprechenden Sprachebene meistern zu können. Dort wird erwartet, daß sich die Teilnehmer/Teilnehmerinnen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit durch individuelle Mitarbeit bemühen, ein möglichst hohes Niveau an nachweisbarer Sprachgebrauchsqualität in den folgenden 5 Hauptfertigungsbereichen des Fremdsprachenerwerbs zu erarbeiten: HÖRVERSTÄNDNIS - LESEVERSTÄNDNIS - SPRECHEN - SCHREIBEN, and last but not least, FREMDKULTURVERSTÄNDNIS.

- Literatur:** 1. Ein gutes zweisprachiges Wörterbuch ist unumgänglich (IPA-Lautschrift).  
2. Handreichungen werden während des Semesters ausgehändigt.

**Förster, Ernst**

**Basiskurs Englisch-Kurs A**

(Für Anfänger ohne Englischkenntnisse-Novice Low)

Übung (a)

MI, 14-16 Uhr

H 4.242

Beginn: 15.10.97

In diesen Übungskurs werden Studierende aller Fachbereiche aufgenommen, die bereit sind, mehr oder weniger selbständig lernen zu wollen, wie man an einer Hochschule als *erwachsener Anfänger* Englisch lernt. Auf der Basis sprachpraktischer Studier- und Lernhilfen (Voraussetzung ist u.a. die Teilnahme am Vorlesungskurs A, MO, 13-13.45 Uhr, H6) und anhand von Text- und Übungsaufgaben aus einem alters- und stufengerechten Lehrwerk (siehe unten) können die wesentlichen Grundkenntnisse aus den 5 Hauptfertigungsbereichen HÖRVERSTÄNDNIS - LESEVERSTÄNDNIS - SPRECHEN - SCHREIBEN, and last but no least, FREMDKULTURVERSTÄNDNIS erarbeitet werden.

Aus naheliegenden Gründen werden im Laufe des Semesters Selbstlernverfahren und -erfahrungen (self-access, self-instructions) im Audiovisuellen Medienzentrum (AVMZ) und innerhalb von Kleingruppen einen immer höheren Stellenwert einnehmen. Diese Erkenntnisse sind eine wesentliche Voraussetzung dafür, um sich das notwendige linguistische Grundwissen, welches wiederum für die Beherrschung der o. a. 5 Hauptbereiche notwendig ist, aus den folgenden Teilgebieten sprachlich nutzbar zu machen:

- Aussprache (Phonology)
- Vokabular (Lexicology)
- Landeskunde (Cultural Studies)
- Wortstrukturen (Lexicology)
- Satzstrukturen (Semantic Structures)
- Bedeutung (Semantics)
- Grammatik (Syntax)

**Literatur:**

1. Ein gutes zweisprachiges Wörterbuch ist unumgänglich (IPA-Lautschrift).
2. Weitere Materialien werden während des Semesters ausgehändigt.

**Förster, Ernst**

**Basiskurs Englisch-Kurs B 1**

(Für fortgeschrittene Anfänger-Novice Mid)

Übung (a)

DI, 11-13 Uhr

H 7.312

Beginn: 21.10.97

In diesen Übungskurs werden Studierende mit **geringen Englischkenntnissen** aus allen Fachbereichen aufgenommen; daher wird von den Teilnehmern aufgrund eines erfahrungsgemäß hohen Heterogenitätsgrades ein Höchstmaß an Flexibilität, Anpassungsfähigkeit, Teamwork und Selbstlernbereitschaft erwartet. Dieses ist notwendig, um, im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit, durch

*individuell gesteuerte Mitarbeit* ein möglichst hohes persönliches Niveau an nachweisbarer Sprachgebrauchsqualität in den folgenden 5 Hauptfertigungsbereichen des Fremdsprachenerwerbs zu erlangen: HÖRVERSTÄNDNIS - LESEVERSTÄNDNIS - SPRECHEN - SCHREIBEN, and last but not least, FREMDKULTURVERSTÄNDNIS.

Aus naheliegenden Gründen werden im Laufe des Semesters Selbstlernverfahren und -erfahrungen (self-access, self-instructions) im Audiovisuellen Medienzentrum (AVMZ) und innerhalb von Selbst

lerngruppen einen immer höheren Stellenwert einnehmen. Diese Erkenntnisse sind eine wesentliche Voraussetzung dafür, um zusammen mit den sprachpraktischen Studier- und Lernhilfen (Voraussetzung ist u.a. **die Teilnahme am Vorlesungs-Kurs B, FR 13-13.45 Uhr, H6**) und den Text- und Übungsaufgaben aus einem alters- und stufengerechten Lehrwerk (siehe unten) die notwendigen linguistischen Grundkenntnisse erarbeiten zu können, die wiederum für die Beherrschung der o.a. 5 Hauptfertigungsbereiche von Bedeutung sind. Linguistische Teilgebiete sind u.a.:

- Aussprache (Phonology)
- Vokabular (Lexicology)
- Landeskunde (Cultural Studies)
- Wortstrukturen (Morphology)
- Satzstrukturen (Semantic Structures)
- Bedeutung (Semantics)
- Grammatik (Syntax).

#### Literatur:

1. Ein gutes zweisprachiges Wörterbuch ist unumgänglich. (IDA-Lautschrift).
2. Weitere Materialien werden während des Semesters ausgehändigt.

**Förster, Ernst**

**Basiskurs Englisch-Kurs B 2**

(Für fortgeschrittenere Anfänger-Novice High)

Übung (a)

DI, 16-18 Uhr

E 2.145

Beginn: 21.10.97

In diesen Übungskurs werden Studierende mit Englischkenntnissen aufgenommen, die sie selber als "lückenhaft" bezeichnen, sonst aber über denen eines Anfängers einzustufen sind. Von diesen Kursteilnehmern wird aufgrund einer erfahrungsgemäß hohen Heterogenität ein Höchstmaß an Flexibilität, Anpassungsfähigkeit, Teamwork und Selbstlernbereitschaft erwartet. Dieses ist notwendig, um im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit durch **individuell gesteuerte Mitarbeit** ein möglichst hohes persönliches Niveau an nachweisbarer Sprachgebrauchsqualität in den folgenden 5 Hauptfertigungsbereichen des Fremdsprachenerwerbs zu erlangen:

HÖRVERSTÄNDNIS - LESEVERSTÄNDNIS - SPRECHEN - SCHREIBEN, and last but not least, FREMDKULTURVERSTÄNDNIS.

Um spezielle Lücken im persönlichen Fremdsprachgebrauch schließen zu können, werden im Laufe des Semesters Selbstlernverfahren und -erfahrungen (self-access, self-instructions) im Audiovisuellen Medienzentrum (AVMZ) und innerhalb von Selbstlerngruppen einen immer höheren Stellenwert einnehmen. Diese Erkenntnisse sind eine wesentliche Voraussetzung dafür, um zusammen mit den sprachpraktischen Studier- und Lernhilfen (Voraussetzung ist u.a. **die Teilnahme am Vorlesungs-Kurs B (FR, 13 - 13.35 Uhr, H 6)**) und den Text- und Übungsaufgaben aus einem alters- und stufengerechten Lehrwerk (siehe unten) die notwendigen linguistischen Grundkenntnisse erarbeiten zu können, die wiederum für die Beherrschung der o.a. 5 Hauptfertigungsbereiche von Bedeutung sind.

Linguistische Teilgebiete sind u.a.:

- Aussprache (Phonology)
- Vokabular (Lexicology)

- Landeskunde (Cultural Studies)
- Wortstrukturen (Morphology)
- Satzstrukturen (Semantic Structures)
- Bedeutung (Semantics)
- Grammatik (Syntax)

**Literatur:**

1. Ein gutes zweisprachiges Wörterbuch ist unumgänglich (IPA-Lautschrift).
2. Weitere Materialien werden während des Semesters ausgehändigt.

**Fach: Germanistik**

<b>Pasierbsky, Fritz</b>	<b>Neuropsychologische Grundlagen der Sprache II</b> (mit fachdidaktischem Anteil) Seminar (a)	DI, 16-19 Uhr H 3.203 Beginn: 14.10.97
--------------------------	--	--

Diese für zwei Semester (SS 97 und WS 97/98) geplante Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit der neuesten Forschung zum Zusammenhang von Gehirn und Verhalten, von neurologischen Prozessen einerseits und komplexen geistigen Phänomenen wie Aufmerksamkeit, Wahrnehmung, Kognition, Lernen, Bewußtsein und Sprache andererseits.

Im WS 97/98 wird die Arbeit des vergangenen SS fortgesetzt.

Der Lernstoff wird anhand des Buches „Neuropsychologie“ (von B. Kolb/I.Q. Whishaw, 2. Auflage 1996, Spektrum Akadem. Verlag, Übersetzung der 4. englischen Auflage „Fundamentals of Human Neuropsychology. New York, Oxford 1996) erarbeitet. Ich möchte dieses sehr arbeitsintensive Seminar all den Studierenden nachdrücklich empfehlen, die sich für Studienabschlußthemen und für ihre spätere Berufstätigkeit (z. B. in der künftigen Schule!) eine solide Grundlage in dem Fachgebiet „Sprache - Gehirn - Lernen“ erwerben möchten. Aber ich empfehle die Lehrveranstaltung nur denen, die sich darauf einlassen möchten,

- auch im kommenden Semester einen schwierigen, aber auch sehr wichtigen und spannenden Stoff zu erarbeiten.
- durch ständige aktive Mitarbeit die Kontinuität der Seminararbeit in eigener Verantwortung mitzutragen.

Ein Neueinstieg in die Lehrveranstaltung im WS 97/98 ist durchaus möglich, es muß aber die Beherrschung des Stoffs aus den ersten sieben Kapiteln von Kolb/Whishaw (S. 1-124), in denen es um anatomisches Grundlagenwissen geht, vorausgesetzt werden.

Schwerpunkt der Semesterarbeit im Wintersemester werden die höheren Hirnfunktionen (Sprache, Emotionen, Gedächtnis, Aufmerksamkeit) sein sowie psychotische Erkrankungen (Schizophrenie usw.).

**Singendonk, Ingeborg** (mit fachdidaktischem Anteil) Heimvolkshochschule Oerlinghausen  
 Kompaktseminar Sitzungen in Paderborn nach Ankündigung

Der Kern des Seminars ist ein dreitägiges Blockseminar, das von Freitag 23.1. bis Sonntag 25.1.1998 in der Heimvolkshochschule Oerlinghausen stattfinden soll. Für Paderborn ist eine vorbereitende Seminarsitzung geplant, die durch besonderen Aushang (Gelbes Brett auf der Ebene H 3, bzw. Tür zu H 3.134) bekannt gemacht wird. Auf nachbereitenden Sitzungen werden die in Oerlinghausen geschriebenen Texte redaktionell bearbeitet, und es werden Themen für mögliche Hausarbeiten (Erwerb von PS bzw. HS-Scheinen Sprachwissenschaft bzw. Fachdidaktik) besprochen. Zum Kreativen Schreiben selbst treffen wir uns in der Heimvolkshochschule Oerlinghausen. Wir werden uns dort auf ungewohnte Wege des Denkens und sprachlichen Produzierens begeben - Wege, die es möglich machen, den Konventionen und Normen von Denken und Schreiben zu entkommen, die unseren Selbstaussdruck meist mehr hemmen als fördern.

„Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl werden Interessenten aus dem Weiterbildungsprogramm für das Hochschulpersonal gebeten, sich vor Semesterbeginn (1.10.97) bei Frau Voß (Raum H 3.122, Tel. 2871) zu melden.“

**Steineke Hartmut** **Deutsche Literatur der Gegenwart** MO, 16-18 Uhr  
**Durzak, Manfred** (mit Tutoren) C 2  
 Seminar Beginn: s. Plakat zu Semesterbeginn

Dieser erste Teil der Veranstaltung (bis Dezember 1997) enthält Schriftsteller-Lesungen, daneben Vorträge von Kritikern und Literaturwissenschaftlern. Im Zentrum des 2. Teils (ab Dezember 1997) steht die 15. Schriftsteller-Gastdozentur). Der Veranstaltungsplan wird durch Plakate und Handzettel bekanntgegeben.

**Fach: Romanistik**

**Arens, Arnold** **Paris und die Ile de France:** MI, 9-11 Uhr  
**Geschichte, Kunst und Kultur** H 3  
 Vorlesung (a) Beginn: 15.10.97

In diesem zweiten Teil eines über mehrere Semester angelegten Vorlesungszyklus, in dem die einzelnen Regionen Frankreichs und anschließend die Hauptepochen der französischen Kunstgeschichte mit ihren bedeutendsten Monumenten behandelt werden sollen, werden Paris und die Ile de France dargestellt.

Die Vorlesung wird sich aus drei Teilen zusammensetzen: Im ersten Teil geht es um die Darlegung des notwendigen Hintergrundwissens zu dem behandelten Raum (Geographie, Geschichte, Kunst- und Geistesgeschichte, Allgemein-Landeskundliches.) Im zweiten Teil wird die Stadt Paris eingehend anhand von Dias vorgestellt. Der dritte Teil der Veranstaltung befaßt sich dann wiederum auf der Basis von Dias mit den bedeutendsten Kunst- und Kulturschätzen der Ile de France (hier wird auch die Kathedrale der Gotik ihren gebührenden Raum finden).

**Gross, Stefan** **Der kubanische Film** MO, 18-20<sup>30</sup> Uhr

Proseminar/Hauptseminar (a)

H 1.232

Beginn: 20.10.97

Es werden u. a. Filme von Dias Torres, Leduc, García Espinosa, Birri, Solas, Gómez und Gutiérrez Alea (z. B. „Guantanamera“ und „Fresa y chocolate“) gezeigt und unter ästhetischen wie landeskundlichen (historischen und politischen) Aspekten diskutiert.

**Kabatek, Johannes****El español en contacto con otras lenguas**

DI, 9-11 Uhr

H 3.241

Proseminar/Hauptseminar (in spanischer Sprache) Beginn: 15.10.97

El español actual resulta de una larga historia de contactos con diversas lenguas: las lenguas ibéricas tuvieron su influencia sobre el latín hispánico, dialectos germánicos, el árabe y el provenzal actuaron sobre el español de los orígenes, en los siglos posteriores son sobre todo el italiano, el francés y las lenguas amerindias las que dejan sus huellas en el español; sin olvidar el contacto continuo con las lenguas clásicas, sobre todo con el latín. En la actualidad, el español se ve sometido a la influencia de varias lenguas modernas de contacto, entre las que el inglés ocupa el lugar primordial. Pero también podemos observar numerosas situaciones de contacto en zonas bilingües (tanto en la Península Ibérica como fuera de ella) o en situaciones de contacto individual (p.e. de españoles fuera de su país).

En este seminario intentaremos, partiendo de la teoría de la interferencia lingüística y de una clasificación de tipos de interferencia diferentes, determinar las distintas circunstancias en las que se pueden observar en el habla de los individuos influencias provocadas por el conocimiento de más de una lengua y comprobar bajo cuáles condiciones pueden llegar a ser „productivas“ estas influencias para el cambio lingüístico, o sea, cuándo influye la interferencia en el desarrollo histórico de una lengua - en nuestro caso de la lengua española.

**Reckermann, Ursula****„Femmes“ - Prises de conscience littéraires**

MO, 9-11 Uhr

H 5.238

Hauptseminar

Beginn: 13.10.97

„Créer le créateur!“ - eine lebenszehrende Aufgabe der Frau am Manne, im allgemeinen nicht einmal von Erfolg gekrönt. Aber, so Jules Michelet in der Bewertung dieser Bestimmung: „... il n'y a rien de plus grand“ (J.M., La Femme, 1859). Anlaß für weibliches Selbstbewußtsein - oder für ein mögliches Leiden, das einer „prise de conscience“ nicht zuletzt darum so schwer faßbar ist, weil die Exklusivität der Aufgabe ihre Legitimation unbestreitbar mit sich zu führen scheint? Eine zynisch-misogyne Perspektive auf diese angebliche „Schöpferarbeit“ zeigt die Kehrseite des Sachverhalts: „J'ai toujours été étonné qu'on laisse les femmes entrer dans les églises. Quelle conversation peuvent-elles avoir avec Dieu? - so der Dichter großer Liebes- und Frauengedichte, der hier ganz unpoetisch die sprachlosen - und vom „createur“ wohl als sprachlos gewünschten! - Bedingungen weiblicher Faszinationskraft auslotet, Charles Baudelaire! (Journaux intimes, 1851).

Leiden, entstehe es aus derart verhängter „Dummheit“ und der nur allzu leicht mit ihr sich verbindenden „typisch weiblichen“ Hysterie oder aus anderen Anlässen, fördert -wenn auch nicht zwangsläufig - „prises de conscience“. Dem Zusammenhang von Leidensdruck und Erwachen des Bewußtseins, das nicht unbedingt zur Bewältigung der Notlage führt, geht die Lektürearbeit im Seminar nach. Dabei sollen, ohne daß das Verstehen individuell gefaßter Konflikte vernachlässigt würde, historisch-gesellschaftlich bedingte Eigen-Arten von Leidensanlässen sowie zeitgeschichtlich charakteristische Antwortversuche darauf erkannt werden.

Textmaterial wird zu Semesterbeginn verteilt. Als Ganztexte sollen wenigstens zwei der am Schwarzen Brett genannten Titel - möglichst schon in den Semesterferien - gelesen werden. Les deux sexes sont les bienvenus!

Reckermann, Ursula

La littérature à travers les textes: le 20<sup>e</sup> siècle II

DI 11-13 Uhr

H 3.241

Proseminar/Hauptseminar

Beginn: 21.10.97

Das Seminar knüpft an die Veranstaltung zum 20. Jahrhundert vom letzten Wintersemester an, ohne die Teilnahme daran vorauszusetzen. Angesetzt wird um die Jahrhundertmitte. An Textbeispielen sollen vorrangig literarische - weniger philosophische und literaturkritische - Innovationen in Lyrik, Roman und Drama erarbeitet werden. über die „großen Namen“ und „Bewegungen“ - „Nouveau Roman“ mit N. Sarraute, A. Robbe-Grillet, M. Butor u.a.; „théâtre de l'absurde“ mit E. Inonesco, S. Beckett - hinaus soll im Maße des zeitlich Möglichen auch an Vertreter der Gegenwart - etwa J. Echenoz und F. Bon herangeführt werden. Eine Textsammlung mit „extraits“ wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt. Zum Semesterende wird die Lektüre von drei Ganzschriften nach freier Wahl vorausgesetzt.

FB 4 Kunst, Musik, Gestaltung

**Fach: Kunst**

**Krawinkel, Hubert**

**Die Wurzeln der Modernen Architektur  
- Das neunzehnte Jahrhundert -  
Proseminar/Hauptseminar**

MO 16-18 Uhr  
vierzehntäglich  
S O.103  
Beginn: 13.10.97

Die Vorlesung bildet den dritten Teil der Reihe „Die Moderne Architektur“. Sie ist aber in sich als selbständige Einheit geplant. In ihr wird den Wurzeln der Modernen Architektur nachgespürt, die weit in das 19. Jahrhundert zurückreichen. Der Klassizismus Gillys und Schinkels trägt seinen Teil dazu bei. Die Bauten für Parks und Weltausstellungen sind erste Erscheinungen unserer Glasarchitektur. Gottfried Semper wird als früher Funktionalist erkannt. Die Chicagoer Schule und die vorausgehenden Erfindungen der Ingenieure schaffen technische Voraussetzungen für die Moderne Architektur. Diese Spuren ziehen sich durch eine Architektur des Historismus in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts und bilden das Fundament für die Entfaltung der Moderne in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts.

## FB 5 Wirtschaftswissenschaften

**Fach: Wirtschaftsinformatik**

<b>Dangelmaier, Wilhelm</b>	<b>Informationstechnische Grundlagen von Produktions- und Logistiksystemen</b>	DI 9-11 Uhr H 1
	Vorlesung	Beginn: 14.10.97

Der Fertigungsprozeß erfordert eine Vielzahl von Informationen, um letztlich alle Produkte und Prozesse so beschreiben zu können, daß eine Vorgabe im Sinne einer Planung und Steuerung möglich wird, mit der die Erfüllung der Kundenwünsche hinsichtlich Menge, Qualität, Termin und Kosten erreicht wird. Die Vorlesung spannt den Bogen von der Produkt- und Betriebsmittelbeschreibung bis zu PPS und CAQ.

**Literatur:**

Vorlesungsskript sowie die dort angegebene Literatur

N.N.	<b>Praktikum Wirtschaftsinformatik II (PC-Pilotenschein)</b>	Zeit: nach Ankündigung H 5.221 oder H5.231
	Übung	Beginn: nach Ankündigung

Voraussetzungen: Kenntnisse in Windows 95, Excel, Access

Inhalt: - Excel - Makroprogrammierung  
- Access Datenbankentwicklung

N.N.	<b>Praktikum Wirtschaftsinformatik V (Internet-Surfschein)</b>	Zeit: nach Ankündigung H 5.221 oder H5.231
	Übung	Beginn: nach Ankündigung

Voraussetzungen: Kenntnisse Windows '95

Inhalt: - Technische Grundlagen Internet  
- E-Mail  
- FTP  
- WWW

N.N.	<b>Praktikum Wirtschaftsinformatik I (PC-Führerschein)</b>	Zeit: nach Ankündigung H 5.221 oder H5.231
	Übung	Beginn: nach Ankündigung

Voraussetzungen: Keine

Inhalt: - Grundlagen Arbeiten mit dem PC:  
- Winword  
- Excel  
- Access  
- Internet

**Liepmann, Peter**      **Umwelt- und Ressourcenökonomie**

DO, 11-13 Uhr

C 3.222

Beginn: 16.10.97

Vorlesung/K2

Optimistische versus pessimistische Zukunftsperspektiven  
 Umweltökonomie: Überblick, Eigentumsrechte und Externalitäten, Marktregulierung  
 Bevölkerungsproblem  
 Allokation erschöpfbarer und erneuerbarer Ressourcen mit Beispielen:  
 Energieträger, Mineralien, Wasser, Nahrungsmittel, Wälder  
 Allgemeine Ressourcenknappheit  
 Wachstum, Armut, Umwelt, „sustainable development“

**Grundlegende Literatur:**

Tietenberg, T: Environmental and Natural Resource Economics, 3. Ed. (1992),  
 New York: Harper Collins.

Pearce, D.W.; Truner, R.K.: Economics of Natural Resources and the Environment , New  
 York usw. 1990

Biervert, B.; Held, M. (Hrsg.): Das Naturverständnis der Ökonomik, Frankfurt/New York  
 1994.

Besonderheiten: Aktive Mitarbeit der Teilnehmer erwünscht: Kurzeinführungen  
 (Präsentationen) der behandelten Texte, Diskussionsbeiträge usw.

**Liepmann, Peter**      **Einführung in die VWL**

DI, 14-16 Uhr

Audimax

Beginn: 14.10.97

**Gries, Thomas**

Vorlesung

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen.

I. Teil: Arbeitsteilung, Spezialisierung, Markttausch und die „unsichtbare Hand“ des Wettbe-  
 werbs bei Adam Smith.

Wert, Arbeitswert, Mehrwert, Profit bei Karl Marx.

Exkurs: Wie studieren und sich nicht verlieren?

Naturverständnis der Ökonomen, Ökologie, Materie bzw. Energie im Wirtschaftsprozess bei  
 Nicholas Georgescu-Roegen. Diese Themen, die unverändert aktuell sind, werden anhand von  
 Texten der angeführten Autoren behandelt.

II. Teil: Das Knappheitsproblem aus gesamtwirtschaftlicher Sicht

Geldtheorie und -politik

Das Konjunktur- und Unterbeschäftigungsproblem

Integration in die Weltwirtschaft

Wirtschaft und Umwelt

Einkommensverteilung und Gerechtigkeit

**Grundlegende Literatur:**

I. Teil: Heilbroner, Thurow: Economics Explained; 1987, New York usw.

Reiß: Mikroökonomische Theorie; 1990 München;

Weise (u.a.): Neue Mikroökonomie; 1991 Heidelberg.

II. Teil: Vahlens Kompendium der Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik, 1980,

München: Verlag Vahlen

Heilbroner, Thurow: Economics explained; 1994 , New York

**Liépmann, Peter**      **Wettbewerbspolitik**  
Vorlesung

MI 14-16 Uhr

C 3.212

Beginn: 13.10.97??

Ausgewählte und industrieökonomische Ansätze zur Fundierung der Wettbewerbspolitik:  
Marktstruktur - Marktverhalten - Marktergebnis, Funktionsfähiger Wettbewerb, Angreifbare  
Märkte und natürliches Monopol.

Schwerpunkte der Wettbewerbspolitik in der BRD und EU.

Grundlegende Literatur:

Mantzavinos: Wettbewerbstheorie - Eine kritische Auseinandersetzung; 1984, Berlin

Reid: Theories for Industrial Organizations; 1987 Oxford

Schmidt: Wettbewerbspolitik und Kartellrecht - Eine Einführung; 3. Aufl. (1990), Stuttgart  
usw.

Besonderheiten: Aktive Mitarbeit der Teilnehmer erwünscht: Kurzeinführungen  
(Präsentationen) der behandelten Texte, Diskussionsbeiträge usw.

**FB 10 Maschinentechnik****Fach: Werkstoff- und Fügetechnik****Hahn, Ortwin, Klebtechnik**

MI, 12-14 Uhr

**Hild, Guido** Vorlesung

P44.04.0

Beginn: 15.10.97

Einführung, Klebstoffe, Bindungskräfte, Oberflächenbehandlung, Fertigungsprozeß Kleben, Eigenschaften von Klebverbindungen und Klebschichten, Qualitätssicherung und Prüfung, Leichtbau (Kleben von Kunststoffen/Kleben von Aluminium-Strukturbauteilen), Klebgerechtes Konstruieren, FE-Analyse geklebter Strukturen, Kombinierte Fügetechniken im Dünnschichtbereich und bei Welle-Nase-Verbindungen

Habenicht, G.: Kleben-Grundlagen, Technologie, Anwendungen 2. Aufl. 1990, Springer, Berlin.

**Fach: Kunststofftechnologie****Potente, Helmut Grundlagen der Kunststoffverarbeitung**

MO, 9-11 Uhr

**Limper, Andreas** Vorlesung

P 62.01

Beginn: 20.10.97

**Fach: Automatisierungstechnik****Robrecht, Michael Anwendungen der Mikroelektronik zur**

MO, 16-18 Uhr

**Prozeßsteuerung**

N 5.241

Vorlesung/Übung

Beginn: 13.10.97

**FB 11 Maschinenbau - Datentechnik (Meschede)**

**Fach: Maschinenbau**

**Hipp, Klaus Jürgen Qualitätsmanagementsysteme**  
Vorlesung/ Seminar

10-11<sup>35</sup> Uhr  
Raum: 8.2  
Beginn: 29.9.97

Begriffe und Definitionen zum Qualitätsmanagement  
Unternehmerische Bedeutung des Qualitätsmanagements  
Einführung in die Normenwerke zum Qualitätsmanagement  
DIN EN ISO 9000-1 und 9004-1; Qualitätsmanagement und Elemente eines Qualitätsmanagementsystems; Leitfaden  
Nachweisforderungen - DIN EN ISO 9001 bis 9003  
Einführung eines Qualitätsmanagementsystems im Unternehmen  
QM -Dokumentation  
Qualitätsmanagementhandbuch und Verfahrensanweisungen  
Interne Qualitätsaudits  
Zertifizierung von Qualitätsmanagementsystemen  
Rechtliche Aspekte; Produkthaftung

Lehrstoff entspricht teilweise dem gleichnamigen Lehrgang der Deutschen Gesellschaft für Qualität e.V.

Qualifikation: Qualitätsbeauftragter DGQ kann erworben werden.

**FB 12 Maschinenbau - Automatisierungstechnik (Soest)****Fach: Werkstofftechnik****Schulz-Beenken, Aluminium-Technologien**  
Anne-Suse VorlesungMI 16 Uhr  
Besprechungsraum Lübecker Ring 2  
Beginn: 8.10.97

In Zusammenarbeit mit verschiedenen Vertretern der Al-Industrie  
Einführung in die speziellen Eigenschaften und die Verarbeitung  
Ausblick über mögliche neue Einsatzgebiete

**Fach: Fertigungsverfahren****Schmidt, Wolfgang Multimediale Telekooperationstechnologien für  
innovative Fertigungsverfahren**

Seminar/Praktikum

MI 9.12 Uhr  
PB oder SO  
(überall wo ISDN-Anschluß)  
Beginn: 29.10.97

Die Arbeitsumwelt in den Unternehmen wird durch die Globalisierung der Märkte internationaler. Eine Folge davon ist, das Engineering, die Fertigung und den Vertrieb innovativer Produkte so zu organisieren, daß Wettbewerbsvorteile erzielt werden. Dazu sind neue kooperative Wertschöpfungsketten notwendig. Der Einsatz moderner Telekooperationstechnologien ist gefordert. Telekooperationstechnologien nutzen das koordinierte Zusammenwirken der Datenverarbeitungs-, der Telekommunikations- und der Fertigungstechnik, um Produkte in kürzester Zeit marktgerecht herzustellen.

Im Seminar wird ein Projekt vorgestellt, das die speziellen Interessen der KMU-Zulieferer berücksichtigt. Es werden Auswirkungen auf neue Arbeitstechniken zur Kostenreduzierung aufgezeigt. Solche Arbeitstechniken sind das Simultaneous Engineering und das Rapid Prototyping.

Im Praktikum werden CNC-Laserstrahl- und Wasserstrahlmaschinen vom Rechnerarbeitsplatz im Engineeringbüro über Internet angesteuert. Die Fertigung wird am Bildschirm multimedial überwacht und ggf. korrigiert. Die Maschinen stehen 100 km von Paderborn entfernt.

**FB 13 Chemie und Chemietechnik**

**Fach: Anorganische Chemie**

**Marsmann, Heinrich Anorganische Chemie III  
Vorlesung**

FR, 9-11 Uhr

A 4

Beginn: 24.10.97

Technische Verfahren der anorganischen Chemie:

1. Oxydische Werkstoffe (Silikate z. B. Zement, Porzellan usw., Hochtemperaturwerkstoffe, Sonderkeramiken, Pigmente)
2. Gewinnungsprinzipien metallischer Werkstoffe (Beispiel: Kupfer, Blei, Eisen)
3. Technische Darstellung von Säuren und Basen

**FB 17: Mathematik/Informatik**

**Fach: Informatik**

**Keil-Slawik,  
Reinhard**

**Datenschutz**  
Vorlesung

9-16 Uhr  
F 1.110  
16.-20.2.98

Die Lehrveranstaltung gibt einen systematischen Überblick in den Datenschutz aus der Sicht der Informatik. Behandelt werden u.a.:

- das Recht auf informationelle Selbstbestimmung
- die Zulässigkeit der Verarbeitung personenbezogener Daten,
- Datensicherung
- Arbeitnehmerdatenschutz
- internationale Rechtsprobleme
- Datenschutz im Internet

Empfohlene Literatur:

Tinnefeld, Ehmann: Einführung in das Datenschutzrecht.  
Oldenbourg Verlag, München

**Pfahler, Peter**

**Programmieren in Java**  
Vorlesung  
Übung

MO 14-16 Uhr  
FR 11-13 Uhr  
C 1  
Beginn: 20.10.97

Einführung in die Programmiersprache Java. Der Schwerpunkt wird dabei auf der Vorstellung der objektorientierten Programmiersprache und deren Bibliotheken liegen.

In den Übungen wird der Vorlesungsstoff durch praktische Programmieraufgaben und kleine Programmierobjekte gefestigt.

## II. Hochschuldidaktische Fortbildungen für Lehrende

Die Hochschule ist bestrebt, zur Sicherung und Verbesserung der Qualität der Lehre ihren Lehrenden eine hochschuldidaktische Weiterbildung zu ermöglichen.

In Fortsetzung des 1996 gestarteten Fortbildungsprogramms für Lehrende der Universität-GH Paderborn werden auch im Wintersemester 1997/98 mehrere hochschuldidaktische Workshops angeboten. Sie richten sich an Lehrende aus allen Statusgruppen und Fächern und sind auch für Lehrende am Beginn ihrer Lehrtätigkeit geeignet.

Die Workshops werden vom Paderborner Lehrerausbildungszentrum (PLAZ) organisiert. Für eine Teilnahme ist die rechtzeitige Anmeldung erforderlich. Anfragen und Anmeldungen zu den Veranstaltungen sind zu richten an:

Paderborner Lehrerausbildungszentrum  
1. Martin Mürmann, Tel: 3657 Fax: 3658 e-mail: plaz-mm@uni-paderborn.de

<b>Webler, Wolff-Dietrich</b>	<b>„Massenveranstaltungen“ - Vorlesungen, (zu) große Seminare und Übungen: Didaktische Strategien für einen besseren Lernerfolg Workshop</b>	FR 23.9.-SA 24.9.97 10-19 und 9-18 Uhr E5. 333 Anmeldung bis zum 15.9.97 beim PLAZ
-----------------------------------	--	---

Die Probleme (zu) groß geratener Lehrveranstaltungen sind bekannt: Die für ihren Lernerfolg förderliche Einbeziehung und Aktivierung der Studierenden ist erheblich eingeschränkt, statt dessen überwiegt vielfach eine „Einbahnstraßen-Kommunikation“. Dennoch sind, nicht zuletzt wegen des Personalmangels, Massenveranstaltungen wie Seminare und Übungen mit 50 oder weitaus mehr Teilnehmern und Teilnehmerinnen in weiten Bereichen der Lehre keine Seltenheit. Vorlesungen sollten aus hochschuldidaktischer - d.h. den Lernerfolg in den Mittelpunkt stellender - Sicht nicht die Universalform der Vermittlung sein; dennoch sind sie in bestimmten Zusammenhängen unverzichtbar oder unvermeidlich.

Wie lassen sich, ungeachtet genereller Vorbehalte, diese Veranstaltungsformen in ihren Lernerfolgen verbessern? Im Workshop werden hierzu didaktische und methodische „Werkzeuge“ und Gestaltungshinweise teils erarbeitet, teils vorgestellt. Vorgesehen sind folgende Schwerpunkte:

Rhetorische Aspekte: Praktische Übungen zur freien Rede nach Stichworten für die Gestaltung eines Lehrvortrags

Simulationen: Strategien des didaktischen Umgangs mit großen Gruppen anhand von Beispielen aus der Lehrpraxis, Reflexion des eigenen Lehrstils, Möglichkeiten der Präsentation

Didaktische und methodische Gestaltungshinweise zur Verbesserung des Lernerfolgs bei Vorlesungen und großen Seminaren

Handlungsalternativen: Möglichkeiten, wie in alternativen Organisationsformen auch unter den ungünstigen Bedingungen großer Zahlen die Kommunikation und Beteiligung in Lehrveranstaltungen verbessert und Lernen intensiviert werden kann.

Planung der eigenen Lehrpraxis: Anwendung der gewonnenen Einsichten und Überlegungen auf die eigene Lehrpraxis.

Dieser Workshop eignet sich besonders als Vertiefung des grundlegenden Werkstattseminars „Lehren und Lernen in der Hochschule“.

Teilnehmerzahl: maximal 16 Personen

Der Moderator des Workshops, Dr. W.-D. Webler, ist Akademischer Direktor am Interdisziplinären Zentrum für Hochschuldidaktik der Universität Bielefeld.

<b>Wildt, Johannes</b>	<b>Reflexion von Lehrerfahrungen:</b>	DI 2.12.-MI 3.12.98
	<b>Simulationen - Hospitationen - Erweiterung</b>	16-21 und 9-18 Uhr
	<b>des Methodenrepertoires</b>	Raum: steht noch nicht fest
	Workshop	Anmeldung bis zum 21.11.97 beim PLAZ

Dieser Workshop ist eine Folgeveranstaltung für die Teilnehmer/innen des Werkstattseminars „Lehren und Lernen in der Hochschule“ aus dem vergangenen Sommersemester. Im Mittelpunkt sollen der Austausch und die Reflexion von Erfahrungen stehen, die inzwischen bei der Umsetzung von Anregungen aus dem Workshop in die eigene Lehre gemacht worden sind, sowie die Vorbereitung und Durchführung von gegenseitigen Veranstaltungshospitationen. Schließlich können weitere Simulationen ausgewählter Lernsituationen aus der eigenen Lehrpraxis stattfinden.

Teilnehmerzahl: maximal 16 Personen

Der Moderator des Workshops, Prof. Dr. Johannes Wildt, ist Professor für Hochschuldidaktik am Hochschuldidaktischen Zentrum der Universität Dortmund.

<b>Webler, Wolff-Dietrich</b>	<b>Lehren und Lernen in der Hochschule</b>	12.-14-2-1998
	Workshop	18-21 und 9-13 Uhr E5. 333
		Anmeldung bis zum 30.1.98 beim PLAZ

In dem Workshop werden in einem breiten Themenspektrum grundlegende Fragen akademischen Lehrens und Lernens bzw. der Hochschuldidaktik angesprochen, Er wendet sich sowohl an erfahrende Lehrende, die ihre eigene Lehrpraxis reflektieren, Neues kennenlernen und Erfahrungen in der Lehre mit Kolleginnen und Kollegen austauschen möchten, als auch an jüngere Lehrende am Beginn ihrer Lehrtätigkeit.

Das Werkstattseminar geht von einer Diagnose des Zustands von Lehren und Lernen an den Hochschulen aus. Es bleibt jedoch nicht bei der Analyse stehen. In der Hauptsache geht es um eine Erweiterung des didaktischen Repertoires der Lehrenden. Dabei ergeben sich für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vielfältige Möglichkeiten, eigene Stärken und Schwächen zu reflektieren und neue didaktische Möglichkeiten kennenzulernen und auch selbst zu erproben. Es wird davon ausgegangen, daß die Lehrenden bereits über didaktisches Wissen und Können verfügen und Experten hinsichtlich der spezifischen Bedingungen ihres jeweiligen Faches sind. Der Workshop verfolgt das Ziel, über die vorhandene berufliche Erfahrung hinaus die Neugier und Experimentierfreude im Alltag akademischen Lehrens und Lernens anzuregen.

Der Workshop setzt sich aus vier Themenkomplexen zusammen:

- Diagnose von Problemen des Lehrens und Lernens in der Hochschule
- Eigene Lehrpraxis und mögliche didaktische Alternativen
- Kommunikationsstile, rhetorische Mittel
- Evaluation von Lehr-/Lernsituationen

Teilnehmerzahl: maximal 16 Personen

Der Moderator des Workshops, Dr. W.-D. Webler, ist Akademischer Direktor am Interdisziplinären Zentrum für Hochschuldidaktik der Universität Bielefeld.

**Wildt, Johannes      Rhetorik und Präsentation -  
Werkzeuge für die Lehre**

16. - 17.2.1998  
10-18 und 9-17 Uhr  
E 5.333

Workshop

Anmeldung bis zum 30.1.98 beim PLAZ

Wesentliches Element guter Lehre ist die didaktisch qualifizierte, inhaltlich schlüssige, dem Verständnis der Studierenden angepaßte und durch geeignete Medien unterstützte Präsentation von Sachverhalten. Zum „Handwerkszeug“ von Lehrenden gehören daher rhetorische Fähigkeiten und unterschiedliche Präsentationsformen, die in diesem Workshop vorgestellt und praktisch eingeübt werden.

Im Mittelpunkt stehen von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen ausgewählte und vorbereitete Präsentationen, die Anlaß geben zur Erörterung von Varianten und Alternativen. Dabei geht es auch um einen didaktisch sinnvollen Umgang mit „Medien“ - Tafel, Folien, Flipchart etc. Daneben werden in einzelnen Übungen Elemente wirkungsvollen Sprechens und Vortragens erprobt.

Teilnehmerzahl: maximal 16 Personen

Der Moderator des Workshops, Prof. Dr. Johannes Wildt, ist Professor für Hochschuldidaktik am Hochschuldidaktischen Zentrum der Universität Dortmund.

### III. Kursangebot des Verwaltungsrechenzentrums im Wintersemester 1997/98

Das nachfolgende Kursangebot bezieht sich auf den Zeitraum vom 1.9.97 bis 31.1.98 und ist so konzipiert, daß die Kurse jeweils in einer Woche an 3 Terminen zu je 1,5 Stunden abgeschlossen werden. Die genauen Termine können diesmal erst nach dem 16.8.97 (Ende der Sommerferien) veröffentlicht werden, da die Auszubildenden der Uni-GH Paderborn erst zu diesem Zeitpunkt für die schulfreien Tage in Kenntnis gesetzt werden. Dieser Tag bleibt dann für die Weiterbildung der Auszubildenden reserviert.

- **Grundkurs Einführung und Grundkurs Internet mit je 4,5 Stunden**
- **Winword Teile (a), (b), (c), (d), (e) mit je 4,5 Stunden**
- **Excel Teile (a), (b), (c), (d), mit je 4,5 Stunden**
- **Workshop jeweils 4,5 Stunden**

Für die einzelnen Kurse können bis zu 7 Teilnehmende zugelassen werden, wobei eine Mindestteilnehmerzahl von 3 Personen für die Durchführung eines Kurses nötig sind.

Anmeldungen bitte an

Thomas Mitschke, Dezernat 2, Raum H 2.304  
E-Mail: mitschke@zv.uni-paderborn.de  
Tel.: 05251/60-2853

Die Anmeldung sollte per E-Mail, in Ausnahmefällen telefonisch erfolgen.

#### Winword (e)

Formulare unter Winword

- Grundrasterliche Überlagerungen, Ausdrucken von Tabellen
- Textfelder, Ovale, Rechtecke und Kombinationen
- Berechnungen in Formeln
- Arbeiten mit Feldfunktionen
- Auswahl unterschiedlicher Tabellenarten

#### Excel (a)

Der Excel-Bildschirm

- Erläuterung der einzelnen Elemente wie Standardwerkzeuge
- Definition von Zeilen und Spalten (Adressen)
- Arbeitsmappen, Arbeitsblätter, Zellen, Zeilen, Spalten, Zeilenüberschriften
- Möglichkeiten der Datenangabe
- Unterschiedliche Zellformate, Eingabe von Text, Zahlen, Werten
- Erstellen von Rechen, Anpassung von Formeln
- Sortieren von Tabellenblättern

### **Einführung**

- Einführung in die graphische Benutzeroberfläche unter Windows NT
- Individuelle Konfiguration der Oberfläche und des Start Menüs
- Arbeiten mit dem Explorer
  - Organisation von Daten, Drag und Drop, etc.
- Nachrichtenaustausch mit MS Exchange
- Richtiges Reagieren auf Fehlermeldungen, bzw. Beheben von einfachen Fehlern

### **Grundkurs Internet**

- -E-Mail, FTP
- Einführung in den MS Internet Explorer
- Suchen und Finden von Informationen im Internet (Verzeichnisse, Suchmaschinen, Meta-Suchmaschinen)
- Exchange
  - Posteingangs-Assistent
  - Abwesenheits-Assistent
  - Filter- und Sortierfunktionen

### **Winword (a I)**

- Der Winword Bildschirm
  - Erläuterung der einzelnen Elemente wie Schaltflächen, Laufleisten, Lineale, Menüs, etc.
- Daten erstellen, speichern, aufrufen
- Text formatieren
  - Zeichenformatierung, Absatzformatierung
- Rechtschreibprüfung, Thesaurus, Silbentrennung
- Arbeiten mit mehreren Dokumenten
- Kopieren und Einfügen von Texten

### **Winword (a II)**

- Weiterführende Textgestaltung
  - Aufzählungen und Numerierungen
  - Besondere Schriftzeichen einfügen
  - Formatierung schnell übertragen
  - Cliparts und Graphiken positionieren
- Dokumente übersichtlich verwalten
  - Verwaltung von Dokumenten und Ordnern
  - Dokumente suchen
- Abschnitte, Spalten, besondere Kopf/Fußzeilen

### **Windword (b)**

- Graphische Aufwertung von Dokumenten
- Tabellen
  - Tabellen Layout, Spalten- und Zeilenadressierung, einfache Berechnungen
  - Tabellenformatierung

### **Winword (c)**

- Serienbriefe
  - Hauptdokument, Steuersatz
  - Steuersatz erstellen und bearbeiten
  - Seriendruckdokumente erstellen und bearbeiten
- Etikettendruck

### **Winword (d)**

- Optimieren von Arbeitsabläufen
- Formatvorlagen
- Individuelle Gestaltung von Winwordoberfläche
- Einfache Makros
- Einbinden von Fremdformaten, Grafiken, etc.

### **Winword (e)**

- Formulare unter Winword
  - Grundsätzliche Überlegungen zum Gestalten von Formularen
  - Textfelder, Optionsfelder und Kombinationsfelder
  - Berechnungen in Formularen
- Arbeiten mit Feldfunktionen
  - Auswahl interessanter Feldfunktionen

### **Excel (a)**

- Der Excel Bildschirm
  - Erläuterung der einzelnen Elemente wie Schaltflächen, Laufleisten, Menüs, etc.
- Definition von Zeile und Spalte (Adressen)
- Arbeitsmappen erstellen, speichern, aufrufen
- Möglichkeiten der Dateneingabe
  - Unterschiedliche Zahlenformate, Eingeben von Text, Benutzerdefinierte Formate
  - Erstellen von Reihen, Anpassen von „AutoAusfüllen“
- Bearbeiten von Tabellenblättern

- Kopieren und Verschieben von Zellen
- Erstellen von Formeln

### Excel (b)

- Erstellen eines Diagramms
  - Diagrammbeschriftungen, Diagrammtitel und andere Diagrammelemente
- Formatieren eines Diagramms
- Erstellen von Grafikobjekten in Tabellen und Diagrammen
- Erstellen und Drucken benutzerdefinierter Berichte
- Anwenden des Funktionsassistenten

### Excel (c)

- Aufbau von komplexen Formeln
- Verwenden von Bezügen in Formeln
- Verknüpfen von Arbeitsmappen
- Lösung komplexer Aufgaben mit MS Excel

### Excel (d)

- Verwendung von Listen
- Datenbankmasken, Sortier- und Suchfunktionen
- Filtern von Listen
- Dialogeditor und einfache Makros

## **Zusätzliches Angebot**

In den Workshops werden Problemlösungen für die jeweiligen Aufgaben am Arbeitsplatz entwickelt und erstellt. Weiterhin können bestehende Lösungen optimiert werden (wenn möglich) und Probleme, die sich im Umgang mit dem entsprechenden Thema ergeben haben, behandelt werden.

Voraussetzung für die Anmeldung sind zum einen Grundkenntnisse des jeweiligen Themas und die formulierte Problemstellung, die sich am Arbeitsplatz mit dem jeweiligen Programm ergeben hat. Die maximale Teilnehmerzahl ist auf 5 Teilnehmer je Kurs beschränkt.

### **Workshop Dokumentenvorlage mit Winword 7,0**

### **Workshop Serienbriefe mit Winword 7,0**

### **Workshop Formulare mit Winword 7,0**

### **Workshop Statistische Auswertungen mit Excel 7,0**

(z. B. Klausurnotenauswertung)

### **Workshop Berechnungen mit Excel 7,0**

	<b>Dienstag, 09.09.97</b>	<b>Mittwoch, 10.09.97</b>	<b>Donnerstag, 11.09.97</b>
<b>8.00-09.30 Uhr</b>	Winword (a I)	Winword (a I)	Winword (a I)
<b>09.45-11.15 Uhr</b>	Einführung	Einführung	Einführung
<b>13.00-14.30 Uhr</b>	Excel (a)	Excel (a)	Excel (a)

	<b>Dienstag, 16.09.97</b>	<b>Mittwoch, 17.09.97</b>	<b>Donnerstag, 18.09.97</b>
<b>8.00-09.30 Uhr</b>	Winword (b)	Winword (b)	Winword (b)
<b>09.45-11.15 Uhr</b>	Excel (b)	Excel (b)	Excel (b)
<b>13.00-14.30 Uhr</b>	Excel (b)	Excel (b)	Excel (b)

	<b>Dienstag, 23.09.97</b>	<b>Mittwoch, 24.09.97</b>	<b>Donnerstag, 25.09.97</b>
<b>8.00-09.30 Uhr</b>	Winword (c)	Winword (c)	Winword (c)
<b>09.45-11.15 Uhr</b>	Excel (c)	Excel (c)	Excel (c)
<b>13.00-14.30 Uhr</b>	Excel (c)	Excel (c)	Excel (c)

	<b>Dienstag, 30.09.97</b>	<b>Mittwoch, 01.10.97</b>	<b>Donnerstag, 02.10.97</b>
<b>8.00-09.30 Uhr</b>			
<b>09.45-11.15 Uhr</b>			
<b>13.00-14.30 Uhr</b>	Excel (d)	Excel (d)	Excel (d)

	<b>Dienstag, 07.10.97</b>	<b>Mittwoch, 08.10.97</b>	<b>Donnerstag, 09.10.97</b>
<b>8.00-09.30 Uhr</b>			
<b>09.45-11.15 Uhr</b>			
<b>13.00-14.30 Uhr</b>	Grundkurs Internet	Grundkurs Internet	Grundkurs Internet

	<b>Dienstag, 21.10.97</b>	<b>Mittwoch, 22.10.97</b>	<b>Donnerstag, 23.10.97</b>
<b>8.00-09.30 Uhr</b>	Winword (d)	Winword (d)	Winword (d)
<b>09.45-11.15 Uhr</b>	Excel (d)	Excel (d)	Excel (d)
<b>13.00-14.30 Uhr</b>	Grundkurs Internet	Grundkurs Internet	Grundkurs Internet

	<b>Dienstag, 28.10.97</b>	<b>Mittwoch, 29.10.97</b>	<b>Donnerstag, 30.10.97</b>
<b>8.00-09.30 Uhr</b>	Winword (e)	Winword (e)	Winword (e)
<b>09.45-11.15 Uhr</b>	Excel (a)	Excel (a)	Excel (a)
<b>13.00-14.30 Uhr</b>	Grundkurs Internet	Grundkurs Internet	Grundkurs Internet

	<b>Dienstag, 04.11.97</b>	<b>Mittwoch, 05.11.97</b>	<b>Donnerstag, 06.11.97</b>
<b>8.00-09.30 Uhr</b>	Workshop Winword Dokumentenvorlagen	Workshop Winword Dokumentenvorlagen	Workshop Winword Dokumentenvorlagen
<b>09.45-11.15 Uhr</b>	Excel (b)	Excel (b)	Excel (b)
<b>13.00-14.30 Uhr</b>	Workshop Excel Statistische Auswertungen	Workshop Excel Statistische Auswertungen	Workshop Excel Statistische Auswertungen

	<b>Dienstag, 11.11.97</b>	<b>Mittwoch, 12.11.97</b>	<b>Donnerstag, 13.11.97</b>
<b>8.00-09.30 Uhr</b>	Workshop Winword Serienbriefe	Workshop Winword Serienbriefe	Workshop Winword Serienbriefe
<b>09.45-11.15 Uhr</b>	Excel (c)	Excel (c)	Excel (c)
<b>13.00-14.30 Uhr</b>	Workshop Excel Komplexe Berechnungen	Workshop Excel Komplexe Berechnungen	Workshop Excel Komplexe Berechnungen

	<b>Dienstag, 18.11.97</b>	<b>Mittwoch, 19.11.97</b>	<b>Donnerstag, 20.11.97</b>
<b>8.00-09.30 Uhr</b>	Workshop Winword Formulare	Workshop Winword Formulare	Workshop Winword Formulare
<b>09.45-11.15 Uhr</b>	Excel (d)	Excel (d)	Excel (d)
<b>13.00-14.30 Uhr</b>	Workshop Excel Statistische Auswertungen	Workshop Excel Statistische Auswertungen	Workshop Excel Statistische Auswertungen

	<b>Dienstag, 25.11.97</b>	<b>Mittwoch, 26.11.97</b>	<b>Donnerstag, 27.11.97</b>
<b>8.00-09.30 Uhr</b>	Workshop Winword Formatvorlagen	Workshop Winword Formatvorlagen	Workshop Winword Formatvorlagen
<b>09.45-11.15 Uhr</b>	Winword (a I)	Winword (a I)	Winword (a I)
<b>13.00-14.30 Uhr</b>	Grundkurs Internet	Grundkurs Internet	Grundkurs Internet

	<b>Dienstag, 02.12.97</b>	<b>Mittwoch, 03.12.97</b>	<b>Donnerstag, 04.12.97</b>
<b>8.00-09.30 Uhr</b>	Einführung	Einführung	Einführung
<b>09.45-11.15 Uhr</b>	Winword (a II)	Winword (a II)	Winword (a II)
<b>13.00-14.30 Uhr</b>	Workshop Winword Formatvorlagen	Workshop Winword Formatvorlagen	Workshop Winword Formatvorlagen

	<b>Dienstag, 09.12.97</b>	<b>Mittwoch, 10.12.97</b>	<b>Donnerstag, 11.12.97</b>
<b>8.00-09.30 Uhr</b>	Excel (a)	Excel (a)	Excel (a)
<b>09.45-11.15 Uhr</b>	Winword (b)	Winword (b)	Winword (b)
<b>13.00-14.30 Uhr</b>	Grundkurs Internet	Grundkurs Internet	Grundkurs Internet

	<b>Dienstag, 06.01.98</b>	<b>Mittwoch, 07.01.98</b>	<b>Donnerstag, 08.01.98</b>
<b>8.00-09.30 Uhr</b>	Excel (b)	Excel (b)	Excel (b)
<b>09.45-11.15 Uhr</b>	Winword (c)	Winword (c)	Winword (c)
<b>13.00-14.30 Uhr</b>	Workshop Winword Serienbriefe	Workshop Winword Serienbriefe	Workshop Winword Serienbriefe

	<b>Dienstag, 13.01.98</b>	<b>Mittwoch, 14.01.98</b>	<b>Donnerstag, 15.01.98</b>
<b>8.00-09.30 Uhr</b>	Excel (c)	Excel (c)	Excel (c)
<b>09.45-11.15 Uhr</b>	Winword (d)	Winword (d)	Winword (d)
<b>13.00-14.30 Uhr</b>	Workshop Winword Formatvorlagen	Workshop Winword Formatvorlagen	Workshop Winword Formatvorlagen

	<b>Dienstag, 20.01.98</b>	<b>Mittwoch, 21.01.98</b>	<b>Donnerstag, 22.01.98</b>
<b>8.00-09.30 Uhr</b>	Excel (d)	Excel (d)	Excel (d)
<b>09.45-11.15 Uhr</b>	Winword (e)	Winword (e)	Winword (e)
<b>13.00-14.30 Uhr</b>	Workshop Winword Formulare	Workshop Winword Formulare	Workshop Winword Formulare



P  
02

- erweitertes Angebot -



Universität Paderborn

- Gesamthochschule -

**Weiterbildung**

**des**

**wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen**

**Hochschulpersonals**

im Sommersemester 1998

Veranstungsverzeichnis

01  
u 16

Herausgeber: Der Kanzler  
Warburger Straße 100, 33098 Paderborn

Redaktion: Ernst Mandel, Dezernat 2, Tel.: 05251/60-2565

Auflage: 1.400

- erweitertes Angebot -



Universität Paderborn

- Gesamthochschule -

**Weiterbildung**

**des**

**wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen**

**Hochschulpersonals**

im Sommersemester 1998

Veranstungsverzeichnis

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	1
<b>Hinweis</b> .....	2
<b>I. Lehrveranstaltungen aus den Fachbereichen zur allgemeinen Weiterbildung</b> .....	3
<b>Philosophie, Geschichte, Geographie, Religions- und Gesellschaftswissenschaften (FB 1)</b> .....	3
Geschichte.....	3
Politische Wissenschaften .....	3
Philosophie.....	4
Soziologie.....	4
Evangelische Theologie .....	5
<b>Erziehungswissenschaft, Psychologie, Sportwissenschaft (FB 2)</b> .....	8
Erziehungswissenschaft .....	8
Sportwissenschaft.....	8
<b>Sprach- und Literaturwissenschaften (FB 3)</b> .....	10
Allgemeine Literaturwissenschaft.....	10
Anglistik/Amerikanistik .....	10
Deutsch.....	13
Französisch.....	14
Spanisch.....	15
<b>Wirtschaftswissenschaften (FB 5)</b> .....	16
Allgemeine Volkswirtschaftslehre .....	16
<b>Landschaftsarchitektur und Umweltplanung (Höxter) (FB 7)</b> .....	17
Freilandpflanzenkunde/Pflanzenverwendung .....	17
<b>Technischer Umweltschutz (Höxter) (FB 8)</b> .....	17
Technischer Umweltschutz .....	17
<b>Maschinentechnik (FB 10)</b> .....	18
Automatisierungstechnik.....	18
Konstruktionslehre .....	18
Werkstoffwissenschaften .....	19
<b>Maschinenbau - Datentechnik (Meschede) (FB 11)</b> .....	20
Maschinenbau .....	20
Wirtschaftsinformatik .....	21
<b>Elektrotechnik (FB 14)</b> .....	22
Informatik .....	22
<b>Mathematik/Informatik (FB 17)</b> .....	23
Informatik .....	23
<b>II. Hochschuldidaktische Fortbildungen für Lehrende</b> .....	24
<b>III. Kursangebot des Verwaltungsrechenzentrums im Sommersemester 1998</b> .....	26

## Vorwort

Gemäß § 3 Abs. 3 Satz 2 des Universitätsgesetzes NW fördern die Hochschulen die Weiterbildung ihres Personals. Damit sind alle hauptberuflich Beschäftigten an der Universität-Gesamthochschule Paderborn gemeint.

In diesem Semester ist das Angebot wesentlich erweitert worden und zwar um die hochschuldidaktischen Fortbildungsveranstaltungen für Lehrende, die vom Paderborner Lehrerausbildungszentrum (PLAZ) organisiert werden, und die EDV-Kurse des Verwaltungsrechenzentrums (VRZ).

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine für Sie nützliche Lektüre dieses Heftchens, und, soweit Sie mit der Weiterbildung beginnen oder diese fortsetzen, ein erfolgreiches Sommersemester 1998!

U. Hintze

(Kanzler)

Das Heft enthält eine Übersicht über die Entwicklung und die organisatorische Struktur des deutschen Nationalismus in einem Kontext, der bis zur Reichsgründung von 1871 reicht. Es werden die gesellschaftlichen Bezüge, die die Entwicklung und Ausbreitung eines politischen Denkens, Hochschullehrer bestritten haben. Von allem geht es dabei um die Vorkämpfer und deren politischen Artikulationsformen bei den in national-bourgeoisem Sinne. Im Mittelpunkt soll das politische Verhalten stehen, das als Antwort gegen die Vergesellschaftung zum wichtigen Erfahrungsraum des nationalsten Denkens und Handelns wurde. Auch Literatur- und Fragen der Historie werden zur Sprache kommen, um das Verhältnis zwischen Nationalismus und Liberalismus, zwischen Adel und Bürgertum und zwischen antipolitischer Problemwahrnehmung und deutschem Partikularismus. Da bei dieser Thematik Kultur-, Sozial- und Politikgeschichte miteinandergreifen, ist es sinnvoll, die Grundidee über die Konstitutionsbedingungen des gesellschaftlichen und politischen Handelns im Zeitalter der nationalsten Revolution aufzugreifen.

Literaturhinweise:

Otto Dann, Nation und Nationalismus in Deutschland 1770-1990, München 1993.

Immanuel Gatz, Der lange Weg in die Kaiserzeit. Die Vorgeschichte des 1. Weltkriegs 1815-1914, München/Zürich 1990.

Hagen Schulze, Der Weg zum Nationalstaat. Die deutsche Nationalbewegung vom 18. Jahrhundert bis zur Reichsgründung, München 1989.

Wolfram Siemann, Vom Nationalismus zum Nationalstaat. Deutschland 1850-1871, München 1994.

## Fachr. Politische Wissenschaft

Stanis. Valler, Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (51. - 85. 16-18 Uhr  
Von der bedingungslosen Kapitulation zum Grundgesetz (1945-1949)  
Sollner, Sommer 15.01.98

Die deutsche Nachkriegszeit soll unter folgenden Gesichtspunkten aufgearbeitet und diskutiert werden: Verwaltung der Alliierten, Entnazifizierung, Demokratisierungspotential, Wirtschaftsaufbau etc.

**Hinweis für alle wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Soweit die Veranstaltungen während der Dienstzeit stattfinden und wenn ausschließlich dienstliche Gründe für die Teilnahme entscheidend sind, kann auf schriftlichen Antrag des Vorgesetzten die Zustimmung durch den Dienstvorgesetzten (Rektor /Kanzler) zur Teilnahme unter Anrechnung auf die Arbeitszeit erteilt werden. Entsprechende Anträge sind rechtzeitig an das Personaldezernat zu richten.

## I. Lehrveranstaltungen aus den Fachbereichen zur allgemeinen Weiterbildung

### FB 1 Philosophie, Geschichte, Geographie, Religions- und Gesellschaftswissenschaften

**Fach:** Geschichte

**Klenke, Dietmar**      **Geschichte des organisierten Nationalismus in Deutschland Teil I: 1800 - 1870**      **MO, 14-16 Uhr**  
**Vorlesung**      **H 6**  
**Beginn: 20.04.98**

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die Entwicklung und die organisierten Formen des deutschen Nationalismus in seiner Konstitutionsphase bis zur Reichsgründung von 1871. Ausgeleuchtet werden die gesellschaftlichen Bezüge, die zur Entstehung und Ausbreitung einer spezifisch 'deutschen' Nationalidentität beigetragen haben. Vor allem geht es dabei um die Trägergruppen und deren politischen Artikulationsformen bis hin zu ästhetisch-künstlerischen Symboliken. Im Mittelpunkt soll das bürgerliche Vereinswesen stehen, das als neuartige Form der Vergesellschaftung zum wichtigen Erfahrungsraum des 'nationalen' Denkens und Handelns wurde. Auch kontroverse Fragen der Historie werden zur Sprache kommen, u.a. das Verhältnis zwischen Nationalismus und Liberalismus, zwischen Adel und Bürgertum und zwischen außenpolitischer Problemwahrnehmung und deutschem Partikularismus. Da bei dieser Thematik Kultur-, Sozial- und Politikgeschichte ineinandergreifen, ist es reizvoll, die Grundsatzdebatte über die Konstitutionsbedingungen des gesellschaftlichen und politischen Wandels im Zeitalter der industriellen Revolution aufzugreifen.

Literaturempfehlungen:

Otto Dann, Nation und Nationalismus in Deutschland 1770-1990, München 1993;

Immanuel Geiss, Der lange Weg in die Katastrophe. Die Vorgeschichte des 1. Weltkriegs 1815-1914, München/Zürich 1990;

Hagen Schulze, Der Weg zum Nationalstaat. Die deutsche Nationalbewegung vom 18. Jahrhundert bis zur Reichsgründung, München 1985;

Wolfram Siemann, Vom Staatenbund zum Nationalstaat. Deutschland 1806-1871, München 1995.

**Fach:** Politische Wissenschaft

**Szmula, Volker**      **Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (1). Von der bedingungslosen Kapitulation zum Grundgesetz (1945-1949)**      **DO, 16-18 Uhr**  
**Seminar**      **Beginn: 16.04.98**

Die deutsche Nachkriegszeit soll unter folgenden Gesichtspunkten aufgearbeitet und diskutiert werden: Verwaltung der Alliierten, Entnazifizierung, Demokratisierungspotentiale, Wirtschaftsaufbau etc.

## Literatur:

Becker, Stammen, et al., Vorgeschichte der Bundesrepublik Deutschland, München 1979.

Benz, Wolfgang, Von der Besatzungsherrschaft zur Bundesrepublik, Frankfurt/M. 1985.

**Fach: Philosophie**

**Kann, Christoph      Platon: Menon      MI, 14-16Uhr**  
**E 2.321**  
**Proseminar      Beginn: 15.04.98**

In Platons Dialog 'Menon' wird das Problem der Lehrbarkeit der Tugend erörtert. Die damit verbundene Untersuchung, was Tugend überhaupt sei, hat paradigmatischen Charakter für die Methode sokratischen Fragens und leitet über zum platonischen Idee-Begriff. Zugleich eröffnet der „Menon“ erkenntnistheoretische Reflexionen: Wie kann etwas gesucht werden, von dem man nicht weiß, was es ist? Das Seminar soll in Platons Philosophie einführen.

Text:

Platon, Menon, Hamburg 1993 Meiner, PhB 278

**Schupp, Franz      Geschichte der Philosophie: Antike I      MO, 11-13 Uhr**  
**H 3**  
**Vorlesung      Beginn: 20.04.98**

Einführungsveranstaltung, geeignet für Studenten aller Fachbereiche sowie für alle an Fragen der Philosophie Interessierte.

Dieser Vorlesungszyklus von Prof. Schupp zur Geschichte der Philosophie beginnt in diesem Semester zum letzten Mal.

**Fach: Soziologie**

**Bublitz, Hannelore      Exkursion: Italienische Frauen zwischen Kirche, Traditionale und Moderne**  
**Exkursion      Termin: 13.-20.09.98**

- Reisepreis: bei TN-Zahl von 30 Pers.      DM 730,--(incl. Busfahrt, Unterkunft und Verpflegung (Halbpension))
- Leitung: Prof. Dr. Hannelore Bublitz / Ingrid Schäfers

Programm (vorläufig, Änderungen aufgrund aktueller Angebote der italienischen Kooperationspartner sind vorbehalten):

Wir besuchen die Städte und Landschaften um Venedig, Treviso und Verona und lernen in dieser Woche historische sowie aktuelle Lebens- und Arbeitssituationen von Italienerinnen kennen.

In den ersten drei Tagen erleben wir Venedig. Im Rahmen eines „Frauenspazierganges“ besichtigen wir Frauenarbeitsplätze in der Textil- und Tabakindustrie; wir beschäftigen uns mit der Funktion der Frauenklöster in der Republik Venedig sowie mit der damit verbundenen Prostituirung der Patriziertöchter und erfahren mehr über die wechselvolle Geschichte von Frauen und Jüdinnen im ersten Ghetto der Welt.

Im zweiten Teil der Bildungsreise besuchen wir Treviso am Fluß Sile. Unser Interesse gilt den Wassergöttinnen der Veneter sowie der wechselvollen Geschichte des Göttinnen- und Marienkultes.

Nach dem Besuch von Verona, der Stadt von Romeo und Julia und einer Fahrt in die Sümpfe lernen wir zum Schluß der Reise ein Frauenprojekt in der Villa Bogoni kennen. Mit ehemaligen Reisarbeiterinnen diskutieren wir zum Thema „Emanzipation auf italienisch“.

Der Versuch der Beschreibung in Stichworten: (Venedig): Frauen und Textilarbeit, Prostitution und Kloster, Jüdinnen-Frauenleben im ersten Ghetto der Welt; (Asolo): Schauspiel ums Theater-Eleonore Duse, Frauen in der Renaissance, Beispiel Königin von Zypern, Catania Cornaro; (Treviso u. Sile): Die Göttin von Sile - matrilineares „Brauchtum“, Weingut Roncade Villa Justitiani - Weinprobe und: Welchen Einfluß hatten die Patrizierinnen auf die Architekten der Villeggiatura/Villen im Veneto; (Verona): Frauenprojekt Villa Bogoni - die Autonomie der Italienerin der Gegenwart/ital.Frauenbewegung, (Mantua): Isabella d'Este-Mäzänin von Kunst und Kultur in der Renaissance; (Verona): Julia-Legende/Romeo u. Julia, Fahrt i. d. Sümpfe

Anmeldung im Büro Soziologie N2.133 Frau Gellhaus Tel. 60-2318 (begrenzte Teilnehmerzahl, daher nur Berücksichtigung in der Reihenfolge der Anmeldung)

**Fach: Evangelische Theologie**

<b>v. d. Berg, Gundula</b>	<b>Jüdisches Leben im amerikanischen (Frauen)kriminalroman</b>	<b>MO, 14-16 Uhr</b>
		<b>14-tägig und Blockveranstaltung</b>
		<b>N2.228</b>
	<b>Übung</b>	<b>Beginn:20.04.98</b>

Ziel der Veranstaltung ist es, einen möglichst breit angelegten Zugang zu verschiedenen Formen lebendigen Judentums zu bekommen. Fragen des (amerikanischen) Rechts werden uns ebenso beschäftigen wie das Zusammenleben der Menschen in einer multi-kulturellen und multireligiösen Gesellschaft. Durch die Beschäftigung mit der Vielzahl von Krimis wollen wir versuchen, einen Einblick in jüdische Alltagswelten zu gewinnen; Gesetze, Bräuche, Feste, die Rolle(n) der Frau, die Beschäftigung mit dem „Holocaust“ etc. werden unsere Anknüpfungspunkte sein. Des weiteren ist es denkbar, israelische Frauenkrimis hinzuzuziehen. Voraussetzung für die Teilnahme an der Übung ist die Bereitschaft, eine größere Menge „spannender“ Lesearbeit zu bewältigen!

Literatur:

Harry Kemelman, Rochelle Major Krich, Marissa Piesamn, Linda Barnes, Faye Kellermann aus dem Amerikanischen sowie

Batya Gur, Ora Schem-Ur, Shulamit Lapid aus dem Israelischen.

<b>Joswig, Benita</b>	<b>„Die Unverletzlichen von Paderborn“ - Kirchliche und theologische Aspekte zum Thema</b>	<b>DO, 16-18 Uhr</b>
		<b>N3.237</b>

**Heimat - Flucht - Asyl in Deutschland/Paderborn**

Blockveranstaltung nach Vereinbarung

**Beginn: 16.04.98**

(Anmeldung erforderlich)

**Prosemester**Kunstprojekt: **Antworten** im Quellkeller der Kaiserpfalz

Biblisch-theologisch sind unter den „Unverletzlichen“ Asylsuchende gemeint, welchen Schutz und Recht gewährt werden muß. In diesem Seminar werden wir uns mit dem Thema Asyl sowohl biblisch als auch kirchengeschichtlich auseinandersetzen. Darüber hinaus werden wir in Zusammenarbeit mit der ESG heutiges Asylrecht in Deutschland diskutieren. Fragen nach Flucht, Recht auf Asyl, Fremde und Heimat werden im Mittelpunkt unserer Auseinandersetzung stehen. Es wird auch darum gehen, daß wir unseren eigenen Begriff von Heimat klären und einen territorial gebundenen Heimatbegriff analysieren.

Parallel zu dieser theoretischen Arbeit würde ich gerne mit den Seminarteilnehmern ein Kunstobjekt im Quellkeller des Museums der Paderborner Kaiserpfalz realisieren. Die oben genannten Fragen nach Flucht, Recht auf Asyl, Fremde und Heimat möchten wir Flüchtlingen in Paderborn selbst stellen und deren Antworten mittels einer Toninstallation in dem Quellkeller des Museums der Kaiserpfalz veröffentlichen.

Der Quellkeller ist hierfür ein prädestinierter Ort, da dort eine der Paderquellen entspringt, die neben vielen anderen Quellen wiederum eine Art Wahrzeichen der kleinen westfälischen Stadt ist und ein Sinnbild für Heimat darstellt. Die Pfalzen waren u.a. ehemalige Unterkünfte und Versorgungseinrichtungen von Königen und Kaisern und ihren Gefolgschaften. In der Fremde ist man zunächst von der Gastfreundschaft der Beheimateten abhängig, von deren Zuspruch und Rechtsprechung. An einem fremden Ort ankommen und bleiben können hängt auch davon ab, wie sich das Verständnis der sich fremd gegenüberstehenden Gruppen entwickelt. Fremdsein ist folglich keine Eigenschaft. Der Quellkeller ist ein stiller, beruhigender Ort. Man hört das Wasser und sieht die Wasserlichtspiele an der Wand. Dieser Ort ist ein Ruheplatz, aus welchem Wasser herausfließt - grenzenlos. Flucht bedeutet, Grenzen zu überwinden und jenseits der Grenze Schutz und Heimat gewährt zu bekommen. Dieses Seminar hat den Anspruch interdisziplinär und projektorientiert zu arbeiten. In Planung ist außerdem eine Dichterlesung und ein Gottesdienst in der ESG.

<b>Aries, Wolf</b>	<b>Einführung in das religiöse Denken des Islam</b>	<b>MI, 16-18 Uhr</b>
		<b>N2.228</b>
	<b>Vorlesung</b>	<b>Beginn: 15.04.98</b>
<b>Gutmann, Hans-Martin</b>	<b>Die Reformation in Wittenberg und Genf</b>	<b>DO, 11-13 Uhr</b>
		<b>E0.143</b>
	<b>Vorlesung</b>	<b>Beginn: 16.04.98</b>

Gegenstand der Vorlesung ist nicht nur, einen Überblick über zentrale Ereignisse, Personen und Texte des jeweils ersten Jahrzehnts der Reformation in Wittenberg und Genf zu geben. Sondern es sollen Unterschiede z.B. im Verlauf der reformatorischen Bewegungen, in den theologischen Positionen, aber auch in der Struktur des Amtes, der Gestalt des Gottesdienstes, der Bestimmung der Rolle von Mann und Frau im Kontext verschiedener gesellschaftlicher Orte verständlich gemacht werden. Nicht zuletzt geht es um den Versuch, zu bestimmen, wie

„Didaktik“ und „evangelische Religionslehre und Kirchengeschichte“ sinnvoll aufeinander bezogen werden können.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Semester.

<b>Schellong, Dieter</b>	<b>Reden von Gott</b>	<b>MI, 14-16 Uhr</b>
		<b>N1.101</b>
	<b>Vorlesung/Seminar</b>	<b>Beginn: 15.04.98</b>
<b>Wehnert, Jürgen</b>	<b>Jesus von Nazareth - Jesus Christus</b>	<b>DI, 11-13 Uhr</b>
		<b>N2.228</b>
	<b>Vorlesung/Seminar</b>	<b>Beginn:</b>

Die Veranstaltung will sich in Vorlesungs- und Seminarteilen mit der Zentralgestalt des christlichen Glaubens auseinandersetzen. Gefragt werden soll nach den Umrissen von Leben und Lehre des Jesus von Nazareth als auch nach der Deutung seiner Person in den christologischen Entwürfen des NT. In den ersten Sitzungen wird ferner in die formalen Arbeitsweisen der Theologie sowie in die wichtigste Literatur zum Studium des NT eingeführt. Literaturhinweise:

G.Theißen/A.Merz: Der historische Jesus, Göttingen 1996; E.Lohse: Grundriß der neutestamentlichen Theologie, ThW 5, Stuttgart usw. <sup>4</sup> 1989 (oder frühere Auflage).

FB 2 Erziehungswissenschaft, Psychologie, Sportwissenschaft

**Fach: Erziehungswissenschaft**

**Sabel, Martin            Kompaktseminar: Konferenztechnik**

**Seminar mit Kompaktphase**

**Beginn: 24.04.98**

Ziele der Veranstaltung:

Die „Teamkonferenz“ ist ein zentrales Organ der Selbststeuerung von (teil-)autonomen Teams, die sich im Zuge der Einführung neuer Formen der Arbeitsorganisation zunehmend bilden. In der Praxis zeigt es sich, daß viele Konferenzen/Besprechungen nicht effektiv verlaufen, da notwendige Rahmenbedingungen und Voraussetzungen einer effektiven Konferenzarbeit nicht oder nur ungenügend beachtet werden.

Ziele des Seminars sind u.a.:

Kennenlernen der Grundlagen der Konferenzdurchführung, Moderation, Präsentation  
 Erwerb der grundlegenden Fähigkeit, Konferenzen zu planen, durchzuführen und auszuwerten,  
 praktische Erfahrungen im Umgang mit dem Instrument „Teamkonferenz“ zu sammeln.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Die persönliche Anmeldung ist notwendig und sollte bis zum 20.04.98 erfolgen.

Die Kompaktphase findet an 3 Tagen außerhalb der Universität statt.

Literatur: (Semesterapparat)

Wird bekanntgegeben

**Fach: Sportwissenschaft**

**Baum, Matthias            Ausdauersport/Kraftsport**

**DO, 16-18 Uhr**

**SP 508**

**Vorlesung/Seminar**

**Beginn: voraussichtlich 17.04.98**

Es werden Grundlagen und Praxis von Ausdauer- und Krafttraining aus sportmedizinischer Sicht abgehandelt.

**Liesen, Heinz            Gesundheitsberatung**

**DI, 16-18 Uhr**

**SP O.448**

**Seminar**

**Beginn: 21.04.98**

Es ist vorgesehen, folgende Themen zu erarbeiten:

- Gesundheitsdiagnostik
- Fitnessdiagnostik
- Gesundheitsberatung im Kindes- und Jugendalter

- Gesundheitsberatung im Alter
- Gesundheitsberatung bzgl. Ernährung
- Gesundheitsberatung bzgl. Bewegung

**Schmid, Almut**                      **Ernährung des Sportlers**                      **DI, 13-14 Uhr**  
**Stork, Annegret**                      **Vorlesung**                      **SP 0.44**  
**Beginn: 21.04.98**

Zunächst erfolgt die Abgrenzung zwischen Lebensmitteln und Nährstoffen mit besonderer Betonung von Vitaminen und Mineralstoffen in den einzelnen Lebensmitteln und der Bedeutung der einzelnen Nährstoffe für die körperliche Leistungsfähigkeit. Darauf aufbauend wird zwischen dem „normalen Bedarf“ und dem „Bedarf bei verschiedenen sportlichen Ausübungen“ abgegrenzt. Dies begründet die besondere Bedeutung für die Gesunderhaltung auch in Phasen hoher körperlicher Belastung und die Bedeutung einer optimalen Ernährung für den Sportler.

Literatur wird während der Veranstaltung bekanntgegeben.

**Weiß, Michael**                      **Sport bei ausgewählten internistischen**                      **MO, 16-18 Uhr**  
**Erkrankungen (Pathophysiologie II)**                      **SP 0.448**  
**Vorlesung**                      **Beginn: 20.04.98**

Folgende Krankheitsbilder und die Möglichkeit der Intervention durch therapeutischen Sport werden vorgestellt:

- Fett- und Zuckerstoffwechsel per se und als Risikofaktoren für Herz-Kreislaufkrankungen
- Arteriosklerose
- Koronare Herzerkrankung/Herzinfarkt
- Bluthochdruck
- Atemwegserkrankungen

Literatur:

Thews/Mutschler/Vaupel: Anatomie, Physiologie, Pathophysiologie des Menschen; Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Stuttgart

Skinner: Rezepte für Sport und Bewegungstherapie, Deutscher Ärzteverlag

**FB 3 Sprach- und Literaturwissenschaften**

**Fach: Allgemeine Literaturwissenschaft**

**Apel, Friedemar      Shakespeare und der deutsche Geist      DI, 14-16 Uhr**  
**A 6**  
**Vorlesung      Beginn: 1. Semesterwoche**

Die Vorlesung beginnt mit einer Einführung in ausgewählte Stücke Shakespeares und einer Darstellung des elisabethanischen Zeitalters. Zum zweiten Teil werden die Spuren Shakespeares bei Lessing, Herder, Weiland, Goethe, Schiller, Schlegel, Tieck und Heine gelesen und gedeutet.

**Fach: Anglistik/Amerikanistik**

**Förster, Ernst      Basiskurs Englisch-Kurs A      MO, 13-13.45 Uhr**  
**Grundkenntnisse zum Selbststudium      H 6**  
**(Voraussetzung für alle Teilnehmer an der Übung: Beginn: 20.4.98**  
**Kurs A)**  
**Vorlesung (a)**

In dieser Vorlesung werden wichtige Grundlagen für Fertigkeiten gelegt, die im Gebrauch der englischen Sprache eine maßgebliche Rolle spielen. Aus naheliegenden Gründen (Zeitproblem, Stoffumfang etc.) bietet der Kursleiter in gedrängter Form linguistisches Basiswissen und Lernhilfen an (Ausprachestruktur, Lautschrift für die Wörterbucharbeit u.ä.), die den Schnelleinstieg in die englische Sprache auf den Anfängerstufen erleichtern sollen. Das theoretische Grundwissen dieser Veranstaltung soll die Basiskurs-Englisch-Teilnehmer befähigen, die erforderlichen sprachpraktischen Aufgaben in dem (Übungs-)Kurs A (**Mi, 14-16, H 4.238, 15.4.98**) meistern zu können. Dort wird erwartet, daß sich die Teilnehmer/Teilnehmerinnen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit durch individuelle Mitarbeit bemühen, ein möglichst hohes Niveau an nachweisbarer Sprachgebrauchsqualität in den folgenden 5 Hauptfertigungsbereichen des Fremdsprachenerwerbs zu erarbeiten: **HÖRVERSTÄNDNIS - LESEVERSTÄNDNIS - SPRECHEN - SCHREIBEN**, and last but not least, **FREMDKULTURVERSTÄNDNIS**.

- Literatur:** 1. Ein gutes zweisprachiges Wörterbuch ist unumgänglich (IPA-Lautschrift).  
 2. Handreichungen werden während des Semesters ausgehändigt.

**Förster, Ernst      Basiskurs Englisch-Kurs B      FR, 13-13.45 Uhr**  
**Grundkenntnisse zum Selbststudium      H 6**  
**(Voraussetzung für alle Teilnehmer an den Übungen: Beginn: 17.4.98**  
**Kurs B 1 oder B 2)**  
**Vorlesung (a)**

In dieser Vorlesung werden wichtige Grundlagen für Fertigkeiten gelegt, die im Gebrauch der englischen Sprache eine maßgebliche Rolle spielen. Aus naheliegenden Gründen (Zeitproblem, Stoffumfang etc.) bietet der Kursleiter in gedrängter Form linguistisches Basiswissen und Lernhilfen an (Aussprachestruktur, Lautschrift für die Wörterbucharbeit u.ä.), die den Schnelleinstieg bzw. die Wiederholung wichtiger Kenntnisbereiche der englischen Sprache auf den Anfängerstufen erleichtern sollen. Das theoretische Grundwissen dieser Veranstaltung soll die Basiskurs-Englisch-Teilnehmer befähigen, die erforderlichen sprachpraktischen Aufgaben in den (Übungs-)Kursen B 1 und B 2 (vgl. **Di, 11-13, H 7.312 oder 16-18 Uhr, (21.4.98)**) auf der entsprechenden Sprachebene meistern zu können. Dort wird erwartet, daß sich die Teilnehmer/Teilnehmerinnen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit durch individuelle Mitarbeit bemühen, ein möglichst hohes Niveau an nachweisbarer Sprachgebrauchsqualität in den folgenden 5 Hauptfertigungsbereichen des Fremdsprachenerwerbs zu erarbeiten: HÖRVERSTÄNDNIS - LESEVERSTÄNDNIS - SPRECHEN - SCHREIBEN, and last but not least, FREMDKULTURVERSTÄNDNIS.

- Literatur:** 1. Ein gutes zweisprachiges Wörterbuch ist unumgänglich (IPA-Lautschrift).  
2. Handreichungen werden während des Semesters ausgehändigt.

<b>Förster, Ernst</b>	<b>Basiskurs Englisch-Kurs A</b>	<b>MI, 14-16 Uhr</b>
	<b>(Für Anfänger ohne Englischkenntnisse-Novice Low)</b>	<b>H 4.238</b>
	<b>Übung (a)</b>	<b>Beginn: 15.4.98</b>

In diesen Übungskurs werden Studierende aller Fachbereiche aufgenommen, die bereit sind, mehr oder weniger selbständig lernen zu wollen, wie man an einer Hochschule als *erwachsener Anfänger* Englisch lernt. Auf der Basis sprachpraktischer Studier- und Lernhilfen (Voraussetzung ist u.a. die **Teilnahme am Vorlesungskurs A, MO, 13-13.45 Uhr, H6**) und anhand von Text- und Übungsaufgaben aus einem alters- und stufengerechten Lehrwerk (siehe unten) können die wesentlichen Grundkenntnisse aus den 5 Hauptfertigungsbereichen HÖRVERSTÄNDNIS - LESEVERSTÄNDNIS - SPRECHEN - SCHREIBEN, and last but not least, FREMDKULTURVERSTÄNDNIS erarbeitet werden.

Aus naheliegenden Gründen werden im Laufe des Semesters Selbstlernverfahren und -erfahrungen (self-access, self-instructions) im Audiovisuellen Medienzentrum (AVMZ) und innerhalb von Kleingruppen einen immer höheren Stellenwert einnehmen. Diese Erkenntnisse sind eine wesentliche Voraussetzung dafür, um sich das notwendige linguistische Grundwissen, welches wiederum für die Beherrschung der o. a. 5 Hauptbereiche notwendig ist, aus den folgenden Teilgebieten sprachlich nutzbar zu machen:

- Aussprache (Phonology)
- Vokabular (Lexicology)
- Landeskunde (Cultural Studies)
- Wortstrukturen (Lexicology)
- Satzstrukturen (Semantic Structures)
- Bedeutung (Semantics)
- Grammatik (Syntax)

**Literatur:**

Ein gutes zweisprachiges Wörterbuch ist unumgänglich (IPA-Lautschrift).

Handreichungen werden während des Semesters ausgehändigt.

Weitere Materialien befinden sich im Handapparat der Bibliothek, B1 4.100: FÖRSTER, Nr. 12.

<b>Förster, Ernst</b>	<b>Basiskurs Englisch-Kurs B 1</b>	<b>DI, 11-13 Uhr</b>
	<b>(Für fortgeschrittene Anfänger-Novice Mid)</b>	<b>H 4.242</b>
	<b>Übung (a)</b>	<b>Beginn: 21.4.98</b>

In diesen Übungskurs werden Studierende **mit geringen Englischkenntnissen** aus allen Fachbereichen aufgenommen; daher wird von den Teilnehmern aufgrund eines erfahrungsgemäß hohen Heterogenitätsgrades ein Höchstmaß an Flexibilität, Anpassungsfähigkeit, Teamwork und Selbstlernbereitschaft erwartet. Dieses ist notwendig, um, im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit, durch *individuell gesteuerte Mitarbeit* ein möglichst hohes persönliches Niveau an nachweisbarer Sprachgebrauchsqualität in den folgenden 5 Hauptfertigungsbereichen des Fremdspracherwerbs zu erlangen: HÖRVERSTÄNDNIS - LESEVERSTÄNDNIS - SPRECHEN - SCHREIBEN, and last but not least, FREMDKULTURVERSTÄNDNIS.

Aus naheliegenden Gründen werden im Laufe des Semesters Selbstlernverfahren und -erfahrungen (self-access, self-instructions) im Audiovisuellen Medienzentrum (AVMZ) und innerhalb von Selbst

lerngruppen einen immer höheren Stellenwert einnehmen. Diese Erkenntnisse sind eine wesentliche Voraussetzung dafür, um zusammen mit den sprachpraktischen Studier- und Lernhilfen (Voraussetzung ist u.a. **die Teilnahme am Vorlesungs-Kurs B, FR 13-13.45 Uhr, H6**) und den Text- und Übungsaufgaben aus einem alters- und stufengerechten Lehrwerk (siehe unten) die notwendigen linguistischen Grundkenntnisse erarbeiten zu können, die wiederum für die Beherrschung der o.a. 5 Hauptfertigungsbereiche von Bedeutung sind. Linguistische Teilgebiete sind u.a.:

- Aussprache (Phonology)
- Vokabular (Lexicology)
- Landeskunde (Cultural Studies)
- Wortstrukturen (Morphology)
- Satzstrukturen (Semantic Structures)
- Bedeutung (Semantics)

Grammatik (Syntax).

#### Literatur:

1. Ein gutes zweisprachiges Wörterbuch ist unumgänglich. (IDA-Lautschrift).

Handreichungen werden während des Semesters ausgehändigt.

Weitere Materialien befinden sich im Handapparat der Bibliothek, BI 4.100: FÖRSTER, Nr. 11 und 12.

<b>Förster, Ernst</b>	<b>Basiskurs Englisch-Kurs B 2</b>	<b>DI, 16-18 Uhr</b>
	<b>(Für fortgeschrittenere Anfänger-Novice High)</b>	<b>D1.320</b>
	<b>Übung (a)</b>	<b>Beginn: 21.4.98</b>

In diesen Übungskurs werden Studierende mit Englischkenntnissen aufgenommen, die sie selber als "lückenhaft" bezeichnen, sonst aber über denen eines Anfängers einzustufen sind. Von diesen Kursteilnehmern wird aufgrund einer erfahrungsgemäß hohen Heterogenität ein Höchstmaß an Flexibilität, Anpassungsfähigkeit, Teamwork und Selbstlernbereitschaft erwartet. Dieses ist notwendig, um im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit durch *individuell gesteuerte Mitarbeit* ein möglichst hohes persönliches Niveau an nachweisbarer

Sprachgebrauchsqualität in den folgenden 5 Hauptfertigungsbereichen des Fremdsprachenerwerbs zu erlangen:

HÖRVERSTÄNDNIS - LESEVERSTÄNDNIS - SPRECHEN - SCHREIBEN, and last but not least, FREMDKULTURVERSTÄNDNIS.

Um spezielle Lücken im persönlichen Fremdsprachgebrauch schließen zu können, werden im Laufe des Semesters Selbstlernverfahren und -erfahrungen (self-access, self-instructions) im Audiovisuellen Medienzentrum (AVMZ) und innerhalb von Selbstlerngruppen einen immer höheren Stellenwert einnehmen. Diese Erkenntnisse sind eine wesentliche Voraussetzung dafür, um zusammen mit den sprachpraktischen Studier- und Lernhilfen (Voraussetzung ist u.a. die **Teilnahme am Vorlesungs-Kurs B (FR, 13 - 13.35 Uhr, H 6)** und den Text- und Übungsaufgaben aus einem alters- und stufengerechten Lehrwerk (siehe unten) die notwendigen linguistischen Grundkenntnisse erarbeiten zu können, die wiederum für die Beherrschung der o.a. 5 Hauptfertigungsbereiche von Bedeutung sind. Linguistische Teilgebiete sind u.a.:

- Aussprache (Phonology)
- Vokabular (Lexicology)
- Landeskunde (Cultural Studies)
- Wortstrukturen (Morphology)
- Satzstrukturen (Semantic Structures)
- Bedeutung (Semantics)
- Grammatik (Syntax)

**Literatur:**

1. Ein gutes zweisprachiges Wörterbuch ist unumgänglich. (IDA-Lautschrift)

Handreichungen werden während des Semesters ausgehändigt.

Weitere Materialien befinden sich im Handapparat der Bibliothek, BI 4.100: FÖRSTER, Nr. 11 und 12.

<b>Franzbecker, Rolf</b>	<b>Multicultural British Short Stories</b>	<b>MO, 18-20 Uhr</b>
	<b>Grundkenntnisse zum Selbststudium</b>	<b>H 4.242</b>
	<b>Prosemester</b>	<b>Beginn: 20.04.98</b>

**Commentary:**

In the United States of America there has long existed a considerable body of ethnic literature. Growing migrations, esp. after World War II have also reached Great Britain and exerted their influence on the literary scene there. Immigration from the former British overseas-colonies has led to the rise of a multinational society which can also be seen in the cultural domain: ethnic minorities can easily be identified in such TV-series as Empire Road, in films like My Beautiful Laundrette or in the African-Caribbean pop-music. But especially in the field of literature we find many new multicultural voices. Thus a whole body of short fiction has evolved which is worth analysing and will be the topic of this seminar.

**Literature:**

Many Voices, Many Cultures: Multicultural British Short Stories, ed. B. Korte und C. Sternberg. Stuttgart: Reclam, 1997. (DM 11,--)

**Fach: Deutsch**

**Pasierbsky, Fritz**      **Hoffnung - Eine sprachwissenschaftliche**      **DI, 16-18 Uhr**  
**Frank, Helene**      **Betrachtung**      **H 3.203**  
**Hauptseminar**      **Beginn: erste Semesterwoche**

In der gegenwertigen „Wertediskussion“ muß kritisch die Frage gestellt werden, wie man an gesellschaftliche Werte (z. B. „Mitmenschlichkeit“, „Menschenwürde“, „Gerechtigkeit“) glauben soll, wenn man nicht die Hoffnung haben kann, an der Etablierung und Absicherung solcher Werte mitzuwirken und ihrer wenigstens im bescheidenen Rahmen teilhaftig zu werden. „2 vor 2000“ (Spiegel-Leitartikel vom 5.1.98) sehen die Deutschen allerdings sehr pessimistisch in die Zukunft: Verlust der D-Mark, Osterweiterung, steigende Arbeitslosigkeit, zunehmender Sozialabbau, sich häufende internationale Konflikte und Terrorakte: statt Hoffnung und Optimismus - Bedrohung, Angst und Unsicherheit. Oder? Oder gibt es Hoffnungsverheißendes, Hoffnungstiftendes in dieser Übergangszeit zum nächsten Jahrtausend?

Wenn Sie sich vorstellen, im Jahr 2000 Vater oder Mutter von Kindern zu sein, welche Gedanken der Hoffnung könnten Sie diesen Kindern ins Stammbuch schreiben?

Wir wollen in dieser Lehrveranstaltung, 2 vor 2000, die Jahrtausendwende experimentell vorwegnehmen und solche Texte für das Stammbuch der „Nachgeborenen“ entwerfen. Um dies tun zu können, wollen wir zunächst einmal erarbeiten, was wir unter „Hoffnung“ verstehen wollen, und wie sich Hoffnung in der *Sprache* (hoffnungstragende und hoffnungstiftende Sprachmittel) im *Denken* (Hoffnungsideen in Philosophie, Religion, Alltag) und im *Handeln* (in Körpersprache, Verhalten und sozialem Wirken) ausdrückt.

**Wenzhu, An**      **Sprache, Mentalität und Verhalten der**      **MI, 14-16 Uhr**  
**Chinesen**      **H 5**  
**Vorlesung mit Diskussion**      **Beginn: erste Semesterwoche**

Das Ziel der Vorlesung liegt darin, den Teilnehmern eine Einführung in die Eigenschaften der Sprache, der Mentalität und des Verhaltens der Chinesen (mit vielen eindrucksvollen Beispielen) zu bringen, sowie deren philosophische und kulturelle Grundlagen zu entdecken.

Sie umfaßt folgende Themenschwerpunkte:

Die Sprache ist der äußerste Ausdruck der Kultur und dringt ins Alltagsleben der Menschen durch.

Psychologische Merkmale (einschließlich Charakter, Mentalität, Temperament, Individualität) sind die tiefgreifende Widerspiegelung der Kultur, insb. der traditionellen Kultur einer Nation.

Das Verhalten der Menschen steht in enger Verbindung mit der Mentalität und zwar dringt sie in die menschliche Gewohnheit unbewußt durch.

Die Denkweise ist die philosophische Grundlage der Sprache, der Mentalität und des Verhaltens.

Durch den Vergleich der chinesischen und westlichen Eigenschaften der Sprache, der Mentalität und des Verhaltens können sich die Menschen, die unterschiedlichen Kulturen angehören, gegenseitig ergänzen und Verständnis füreinander finden.

**Fach:      Französisch**

**Arens, Arnold**      **Die Normandie - Geschichte, Kunst und**      **DI, 9-11 Uhr**  
**Kultur**      **H 3**

**Vorlesung****Beginn: 21.04.98**

Diese Veranstaltung, die den dritten Teil des über mehrere Semester angelegten Vorlesungszyklus bildet, ist - wie üblich - in zwei Teile gegliedert. Im ersten (kürzeren) Teil werden die Geologie, Geographie, Geschichte und Kunstgeschichte des Raumes dargestellt. Im zweiten (längeren) Teil werden anhand von Dias und anderen Medien die geographisch, historisch und kunsthistorisch bedeutsamen Orte und Stätten der Normandie eingehend behandelt (Rouen, Caen, Bayeux, Jumièges, St-Wandrille u.a.m.). Dabei wird einerseits der normanischen Romanik und andererseits dem Geschehen des D-Day (6. Juni 1944) größerer Raum gewidmet.

**Vogt, Karin****Wirtschaftsfranzösisch****DI, 18-19.30 Uhr****H 3.241****Übung****Beginn: 21.04.98**

Der Kurs richtet sich an Studierende, die bereits gute Kenntnisse in der französischen Sprache erworben haben. Er gilt als allgemeine Einführung in den wirtschaftlichen Bereich, Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

Im **ersten Teil** des Semesters werden Themen wie: *l'organisation de l'entreprise, le recrutement du personnel, la négociation d'affaires* zusammen erarbeitet. Ein Buch ist dafür nicht anzuschaffen, die Texte werden im Seminar verteilt.

Der **zweite Teil** wird vorwiegend aus einer Gruppe-/Projektarbeit bestehen, in dem eigenständig Themengebiete vertieft und präsentiert werden sollen. In diesem Teil werden auch kurz Präsentationstechniken behandelt. Es besteht eventuell die Möglichkeit, in dieser Phase ein E-Mail-Projekt mit einer französischen Partnergruppe durchzuführen.

**Fach: Spanisch****Langenbacher-****Spanische Sprachgeschichte II****DO, 11-13 Uhr****Liebott, Jutta****H 4****Vorlesung****Beginn: 16.04.98**

Die Vorlesung, die als Fortsetzungsveranstaltung geplant ist, soll einen konzentrierten Überblick über die Geschichte und Entwicklung der spanischen Sprache geben. Die historischen Phasen, die das Spanische von seiner Entstehung durchlaufen hat, werden dabei vor allem daraufhin betrachtet, wie sie den heutigen Zustand und Status, die heutige Form und Bedeutung der Sprache konditioniert haben.

In diesem zweiten Teil der Vorlesung soll der Zeitabschnitt 15. bis 19. Jahrhundert behandelt werden.

Literatur:

Es wird eine ausführliche Literaturliste zu Teil I und II der Vorlesung ausgegeben.



**FB 7 Landschaftsarchitektur und Umweltplanung (Höxter)**

**Fach: Freilandpflanzenkunde/Pflanzenverwendung**

**Seyfang, Volkmar** Führung durch den botanischen  
**Boison, Yvonne** Fuhrpark an der Abteilung Höxter  
 Exkursion

**Zeit: nach Vereinbarung**

**FB 8 Technischer Umweltschutz (Höxter)**

**Fach: Technischer Umweltschutz**

**Niemeier, Silke** Technisches Englisch, Teil 1

**DI, 9.45-11.15 Uhr**

**6403**

**Vorlesung/Übung**

**Beginn: 17.03.98**

**FB 10 Maschinentechnik****Fach: Automatisierungstechnik**

**Wältermann, Peter**    **Hybridfahrzeuge - Antrieb der Zukunft?!**    **DO, 14 Uhr (s. t.)**  
**Seminar**    **P 43.12 (Labor)**  
**Beginn: 28.05.98**

Das Kraftfahrzeug ist in den letzten Jahren immer stärker in den Mittelpunkt der Umweltdiskussion gerückt. Insbesondere die CO<sub>2</sub>-Emissionen, die direkt im Zusammenhang mit dem Primärenergieverbrauch stehen, müssen wegen des Treibhauseffekts in Zukunft drastisch reduziert werden. Da das reine Elektrofahrzeug beim deutschen Energiemix nicht viel besser zur Reduktion der Emissionen geeignet ist als das konventionelle Fahrzeug und darüber hinaus kein geeigneter Energiespeicher für Elektrofahrzeuge in Sicht ist, wird über Mischformen nachgedacht, die sogenannten *Hybridfahrzeuge*. Die bisher realisierten Prototypen sowie zukunftsweisende Projekte versprechen hier noch ein erhebliches Potential zur Reduzierung der Emissionen.

**Fach: Konstruktionslehre**

**Jorden, Walter**    **Projektverfolgung und Führung**    **DO, 14-16.45 Uhr**  
**Vorlesung (2 Std.)/Übung (1 Std.)**    **P 14.17**  
**Beginn: 16.04.98**

**Inhalt:**

- Einführung und Grundlagen (einschl. Simultaneous Engineering)
- Organisation eines Technischen Bereiches
- Ablauf eines Entwicklungsprojektes
- Produktplanung
- Kreativität (1. Hauptkapitel)
- Bewerbung und Auswahl
- Führen von Mitarbeitern (2. Hauptkapitel; einschl. Menschenkenntnis, Besprechungstechnik, Teamarbeit, Leistungsbeurteilung)
- Vorschlags- und Schutzrechtswesen
- Produkthaftung

Die Veranstaltung bringt Kenntnisse, die für Führungskräfte im technischen Bereich (im weiteren Sinne) wichtig sind, die aber im üblichen Hochschulstudium häufig zu kurz kommen (wie Organisation und Planung der Produktentwicklung, Schutzrechte, Produkthaftung). Von zentraler Bedeutung sind die Kapitel Kreativität und Menschenführung, die aus den psychologischen Grundlagen heraus entwickelt werden. Bei allen Betrachtungen geht es vor

alles um die menschliche Seite, nicht um Management und Methoden. Die Veranstaltung ist daher auch für Nichttechniker verständlich und gewinnbringend.

Literatur:

Vorlesungsskript; dort Einzelhinweise

**Fach: Werkstoffwissenschaften**

**Besserdich, Gerhard Werkstoffkunde 1 DI, 11.15-12 Uhr und FR, 9.30-11 Uhr**  
**P 52.01**

**Vorlesung Beginn: 17.04.98**

**Besserdich, Gerhard Werkstoffseminar MO, 16-18 Uhr**  
**P 14.17**

**Seminar Beginn: siehe besonderen Aushang**

**FB 11 Maschinenbau - Datentechnik (Meschede)**

**Fach: Maschinenbau**

<b>Albrecht,</b>	<b>Qualitätsmanagementsysteme in der</b>	<b>DI, 15-16.35 Uhr</b>
<b>W. Christian</b>	<b>Anwendung</b>	<b>8.3</b>
	<b>Vorlesung</b>	<b>Beginn: 17.03.98</b>

Diese Veranstaltung geht auf die Einführung und Arbeitsweise eines Qualitätsmanagementsystems ein.

Die Vorgehensweise bei der Einführung und Etablierung eines QM-Systems, sowie die Voraussetzungen und Vorarbeiten werden behandelt, und durch Erfahrungsberichte veranschaulicht. Die Veranstaltung ist wie folgt gegliedert.

- Qualitätsförderung
- Brainstorming
- Mind Mapping
- Die sieben Fragen des Lieferanten
- Werkzeuge für das Qualitätsmanagement
- Pareto- Diagramm (ABC-Analyse)
- Quality Function Deployment (QFD)
- Risikobewertung
- Qualitätsinformation
- Qualitätsinformationssystem
- Qualitätslenkung
- Qualitätsbezogene Kosten
- Qualität als Erfolgsfaktor
- Interner / Externer Qualitätsaspekt
- Aufbau der Kostenrechnung
- Praktische Anwendung der Normen DIN EN ISO 9001 und 9004-1
- Verantwortung der Leitung
- Finanzielle Überlegungen zu Qualitätsmanagementsystemen
- Designlenkung
- Fallbeispiele zum Lehrgang

Als Qualifikation kann im Zusammenhang mit der Veranstaltung „Qualitätsmanagementsysteme und interner Auditor“ nach ablegen einer Prüfung vor der DGQ der **Qualitätsbeauftragte (QB)** erworben werden.

<b>Hipp, Klaus Jürgen</b>	<b>Qualitätsmanagementsysteme und</b>	<b>FR, 8-9.30 Uhr (V) und</b>
	<b>interner Auditor (FV 4)</b>	<b>MI, 10.50-11.35 Uhr (S)</b>
	<b>Vorlesung/Seminar</b>	<b>4.1 (V)</b>
		<b>8.3 (S)</b>
		<b>Beginn: 20.03.98</b>

- Begriffe und Definitionen zum Qualitätsmanagement

- Unternehmerische Bedeutung des Qualitätsmanagements
- Einführung in die Normenwerke zum Qualitätsmanagement
- DIN EN ISO 9000-1 und 9004-1
- Qualitätsmanagement und Elemente eines Qualitätsmanagementsystems
- Leitfaden
- Nachweisforderungen in der DIN EN ISO 9001 bis 9003
- Einführung eines Qualitätsmanagementsystems in ein Unternehmen
- QM-Dokumentation
- Qualitätsmanagementhandbuch und Verfahrensanweisungen
- Interne Qualitätsaudits
- Zertifizierung von Qualitätsmanagementsystemen
- Rechtliche Aspekte
- Produkthaftung

Der in dieser Vorlesung enthaltene Lehrstoff entspricht teilweise dem gleichnamigen Lehrgang der Deutschen Gesellschaft für Qualität e.V. (DGQ).

Als Qualifikation kann im Zusammenhang mit der Veranstaltung *„Qualitätsmanagementsysteme in der Anwendung“* nach ablegen einer Prüfung vor der DGQ der **Qualitätsbeauftragte (QB)** erworben werden.

**Fach: Maschinenbau/Datentechnik**

<b>Schuster, Claus</b>	<b>Technische Wärmelehre II</b>	<b>FR, 10-11.35 Uhr</b>
		<b>10.3</b>
	<b>Vorlesung</b>	<b>Beginn: 20.03.98</b>

Inhalt siehe: [www.meschede.uni-paderborn.de/public/schuster/lehre.htm](http://www.meschede.uni-paderborn.de/public/schuster/lehre.htm)



**FB 17: Mathematik/Informatik**

**Fach: Informatik**

**Bezroukov, Sergej**      **Effiziente Algorithmen**      **MO, 14-16 Uhr und MI, 11-13 Uhr**  
**D 1**  
**Vorlesung/Übung**      **Beginn: 15.04.98**

Informationen siehe www-server

**Fach: Informatik & Gesellschaft**

**Keil-Slawik, Reinhard**      **Datenschutz**      **9-14 Uhr**  
**F1.110**  
**Vorlesung als Blockveranstaltung**      **Beginn: 02.-05.06.98**

**Fach: Mathematik**

**Lusky, Wolfgang**      **Mathe B für Elektrotechniker**      **DO, 11-13 Uhr**  
**FR, 9-11 Uhr**  
**Vorlesung/Übung**      **DO, 13-15 Uhr**  
**C 1**  
**Beginn: 14.04.98**

**Heinz Nixdorf Institut**

Einführungsvorlesungen Graduiertenkolleg  
 (gemäß Programm)\*

**Zeit: 14-16 Uhr / 16-18 Uhr**  
**Raum: FO.231**  
**Beginn: 06.04.98 / 20.02.98 / 27.04.98 / 04.05.98 / 11.05.98 / 18.05.98 / 25.05.98 / 15.06.98 / 22.06.98 / 29.06.98**

\* kann auf Wunsch angefordert werden!

## „Erweiterung der Lehrkompetenz“

### II. Hochschuldidaktische Fortbildungen für Lehrende

Die Hochschule ist bestrebt, zur Sicherung und Verbesserung der Qualität der Lehre ihren Lehrenden eine hochschuldidaktische Weiterbildung zu ermöglichen.

Die Veranstaltungen des hochschuldidaktischen Programms „Erweiterung der Lehrkompetenz“ richten sich an Lehrende aus allen Statusgruppen und Fächern und sind auch für Lehrende am Beginn ihrer Lehrtätigkeit geeignet.

Die Workshops werden vom Paderborner Lehrerausbildungszentrum (PLAZ) organisiert. Für eine Teilnahme ist die rechtzeitige Anmeldung erforderlich. Anfragen und Anmeldungen zu den Veranstaltungen sind zu richten an:

Paderborner Lehrerausbildungszentrum  
I. Martin Mürmann, Tel: 3657 Fax: 3658 e-mail: plaz-mm@uni-paderborn.de

<b>Webler, Wolff-Dietrich</b>	<b>Reflexion von Lehrerfahrungen: Simulationen - Hospitationen - Erweiterung des Methodenrepertoires Workshop</b>	DI, 5.5. - MI, 6.5.98 17-21 und 9-19.30 Uhr Raum: steht noch nicht fest
-----------------------------------	---	---

Dieser Workshop ist eine Folgeveranstaltung für die Teilnehmer/innen des Werkstattseminars „Lehren und Lernen in der Hochschule“ aus dem vergangenen Wintersemester. Im Mittelpunkt sollen der Austausch und die Reflexion von Erfahrungen stehen, die inzwischen bei der Umsetzung von Anregungen aus dem Workshop in die eigene Lehre gemacht worden sind, sowie die Vorbereitung und Durchführung von gegenseitigen Veranstaltungshospitationen. Schließlich können weitere Simulationen ausgewählter Lernsituationen aus der eigenen Lehrpraxis stattfinden.

Teilnehmerzahl: maximal 16 Personen

Der Moderator dieses Workshops, Dr. Wolff-Dietrich Webler, ist Akademischer Direktor am Interdisziplinären Zentrum für Hochschuldidaktik der Universität Bielefeld.

<b>Wildt, Johannes</b>	<b>Hochschuldidaktik der Lehrerausbildung: Hochschulisches Lehren und Lernen als didaktisches Lern- und Handlungsfeld Kolloquium</b>	DO, 18.6.98 18 Uhr E5.333
------------------------	--	---------------------------------

Lehre und Studium enthalten eine Vielzahl von Lehr-/Lernsituationen. Diese Situationen sind nicht nur ein didaktisches Handlungs-, sondern auch Lernfeld. Die Lernmöglichkeiten, die dieses Feld zur Entwicklung didaktischer Handlungskompetenzen bietet, werden kaum gesehen, geschweige denn genutzt und gestaltet. Gerade in Veranstaltungen zur Lehrerausbildung besteht zwischen dem, was thematisiert und wie es behandelt wird, oft eine

erhebliche Diskrepanz. In dem Kolloquium sollen die Erfahrungen bzw. Ideen der Teilnehmer/innen ausgelotet werden, wie die Praxis des Lehrens und Lernens so gestaltet werden kann, daß didaktische Handlungskompetenzen der Lehramtsstudierenden gefördert werden.

Prof. Dr. Johannes Wildt ist Professor für Hochschuldidaktik am Hochschuldidaktischen Zentrum der Universität Dortmund.

**Webler,  
Wolff-Dietrich**

**Prüfungen: Planung und Durchführung**

FR, 5.6.-SA, 6.6.98

9-18 und 9-16 Uhr

Workshop

Raum: steht noch nicht fest

Prüfungen sollen ein möglichst objektives Bild des Leistungsstandes (Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten) ermitteln. Außerdem sollen die Anforderungen innerhalb und zwischen Prüfungsjahrgängen, zwischen Kandidatinnen und Kandidaten einer Prüfung gleich sein. Die Realität der Hochschulprüfungen ist von diesen testtheoretischen und rechtlichen Ansprüchen weit entfernt. Eine Ausbildung der Prüfer findet nicht statt, u.a., weil das Problem weit unterschätzt wird. Aus den o.g. Anforderungen resultieren aber nicht unerhebliche Qualifikationsansprüche an die Prüfer/innen. Der Workshop soll diese Situation mildern und die Grundlage für weiteres Selbststudium der Prüfer/innen legen.

Ausgehend von eigenen Erfahrungen der Teilnehmer/innen organisiert der Workshop in einer variablen Folge von Kurzvortrag, Plenardiskussion, Gruppen- und (Selbst)Lernsituationen folgende Themen:

Chancen und Grenzen der Rückmeldung des Lehr- und Lernerfolgs (inkl. einiger testtheoretischer Grundlagen)

Zusammenhang von Lehrzielen und Prüfungsgestaltung (fachliche Aufgabenstellungen und soziale Situation)

Kriterien für schriftliche und mündliche Leistungen

Richtige und falsche Frageformulierungen

Vorbereitung, Bewertung und Besprechung von Klausuren

Vorbereitung und Moderation mündlicher (Abschluß-)Prüfungen (einschl. „Krisenmanagement“)

Der Moderator dieses Workshops, Dr. Wolff-Dietrich Webler, ist Akademischer Direktor am Interdisziplinären Zentrum für Hochschuldidaktik der Universität Bielefeld.

### „Neue Medien in der Lehre“

Möglicherweise werden zu diesem Thema zu Beginn des Sommersemesters ein weiteres hochschuldidaktisches Kolloquium und (evtl. am 7. September) ein eintägiger Workshop stattfinden. Interessierte Lehrende werden gebeten, sich möglichst bald mit dem PLAZ in Verbindung zu setzen.

### III. Kursangebot des Verwaltungsrechenzentrums im Sommersemester 1998

Das Kursangebot wird nicht mehr wie bisher als feststehender Plan angeboten. Ab sofort können alle zukünftigen Teilnehmer Ihren Schulungsbedarf mit einem Terminwunsch mitteilen. Sie bekommen unter Berücksichtigung Ihrer Terminvorschläge entsprechende Angebote. Auf der einen Seite ist es so möglich komplette Gruppen zuzulassen, aber auch Einzelpersonen können entsprechend Ihren Vorkenntnissen und Schulungswünschen in eine homogene Gruppe integriert werden. Durch diese Maßnahme wird vielfachen Wünschen entsprochen, das Kursangebot in Art und Dauer individuell abzustimmen.

Zur Zeit werden folgende Bereiche angeboten:

**Einführung in die Benutzeroberfläche unter Windows NT 4.0 (s. Anlage)**

**Einführung Internet (s. Anlage)**

**Winword 7.0**

**Excel 7.0**

**Workshops zu Winword und Excel (s. Anlage)**

**Umsteiger Office 97**

Für die einzelnen Kurse können bis zu 7 Teilnehmende zugelassen werden, wobei eine Mindestteilnehmerzahl von 3 Personen für die Durchführung eines Kurses nötig sind.

Anmeldungen bitte an

Thomas Mitschke, Dezernat 2, Raum H 2.304

E-Mail: mitschke@zv.uni-paderborn.de

Tel : 05251/60-2853

Die Anmeldung sollte per E-Mail, in Ausnahmefällen telefonisch erfolgen.

## **Anlage**

### **Einführung**

- Einführung in die graphische Benutzeroberfläche unter Windows NT
- Individuelle Konfiguration der Oberfläche und des Start Menüs
- Arbeiten mit dem Explorer
  - Organisation von Daten, Drag und Drop, etc.
- Nachrichtenaustausch mit MS Exchange
  - Grundfunktionen
  - Posteingangs-Assistent
  - Abwesenheits-Assistent
  - Filter- und Sortierfunktionen
- Richtiges Reagieren auf Fehlermeldungen, bzw. beheben von einfachen Fehlern

### **Grundkurs Internet**

- WWW, E-Mail, FTP
- Einführung in den MS Internet Explorer
- Suchen und Finden von Informationen im Internet (Verzeichnisse, Suchmaschinen, Meta-Suchmaschinen)
- Weiterverarbeitung von Texten und Graphiken aus dem Internet

### **Zusätzliches Angebot**

In den Workshops werden Problemlösungen für die jeweiligen Aufgaben am Arbeitsplatz entwickelt und erstellt. Weiterhin können bestehende Lösungen optimiert werden (wenn möglich) und Probleme, die sich im Umgang mit dem entsprechenden Thema ergeben haben, behandelt werden.

Voraussetzung für die Anmeldung sind zum einen Grundkenntnisse des jeweiligen Themas und die formulierte Problemstellung, die sich am Arbeitsplatz mit dem jeweiligen Programm ergeben hat. Die maximale Teilnehmerzahl ist auf 5 Teilnehmer je Kurs beschränkt.

### **Workshop Dokumentenvorlagen mit Winword 7,0**

### **Workshop Serienbriefe mit Winword 7,0**

### **Workshop Formulare mit Winword 7,0**

### **Workshop Formatvorlagen mit Winword 7.0**

### **Workshop Statistische Auswertungen mit Excel 7,0**

(z. B. Klausurnotenauswertung)

### **Workshop Berechnungen mit Excel 7,0**



- erweitertes Angebot -



Universität Paderborn

- Gesamthochschule -

**Weiterbildung**

**des**

**wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen**

**Hochschulpersonals**

im Wintersemester 1998/99

Veranstungsverzeichnis

Herausgeber: Der Kanzler  
Warburger Straße 100, 33098 Paderborn

Redaktion: Ernst Mandel, Dezernat 2, Tel.: 05251/60-2565

Texterfassung: Marlies Sippel, Dezernat 2, Tel.: 05251/60-2549

Auflage: 1.400

- erweitertes Angebot -



Universität Paderborn

- Gesamthochschule -

**Weiterbildung**

**des**

**wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen**

**Hochschulpersonals**

im Wintersemester 1998/99

Veranstungsverzeichnis

## Inhaltsverzeichnis

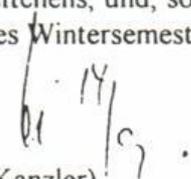
<b>Vorwort</b> .....	1
<b>Hinweis</b> .....	2
<b>I. Lehrveranstaltungen aus den Fachbereichen zur allgemeinen Weiterbildung</b> .....	3
<b>Philosophie, Geschichte, Geographie, Religions- und Gesellschaftswissenschaften (FB 1)</b> .....	3
Geschichte .....	3
Mittelalterliche Geschichte .....	3
Philosophie .....	3
Katholische Theologie .....	4
Evangelische Theologie .....	6
<b>Erziehungswissenschaft, Psychologie, Sportwissenschaft (FB 2)</b> .....	7
Erziehungswissenschaft .....	7
<b>Sprach- und Literaturwissenschaften (FB 3)</b> .....	8
Allgemeine Literaturwissenschaft .....	9
Anglistik/Amerikanistik .....	9
Deutsch .....	12
Kulturwissenschaftliche Anthropologie .....	12
Französisch .....	13
Spanisch .....	14
<b>Wirtschaftswissenschaften (FB 5)</b> .....	14
Wirtschaftsinformatik .....	15
<b>Technischer Umweltschutz (Höxter) (8)</b> .....	19
Biologie/Ökologie .....	20
<b>Agrarwirtschaft (Soest) (9)</b> .....	20
Agrarwirtschaft .....	20
<b>Maschinentechnik - Datentechnik (FB 10)</b> .....	20
Produktionswirtschaft .....	21
Wärmelehre .....	21
Wärmelehre .....	21
<b>Maschinenbau - Datentechnik (Soest) (FB 11)</b> .....	21
Automatisierungstechnik .....	22
Werkstofftechnik .....	22
Werkstofftechnik .....	22
<b>Chemie und Chemietechnik (FB 13)</b> .....	22
alle Fachrichtungen der Chemie .....	23
<b>Elektrische Energietechnik (Soest) (FB 16)</b> .....	23
Elektroni .....	23
<b>Mathematik/Informatik (FB 17)</b> .....	23
Mathematik .....	23
<b>II. Hochschuldidaktische Fortbildungen für Lehrende</b> .....	25
<b>III. Kursangebot des Verwaltungsrechenzentrums im Wintersemester 1998/99</b> .....	26

## Vorwort

Gemäß § 3 Abs. 3 Satz 2 des Universitätsgesetzes NW fördern die Hochschulen die Weiterbildung ihres Personals. Damit sind alle hauptberuflich Beschäftigten an der Universität-Gesamthochschule Paderborn gemeint.

In diesem Semester ist das Angebot wesentlich erweitert worden und zwar um die hochschuldidaktischen Fortbildungsveranstaltungen für Lehrende, die vom Paderborner Lehrerbildungszentrum (PLAZ) organisiert werden, und die EDV-Kurse des Verwaltungsrechenzentrums (VRZ).

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine für Sie nützliche Lektüre dieses Heftchens, und, soweit Sie mit der Weiterbildung beginnen oder diese fortsetzen, ein erfolgreiches Wintersemester 1998/99!

  
(Kanzler)

### **Hinweis für alle wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Soweit die Veranstaltungen während der Dienstzeit stattfinden und wenn ausschließlich dienstliche Gründe für die Teilnahme entscheidend sind, kann auf schriftlichen Antrag des Vorgesetzten die Zustimmung durch den Dienstvorgesetzten (Rektor /Kanzler) zur Teilnahme unter Anrechnung auf die Arbeitszeit erteilt werden. Entsprechende Anträge sind rechtzeitig an das Personaldezernat zu richten.

## I. Lehrveranstaltungen aus den Fachbereichen zur allgemeinen Weiterbildung

**FB 1**      **Philosophie, Geschichte, Geographie, Religions- und Gesellschaftswissenschaften**

**Fach:**      **Geschichte**

**Göttmann, Frank**      **Das „lange 16. Jahrhundert“ und das Alte Reich**      **DO, 9 - 11 Uhr**  
**H5**  
**Vorlesung**      **Beginn: 22.10.98**

Die Zeit vom letzten Drittel des 15. Jahrhunderts bis zum Beginn des Dreißigjährigen Krieges wird häufig als „langes 16. Jahrhundert“ bezeichnet. Damit soll ausgedrückt werden, daß es sich um eine Periode höchster Verdichtung historischen Geschehens handelt, in der es auf allen entscheidenden politischen, gesellschaftlichen und geistesgeschichtlichen Feldern zu tiefgreifenden Wandlungsprozessen kam, welche in ihrem Zusammenwirken den Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit bestimmten. Diese Zusammenhänge sollen in der Vorlesung ereignis- und strukturgeschichtlich in den Bereichen bzw. unter den Aspekten Reichsreform, Reformation, Bauernkrieg, Frühkapitalismus, Preisrevolution etc. herausgearbeitet werden.

Literaturempfehlung:

neben der üblichen Handbuchliteratur v.a.:

Rabe, Horst: Deutsche Geschichte 1500-1600: Das Jahrhundert der Glaubensspaltung. München 1991.

**Fach:**      **Mittelalterliche Geschichte**

**Jarnut, Jörg**      **Geschichte der Karolingerzeit I**      **DI, 14-16 Uhr**  
**H5**  
**Vorlesung**      **Beginn: 13.10.98**

Der Aufstieg des Karolingerreiches zur Hegemonialmacht im westlichen Europa wird im Mittelpunkt der Vorlesung stehen. Der zu behandelnde Zeitraum wird vom Ende des 7. Jahrhunderts bis zum Kaisertum Karls des Großen reichen, das traditionellerweise als Höhepunkt des karolingischen Herrschertums betrachtet wird.

Als einführende Lektüre werden empfohlen

- die einschlägigen Abschnitte von Th. Schieffer im Hdb. d. euro. Gesch., Bd. I,
- von E. Ewig im Hdb. d. Kirchengesch. III/1 sowie
- P. Riche, Die Karolinger. Eine Familie formt Europa, Stuttgart 1987 (erstmalig frz. 1983) und
- R. Schieffer, Die Karolinger, Stuttgart/Berlin/Köln 1992.

**Fach: Philosophie**

**Bartels, Andreas      Wissenschafts-Ethik      DI, 9-11 Uhr**  
**Proseminar      Beginn: 13.10.98**  
**N1.101**

Gegenstand des Seminars ist die menschliche Dimension von Wissenschaft und Technik. Forschen und technisches Handeln sind menschliche Lebensformen, die mittels ihrer Produkte und Verfahren selbst Einfluß auf die Richtung menschlicher Wertsetzungen und ethisch relevanter Entscheidungen ausüben. Die Wissenschaft stellt uns daher nicht nur vor neue schwierige moralische Alternativen, sie kann auch - unter den Bedingungen einer wirksamen Öffentlichkeit - den Raum für die Lösung sozialer Probleme erweitern.

Zunächst wollen wir uns mit Fragen und Denkmustern der philosophischen Ethik vertraut machen (W. Frankena, J.-C. Wolf/P. Schaber, s. u.). Anhand repräsentativer Texte werden wir dann aktuelle ethische Probleme angewandter Forschung diskutieren: Gentechnische Eingriffe ins menschliche Erbgut, Tierversuche mit Primaten, ethische Probleme für Techniker und Ingenieure in Industriebetrieben u. a.. Zur Vorbereitung sollte das Buch von W. Frankena gelesen werden.

**Literatur:**

- W. Frankena: Analytische Ethik, München 1972.
- J.-C. Wolf/ P. Schaber: Analytische Moralphilosophie, Freiburg 1998
- H. Lenk (Hg): Wissenschaft und Ethik, Stuttgart (Reclam 8698), 1991
- K. Bayertz (Hg): Praktische Philosophie. Grundorientierungen angewandter Ethik, Reinbek 1991
- J. Dewey: Die Öffentlichkeit und ihre Probleme, Bodenheim 1996 (engl. Erstausgabe 1927)
- V. Schubert/E.L. Winnacker (Hg.): Ethical Problems in Engineering, 2 Bände, Troy, N.Y. 1980
- U. Wolf: Das Tier in der Moral, Frankfurt 1990

**Fach: Katholische Theologie**

**Mette, Norbert      Was ist evangelisch? Was ist katholisch? Ein      MI, 14-16 Uhr**  
**Gutmann,      konfessionskundliches Seminar aus      N1.101**  
**Hans-Martin      religionspädagogischem Interesse**  
**Hauptseminar      Beginn: 14.10.98**

Dieses Seminar kommt aufgrund des ausdrücklichen Wunsches Studierender zustande, sie wüßten gern genauer, was die beiden großen christlichen Konfessionen bei uns eigentlich trennt und was sie verbindet. Natürlich werden dabei auch die „klassischen“ kontroverstheologischen Themen zur Sprache kommen müssen. Eine ebenso große Rolle sollen aber auch die Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der alltäglichen Frömmigkeitspraxis (z. B. Gottesdienstformen), im Vollzug bestimmter Lebensformen (z. B. Ehe und Familie) sowie im institutionellen Aufbau von Kirche (z. B. Kirchenleitung, Pfarramt) spielen. Alle behandelten Themen sollen jeweils auch mit Blick auf die religionsdidaktische Vermittlung reflektiert werden.

**Mette, Norbert** „Laßt uns ein Gnadenjahr des Herrn ausrufen“ **Blockseminar**  
**Niggemeier,** (Lk4) - Die Kirchen vor dem Jahr 2000 **vom 11.2. (abends)**  
**Johannes** - 14.2.99 (mittags)  
und 2 Mitarbeitende des Missionswissenschaftlichen Institutsmissio“  
in Aachen **Seminar** **Termin: 11. - 14.2.99**

Ort: Kath. Landvolkshochschule Oesede (bei Osnabrück)

Termin der Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben (im Laufe des November).

Teilnahmebegrenzung: 20 Personen

Das Jahr 2000 nach Christi Geburt wird innerhalb der katholischen Kirche, aber auch in der gesamten ökumenischen Christenheit als Anlaß zur Besinnung genommen, was dieses Ereignis für die Welt heute bedeutet. Die Antworten fallen nicht einheitlich aus. In diesem Seminar sollen vor allem sozialpastorale Herausforderungen aufgegriffen werden, für die sensibel zu werden vor allem Christen und Christinnen in der sog. „3. Welt“ zu verdanken ist, und es soll gefragt werden, was diese Herausforderungen in unserem Kontext bedeuten. Im einzelnen soll dies an vier ausgewählten Problembereichen, zu denen sich jeweils eine Projektgruppe bilden soll, durchbuchstabiert werden: Landfrage; Asyl/Fremde; Arbeit/Arbeitslosigkeit; Verschuldung/Entschuldung. Durchgängige Frage des Seminars soll sein, ob und inwiefern die Kirche, wenn sie sich in diesen Problemfeldern engagiert, ihrer Aufgabe der Evangelisierung nachkommt.

**Mette, Norbert** **Kirche in der pluralen Gesellschaft**  
**Schäfers, Michael**  
**Proseminar** **Termin: 25. - 26.03.1999**

wird als Blockseminar in der Universität-Gesamthochschule Paderborn durchgeführt.  
Vorbesprechung am 11.01.1999, 18 Uhr (s.t.), N3. 131.

Die Kirche steht heute vor der Herausforderung, verstärkt darüber nachzudenken, wie in einer pluralen Gesellschaft, die sich permanent im Umbruch befindet, der kirchliche Auftrag durchgehalten und in eine entsprechende gesellschaftliche und strukturverändernde Praxis umgesetzt werden kann. In der pluralen Gesellschaft wird Kirche heute aus unterschiedlichen Perspektiven und Interessenlagen heraus wahrgenommen. Aber nicht nur die Wahrnehmung der Kirche von außen ist zu einem Problem geworden, sondern ebenso ihr innerer Zustand. Hinzukommt, daß die Kirche sich heute auf dem „Markt der religiösen Möglichkeiten“ gegenüber anderen Sinnangeboten und Organisationen behaupten muß. „Bastelbiographien“ werden zu einer Normalität, die nicht mehr ihren Ausgangspunkt von einer institutionell verfaßten Religiosität nehmen (können). Das Seminar verfolgt die Zielsetzung, die veränderten Bedingungen aufzuzeigen, unter denen die Kirche heute in einer pluralen Gesellschaft zu agieren und das Evangelium zu verkünden hat. Gleichzeitig sollen aus einer soziologischen analytischen Grundlage heraus Herausforderungen für die Pastoral benannt und erste Antworten und Richtungshinweise diskutiert werden.

Für alle Teilnehmenden des Seminars ist die Lektüre und Aufarbeitung des folgenden Buches verpflichtend: Michael N. Ebertz, Kirche im Gegenwind - Zum Umbruch der religiösen Landschaft, Freiburg/Br. 1997.

In der Vorbesprechung sollen Arbeitsgruppen gebildet werden, die einzelne Kapitel dieses Buches näherhin aufarbeiten.



**FB 2 Erziehungswissenschaft, Psychologie, Sportwissenschaft****Fach: Erziehungswissenschaft****Gallasch, Ulrike Mädchen im koedukativen Unterricht****DO, 14-16 Uhr****H 6.238****Seminar (a)****Beginn: 22.10.98**

Die Koedukation (das gemeinsame Unterrichten von Mädchen und Jungen) wurde Ende der 60er Jahre eingeführt, um die Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern zu ermöglichen. In den letzten Jahren deuten jedoch immer mehr Untersuchungen darauf hin, daß die koedukative Unterrichtspraxis in einigen Bereichen eher zur Chancenungleichheit beiträgt. Ganz aktuell wird sowohl von schulischer als auch von politischer Seite die Frage diskutiert, ob in verschiedenen Fächern die Koedukation zeitweise wieder aufgehoben werden soll.

In diesem Seminar geht es darum, die koedukative Schulpraxis zu reflektieren:

In einer zweiten Phase sollen Beobachtungsinstrumentarien für Benachteiligungen entwickelt werden. Auf der Grundlage von weiteren Studien sollen die geschlechtsspezifischen Situationen in unterschiedlichen Fächern untersucht werden. Nach Möglichkeit sollen die entwickelten Instrumente in eigenen Unterrichtsbeobachtungen während der Vorlesungszeit eingesetzt werden.

Schließlich geht es um die Entwicklung geeigneter Maßnahmenkataloge für eine Gleichbehandlung von Mädchen und Jungen in der Schule.

**Baum, Matthias Sportverletzungen/ -schäden****DO, 16-18 Uhr****SP 448****Vorlesung****Beginn: 20.10.98**

Ziel der Veranstaltung ist die Vorstellung von Prävention, Ursachen und Therapie von Sportverletzungen. Der Schwerpunkt liegt auf der Prophylaxe.

**Rheker, Uwe Theorie und Praxis des Sports mit behinderten Menschen I Seminar****FR 14-16 Uhr****SP 0.448****Beginn: 16.10.98**

Ziel der Veranstaltung und inhaltliche Schwerpunkte: Dieses Seminar läuft über 2 Semester (WS 98/99 und SS 99) und hat den Schwerpunkt „Sport mit geistig behinderten Menschen“. Es stehen folgende inhaltliche Schwerpunkte im Vordergrund:

1. Didaktik des Sports mit behinderten Menschen
2. Entwicklungspsychologische Grundlagen
3. Motopädagogik/Psychomotorik - Körpererfahrung - Materialerfahrung - Sozialerfahrung
4. Motodiagnostik
5. Psychophysische Regulation
6. Medizinische Aspekte/Behinderungsformen

7. Soziologische Fragestellungen/Einstellungen der Gesellschaft zu behinderten Menschen
8. Organisation und Zielsetzung des Behindertensports
9. Praxis und Theorie der Sportarten und ihre Eignung für den Sport mit geistig behinderten Menschen - Schwimmen - Rhythmik/Gymnastik/Turnen
10. Freizeit (Freizeitsport mit behinderten Menschen)
11. Leistungssport/Special Olympics

Literatur: Kosel, H.: Behindertensport Körper- und Sinnesbehinderte. München 1981  
Rheker, U.: Integrationssport - Sport ohne Aussonderung, Hamburg 1996.  
weitere Literatur wird in der 1. Veranstaltung bekanntgegeben.





hohen Heterogenitätsgrades ein Höchstmaß an Flexibilität, Anpassungsfähigkeit, Teamwork und Selbstlernbereitschaft erwartet. Dieses ist notwendig, um, im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit, durch *individuell gesteuerte Mitarbeit* ein möglichst hohes persönliches Niveau an nachweisbarer Sprachgebrauchsqualität in den folgenden 5 Hauptfertigungsbereichen des Fremdsprachenerwerbs zu erlangen: HÖRVERSTÄNDNIS - LESEVERSTÄNDNIS - SPRECHEN - SCHREIBEN, and last but not least, FREMDKULTURVERSTÄNDNIS.

Aus naheliegenden Gründen werden im Laufe des Semesters Selbstlernverfahren und -erfahrungen (self-access, self-instructions) im Audiovisuellen Medienzentrum (AVMZ) und innerhalb von Selbst

lerngruppen einen immer höheren Stellenwert einnehmen. Diese Erkenntnisse sind eine wesentliche Voraussetzung dafür, um zusammen mit den sprachpraktischen Studier- und Lernhilfen (Voraussetzung ist u.a. **die Teilnahme am Vorlesungs-Kurs B, FR 13-13.45 Uhr, H6**) und den Text- und Übungsaufgaben aus einem alters- und stufengerechten Lehrwerk (siehe unten) die notwendigen linguistischen Grundkenntnisse erarbeiten zu können, die wiederum für die Beherrschung der o.a. 5 Hauptfertigungsbereiche von Bedeutung sind. Linguistische Teilgebiete sind u.a.:

- Aussprache (Phonology)
- Vokabular (Lexicology)
- Landeskunde (Cultural Studies)
- Wortstrukturen (Morphology)
- Satzstrukturen (Semantic Structures)
- Bedeutung (Semantics)
- Grammatik (Syntax).

#### Literatur:

1. Ein gutes zweisprachiges Wörterbuch ist unumgänglich. (IDA-Lautschrift).
1. Handreichungen werden während des Semesters ausgehändigt.
2. Weitere Materialien befinden sich im Handapparat der Bibliothek, BI 4.100: FÖRSTER, Nr. 11 und 12.

Förster, Ernst

**Basiskurs Englisch-Kurs B 2**  
**(Für fortgeschrittenere Anfänger-Novice High)**  
**Übung (a)**

**DI, 16-18 Uhr**  
**H6.203**  
**Beginn: 13.10.98**

In diesen Übungskurs werden Studierende mit Englischkenntnissen aufgenommen, die sie selber als „lückenhaft“ bezeichnen, sonst aber über denen eines Anfängers einzustufen sind. Von diesen Kursteilnehmern wird aufgrund einer erfahrungsgemäß hohen Heterogenität ein Höchstmaß an Flexibilität, Anpassungsfähigkeit, Teamwork und Selbstlernbereitschaft erwartet. Dieses ist notwendig, um im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit durch **individuell gesteuerte Mitarbeit** ein möglichst hohes persönliches Niveau an nachweisbarer Sprachgebrauchsqualität in den folgenden 5 Hauptfertigungsbereichen des Fremdsprachenerwerbs zu erlangen:

HÖRVERSTÄNDNIS - LESEVERSTÄNDNIS - SPRECHEN - SCHREIBEN, and last but not least, FREMDKULTURVERSTÄNDNIS.

Um spezielle Lücken im persönlichen Fremdsprachgebrauch schließen zu können, werden im Laufe des Semesters Selbstlernverfahren und -erfahrungen (self-access, self-instructions) im Audiovisuellen Medienzentrum (AVMZ) und innerhalb von Selbstlerngruppen einen immer höheren Stellenwert einnehmen. Diese Erkenntnisse sind eine wesentliche Voraussetzung dafür, um zusammen mit den sprachpraktischen Studier- und Lernhilfen (Voraussetzung ist u.a.

die Teilnahme am Vorlesungs-Kurs B (FR, 13 - 13.35 Uhr, H 6) und den Text- und Übungsaufgaben aus einem alters- und stufengerechten Lehrwerk (siehe unten) die notwendigen linguistischen Grundkenntnisse erarbeiten zu können, die wiederum für die Beherrschung der o.a. 5 Hauptfertigungsbereiche von Bedeutung sind. Linguistische Teilgebiete sind u.a.:

- Aussprache (Phonology)
- Vokabular (Lexicology)
- Landeskunde (Cultural Studies)
- Wortstrukturen (Morphology)
- Satzstrukturen (Semantic Structures)
- Bedeutung (Semantics)
- Grammatik (Syntax)

**Literatur:**

1. Ein gutes zweisprachiges Wörterbuch ist unumgänglich. (IPA-Lautschrift).
2. Weitere Materialien werden während des Semesters ausgehändigt.

**Fach: Deutsch**

<b>Michels, Gerd</b>	<b>Literaturverfilmungen</b>	<b>MO, 11-13 Uhr</b>
		<b>H 1.232</b>
	<b>Hauptseminar</b>	<b>Beginn: 19.10.98</b>

Sowohl die Kenntnis von Theorien zur Filmanalyse als auch die mit ihrer Hilfe vollzogene Beschreibung von Literaturverfilmungen stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Exemplarisch sollen behandelt werden: „Der Tod in Venedig nach Thomas Mann; Der Fremde nach Albert Camus; Der Name der Rose nach Umberto Eco. u. a.

Vorausgesetzte Kenntnisse/Lektüre: Die Erzählung bzw. die Romane.

<b>Pasierbsky, Fritz</b>	<b>Sprache des Habens oder Sprache des Seins - mit Erich Fromm zu einem neuen Sprachverständnis</b>	<b>DI, 16-18 Uhr</b>
	<b>Hauptseminar</b>	<b>H 3.203</b>
		<b>Beginn: 13.10.98</b>

Die Veranstaltung wendet sich an alle, die Grundlagenwerke von Erich Fromm kennenlernen möchten, und die bereit sind, seinen psychologischen und gesellschaftskritischen Ansatz in Richtung Sprache und Kommunikation weiterzudenken. Aufgabe des Seminars ist es, herauszuarbeiten und zu erkennen, inwiefern der Sprachgebrauch sowohl des Individuums als auch der Gesellschaft auf Haben oder Sein abzielt.

Von folgendem Werk wird u. a. ausgegangen: Erich Fromm: Haben oder Sein. Die seelischen Grundlagen einer neuen Gesellschaft. (dtv 1490).

**Fach: Kulturwissenschaftliche Anthropologie**

**Reinhardt, Thomas** **Aristoteles und die Indianer.  
Vorwissen und Vorurteil  
bei der Entdeckung Amerikas  
Proseminar (a)**

**DO, 11-13 Uhr  
N4.236**

**Beginn: 15.10.98**

Als Kolumbus am 3. August 1492 von Puerto de Öalos aus aufbricht, um den Seeweg nach Indien zu entdecken, muß er keine Angst haben, samt seinen Schiffen vom Rand der Welt zu fallen. Daß die Erde eine Kugel ist, wird zu jener Zeit kaum noch bezweifelt. Was die Ausdehnung des Planeten betrifft, gehen die Meinungen jedoch weit auseinander. Kolumbus stützt sich bei seinen Berechnungen vor allem auf Aristoteles, der im 4. Jahrhundert v. Chr. zu der Erkenntnis gelangte: Die Erde ist rund, und sie ist nicht sehr groß. Kein Wunder also, daß Kolumbus sich bereits wenige Tage nach Passieren der Kanarischen Inseln in der Nähe Indiens wähnt und sich auch später, als der Augenschein dem überlieferten Wissen ganz offensichtlich widerspricht, hartnäckig der Erkenntnis verweigert, eine Neue Welt entdeckt zu haben. Nur wenig, so scheint es, ist dem großen Seefahrer so fremd wie jene Offenheit für das Neue, Unerwartete, die einen „Entdecker“ auszeichnet. Kolumbus irrt durch eine von Fabelwesen bevölkerte Welt und sieht nur, was er zu sehen erwartet: Das Indien, wie es Plinius, Strabon, Marco Polo und Mandeville beschrieben haben.

Das Proseminar wird sich kritisch mit den Quellentexten auseinandersetzen, die die „Entdeckung“ Amerikas inspiriert haben, das Bild Amerikas und der Amerikaner im Europa des 16. Jahrhunderts rekonstruieren und - darauf aufbauend, einige grundsätzliche Überlegungen zum Verständnis des Fremden anstellen.

**Vorbereitende Lektüre:**

Colombo, Cristoforo

Bordbuch, Briefe, Berichte, Dokumente. ausgew., eingel. u.erl. von Ernst Gerhard Jacob. Bremen: Schünemann, 1956 (oder andere Ausgabe)

Todorow, Tzvetan

Die Eroberung Amerikas: Das Problem der Anderen. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1992 (Kapitel 1: Entdecken)

Greenblatt, Stephen:

Wunderbare Besitztümer: Die Erfindung des Fremden; Reisende und Entdecker. Berlin: Wagenbach, 1994.

**Fach: Französisch**

**Arens, Arnold**      **Auf den Spuren der Jakobspilger -**      **DI, 9-11 Uhr**  
**Geschichte, Kunst und Kultur der Pilgerfahrt nach**      **H 3**  
**Santiago de Compostela**      **Beginn: 13.10.98**  
**Vorlesung (a)**

Das Thema dieses vierten Teils eines über mehrere Semester angelegten Vorlesungszyklus ist die Pilgerfahrt nach Santiago de Compostela, in der man der größten religiösen Massenbewegung des Mittelalters begegnet. - Die Veranstaltung ist - wie üblich - in zwei Teile gegliedert. Im ersten Teil wird in vier Abschnitten das grundlegende Hintergrundwissen vermittelt: 1) Jakobus der Ältere und die Legendenbildung um ihn; 2) Quellen und literarische Zeugnisse; 3) Geschichte der Pilgerfahrt bis heute; 4) Konkrete Bedingungen einer Pilgerfahrt. - Im zweiten Teil werden anhand von Dias die vier durch Frankreich fahrenden Pilgerwege sowie der „Camino francés in Spanien mit den bedeutenden Zeugnissen, die noch erhalten sind, vorgestellt.

Als vorbereitende Lektüre empfehle ich wärmstens:

1. Y. Bottineau, Der Weg der Jakobspilger, Bergisch Gladbach (Lübbe Verlag) 1987
2. H.-G. Kaumann, A. Fink, Straßen nach Santiago de Compostela, München (Süddeutscher Verlag) o.J.

**Fach: Spanisch**

**Schmidt-Román, Ana**      **IBS Spanisch Ia**      **FR, 11-13 Uhr**  
**Übung**      **C3.222**  
**Beginn: 16.10.98**

Lehrbuch: Martí i. Pérez, J., Tramontana,  
Göttingen: Schmetterling Verlag  
ISBN 3-926369-73-6

**Schmidt-Román, Ana**      **IBS Spanisch Ia**      **MI, 11-13 Uhr**  
**Übung**      **C3.222**  
**Beginn: 14.10.98**

Lehrbuch: Martí i. Pérez, J., Tramontana,  
Göttingen: Schmetterling Verlag  
ISBN 3-9263659-73-6

**FB 5      Wirtschaftswissenschaften (FB 5)****Fach:      Wirtschaftsinformatik**

<b>div. Tutoren</b>	<b>Praktikum Wirtschaftsinformatik I: PC-Führerschein Praktikum Wirtschaftsinformatik II: PC-Pilotenschein Praktikum Wirtschaftsinformatik III: Internet-Surfschein Übung</b>	<b>Zeit: nach Ankündigung       H5.221/H5.231 Beginn: nach Ankündigung</b>
---------------------	---	--

**Ziel:**

Ziel ist die Vermittlung von Grundkenntnissen im Einsatz von Computern im betriebswirtschaftlichen Umfeld.

**Inhalte:**

1. Grundlagen
  - Betriebssysteme,
  - Dateisysteme, Netzwerke
2. Textverarbeitung am Beispiel Microsoft Word
  - Formatierungen
  - Verfassen wissenschaftlicher Texte
  - Serienbriefe
3. Tabellenkalkulation am Beispiel Microsoft Excel
  - Formelapparat
  - betriebswirtschaftliche Anwendungen
  - Präsentationsgraphiken
4. Datenbanken am Beispiel Microsoft Access
  - Tabellenoperationen
  - Beziehungen
  - Abfragen
  - einfache Formulare
5. Kommunikation
  - Internet, insbes. WWW und e-mail
  - Einsatz von Groupware am Beispiel Lotus Notes

**Termine:**

Die Praktika werden im Sommer- und Wintersemester sowohl als vorlesungsbegleitende Veranstaltungen, als auch in der vorlesungsfreien Zeit als Blockpraktika angeboten. Die Ankündigung der genauen Anmeldefristen sowie Veranstaltungstermine erfolgt durch gesonderte Ausgänge auf den Ebenen F1,C4 und H5.

**Prüfung:**

Diese Veranstaltung wird als Teil der Wirtschaftsinformatikklausur im Grundstudium Wirtschaftswissenschaften geprüft. Die gestellten Aufgaben werden vom Typ "Multiple Choice" sein und sich inhaltlich an den Praktika orientieren. Als Grundlage zur Vorbereitung auf diesen

Prüfungsteil dient das Kapitel "PC-Praxis" des angegebenen Buches sowie weitere Materialien, die in der Bibliothek im Semesterapparat auf der Ebene 5 bereitgestellt sind.

**Literatur:**

Dangelmaier, W.: Technische Informationssysteme; In: Fischer, J.; Herold, W.; Dangelmaier, W., Nastansky, L.; Wolff, R. (Hrsg.): Bausteine der Wirtschaftsinformatik - Grundlagen, Anwendungen, PC-Praxis; 2. Auflage, Steuer- und Wirtschaftsverlag, Hamburg, 1995, S. 441 - 524

Weitere Literatur (insbesondere zum Themenbereich Kommunikation) sowie Übungsaufgaben befinden sich in der Bibliothek im Semesterapparat auf der Ebene 5.

**PC-Pilotenschein****Voraussetzungen:**

Kenntnisse und praktisches Arbeiten mit

- Windows
- Excel
- Access

Vorteilhaft: Kenntnisse in Programmierung

**Kurzcharakteristik Excel:**

Es werden Kenntnisse und praktisches Arbeiten mit Excel vermittelt, insbesondere im Bereich Tabellenautomation (Wenn-, Sverweis-, Index-Funktionen, Kombinations-, Optionsfelder). Im Mittelpunkt steht die Entwicklung einer eigenständigen Arbeitsumgebung mit Hilfe von VBA.

Als Anknüpfungspunkt zum Access-Teil des Pilotenscheins wird der Datenzugriff auf eine Access-Datenbank mittels des DAO-Objekts vorgestellt.

**Kurzcharakteristika Access:**

Es werden Kenntnisse und praktisches Arbeiten in den Bereichen vermittelt:

- Grundlagen von MS-Access und relationalen Datenbanken
- Komponenten von MS-Access
- Grundlagen von Tabellen
- Datentypen in MS-Access
- Beziehungen zwischen Tabellen
- Grundlagen von Abfragen
- Grundlagen von Formularen
- Beispiele zu Formularen
- Grundlagen von Berichten
- Beispiele zu Berichten
- Grundlagen zu Makros
- Beispiele zu Makros
- Beispiele zu Modulen/Access Basic

**„Internet Surfschein“**

Eine Einführung in die Dienste des Internet

**Voraussetzungen:**

- Interesse am Thema
- Grundlegende Kenntnisse Windows 95

**Überblick:**

1. Das Internet - Entstehung und Technik  
Geschichtlicher Hintergrund, TCP/IP-Nummern, DNS, Domains  
(1,5 Unterrichtseinheiten)
2. Wie kommt man in das Netz? - benötigte Soft- und Hardware  
Praktische Hilfe bei Problemen im Poolraum, Zugang zum Internet von zu Hause  
(0,5 Unterrichtseinheiten)
3. Elektronische Post (E-Mail)  
Eigenschaften, Struktur, Einstellungen  
(1,5 Unterrichtseinheiten)
4. FTP und Telnet  
Eigenschaften, Dateiarten, Online Anmeldung im HRZ+(1,5 Unterrichtseinheiten)
5. News - „Schwarze Bretter“  
Eigenschaften, Newsgruppen  
(1,0 Unterrichtseinheiten)
6. WorldWideWeb - Hyperlinks im Netz  
Eigenschaften, URLs, HTML die Sprache des Web  
Erstellen einer eigenen Homepage auf dem HRZ  
(2,0 Unterrichtseinheiten)
7. Wie findet man Informationen - Anwendung der Programme/Dienste  
Index- und Suchdienste  
(1,5 Unterrichtseinheiten)
8. Recherche in Online-Datenbanken /Bibliotheken  
(1,5 Unterrichtseinheiten)
9. Probleme/Diskussion/Ausblick  
Sicherheit, Bandbreite, JAVA, Intranet, VRML, Beispiele  
(1,0 Unterrichtseinheiten)

<b>Liepmann, Peter</b>	<b>Einführung in die VWL</b>	<b>DI, 14-16 Uhr</b>
<b>Gries, Thomas,</b>		<b>A 3</b>
<b>Meyer, Henning</b>	<b>Vorlesung</b>	<b>Beginn: 13.10.98</b>

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen.

I. Teil: Arbeitsteilung, Spezialisierung, Markttausch und die „unsichtbare Hand“ des Wettbewerbs bei Adam Smith.

Wert, Arbeitswert, Mehrwert, Profit bei Karl Marx.

Exkurs: Wie studierenden und sich nicht verlieren?

Naturverständnis der Ökonomen, Ökologie, Materie bzw. Energie im Wirtschaftsprozess bei Nicholas Georgescu-Roegen.

Diese Themen, die unverändert aktuell sind, werden anhand von Texten der angeführten Autoren behandelt.



Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen an der Universität arbeiten häufig unter Rahmenbedingungen, die es schwer machen, die gesteckten (persönlichen) Ziele zu erreichen. Die Arbeit ist gekennzeichnet z. B. durch:

- hohe Erwartungen der Professoren
- schwierige Arbeitsbedingungen (räumlich, Ausstattung)
- isolierte Position, hohe Konkurrenz
- unzureichende Strukturierung und Absprachen.

Nicht alles läßt sich verändern, aber oft kann man durch eine supervisorische Beratung in der Gruppe Ansatzpunkte für Veränderungen und eine Erhöhung der persönlichen Zufriedenheit finden.

Gruppengröße 4 - 8 Personen, Teilnehmerbeitrag 150,-- DM

**FB 8 Technischer Umweltschutz (Höxter)**

**Fach: Biologie/Ökologie**

**Bauer, Margret Grundlagen der Ökologie 9<sup>45</sup>-11<sup>15</sup> Uhr, 11<sup>30</sup>-13 Uhr  
Vorlesung/ Übung bzw. 14<sup>15</sup> - 15<sup>45</sup> Uhr  
Zeit: nach Vereinbarung  
Beginn: 2.10.98 bzw. nach Rücksprache**

**Niemeier, Silke Technisches Englisch, Teil 2 FR, 9<sup>45</sup>-11<sup>15</sup> Uhr  
Vorlesung/Übung 6406  
Beginn: 2.10.98**

**FB 9 Agrarwirtschaft (Soest)**

**Fach: Agrarwirtschaft**

**Freitag, Mechthild Anatomie und Physiologie Mi, 11<sup>45</sup>-13<sup>15</sup> Uhr  
landwirtschaftlicher Nutztiere FR, 8-9<sup>35</sup> Uhr  
3  
Vorlesung Beginn: 30.9.98**

Die Vorlesung behandelt grundlegende Zusammenhänge zwischen Anatomie und Physiologie von Vertebraten unter besonderer Berücksichtigung der Tierarten, Rind, Schwein und Geflügel. Vergleichende Betrachtung der menschlichen Anatomie und Physiologie geht mit ein. Im einzelnen werden folgende Themen behandelt: Zellaufbau, Haut, Gewebe, Skelett, Muskulatur, Herz, Blutkreislauf, Atmung, Fortpflanzungsphysiologie, Niere und Elektrolythaushalt, nervales System, Endokrinologie, Immunologie.

Literatur: Anatomie und Physiologie der Haustiere  
(Löffler, UTB-Verlag)  
Lehrbuch der Physiologie der Haustiere  
(E. Kolb, Fischer-Verlag)



**FB 12 Maschinenbau - Automatisierungstechnik (Soest)****Fach: Automatisierungstechnik**

Elias, Marketing-Management **MI, 15-19 Uhr**  
 Hermann-Josef **FR 14-19 Uhr**  
 Dieterich, Hartmut Seminar **02.207**  
**Beginn: 21.10.98**

Verkaufs- und Vertriebsmanagement; Service und Kundendienst; Qualitäts- und Beschwerdemanagement; Produkt- und Beschaffungsmanagement; Recht im Vertrieb; Selbst- und Persönlichkeitsmanagement, Personalmanagement

**Fach: Werkstofftechnik**

Schulz-Beenken, Aluminium-Technologie **MI, 16 Uhr**  
 Anne **01.003**  
 Seminar **Beginn: 7.11.98**

Nahere Informationen unter 02921-378312

**Fach: Werkstofftechnik**

Schulz-Beenken, Al-Technologie **MI, 16 Uhr**  
 Anne **03.003**  
 Seminar/Vortragsreihe **Beginn: 21.10.98**

Aluminium ist durch seine günstigen Verarbeitungsmöglichkeiten und seine vielfältigen Einsatzmöglichkeiten zu einem der wichtigsten Konstruktionswerkstoffe geworden. In dieser Vortragsreihe werden die unterschiedlichen Verarbeitungsverfahren von erfahrenden Praktikern erläutert. Gleichzeitig werden die Grundlagen dieses Metalls behandelt.

**FB 13: Chemie und Chemietechnik**

**Fach: alle Fachrichtungen der Chemie**

**Krohn, Karsten**      **Chemie im Alltag -**      **18<sup>15</sup> Uhr**  
**Experimental-Vorlesung für Hörer**      **an 4 Donnerstagen,**  
**aller Fachbereiche**      **2 vor und 2 nach Weihnachten**  
**Vorlesung**      **Beginn: 19.11.98**  
**A4**

In der Veranstaltung soll einer breiten interessierten Öffentlichkeit verdeutlicht werden, wie chemische Phänomene das alltägliche Leben durchdringen. In der Regel werden zwei Dozenten aus dem Fachbereich interessante Versuche vorführen und dazu allgemeinverständliche Erläuterungen geben.

**FB 16 Elektrische Energietechnik (Soest)**

**Fach: Elektronik**

**Giese,**      **Elektronik**      **MO, 10-11 Uhr**  
**Klaus-Gotthard**      **H.1303**  
**Vorlesung**      **Beginn: 21.9.98**

Funktion und Schaltungen von Dioden, Bipolaren- und Feldeffekttransistoren, Thyristoren, IGBT; Bauelemente der Optoelektronik, Operationsverstärker, Digitale Grundsaltungen (Kippschaltungen).

**FB 17: Mathematik/Informatik**

**Fach: Mathematik**

**Köckler, Norberg**      **Gittererzeugung**      **DO, 9<sup>15</sup>-10<sup>45</sup> Uhr**  
**Vorlesung**      **E2.316**  
**Beginn: 15.10.98**

Gittererzeugung oder Netzgenerierung beschäftigt sich mit der numerischen Konstruktion zwei- oder drei-dimensionaler Netze, die in vielen Ingenieurwissenschaften von großer Bedeutung sind, Automobilbau, Flugzeugbau, Brückenbau usw. Man unterscheidet zwischen strukturierten Gittern, die nach mathematischen Methoden z. B. der Variationsrechnung berechnet werden, und unstrukturierten Netzen (aus Dreiecken oder Tetraedern), die mit Hilfe

geometrischer Bedingungen und Methoden erstellt werden. Über beide Methodenklassen wird ausführlich berichtet.

## **„Erweiterung der Lehrkompetenz“**

### **II. Hochschuldidaktische Fortbildungen für Lehrende**

Die Hochschule ist bestrebt, zur Sicherung und Verbesserung der Qualität der Lehre ihren Lehrenden eine hochschuldidaktische Weiterbildung zu ermöglichen.

Die Veranstaltungen des hochschuldidaktischen Programms „Erweiterung der Lehrkompetenz“ richten sich an Lehrende aus allen Statusgruppen und Fächern und sind auch für Lehrende am Beginn ihrer Lehrtätigkeit geeignet. 1998 wurden bisher folgende Workshops bzw. Kolloquien angeboten:

- Lehren und Lernen in der Hochschule
- Rhetorik und Präsentation - Werkzeuge für die Lehre
- Internet in der Hochschule - Chance oder Bedrohung für die Lehre?
- Ein (oft) übersehener Praxisbezug in der Lehrerbildung - Hochschulisches Lehren und Lernen als didaktisches Lern- und Handlungsfeld
- Prüfungen: Planung und Durchführung
- Reflexion von Lehrerfahrungen: Hospitation - Simulation - Kollegiale Fallberatung

Die nächsten Veranstaltungen werden - vorbehaltlich der Zustimmung der Hochschulgremien - am Ende des Wintersemesters 1998/99, voraussichtlich im Februar 1999, stattfinden.

Das Programm „Erweiterung der Lehrkompetenz“ wird vom Paderborner Lehrerausbildungszentrum (PLAZ) organisiert. Anfragen und Anmeldungen zu den Veranstaltungen sind zu richten an:

Paderborner Lehrerausbildungszentrum  
Martin Mürmann, Tel: 3657 Fax: 3658 e-mail: plaz-mm @uni-paderborn.de

### III. Kursangebot des Verwaltungsrechenzentrums

Aufgrund der positiven Resonanz der Kursteilnehmer wird das Kursangebot wie bereits im letzten Halbjahr mit flexiblen Terminen angeboten. Alle zukünftigen Teilnehmer können Ihren Schulungsbedarf mit einem Terminwunsch mitteilen. Sie bekommen unter Berücksichtigung Ihrer Terminvorschläge entsprechende Angebote. Auf der einen Seite ist es so möglich komplette Gruppen zuzulassen, aber auch Einzelpersonen können entsprechend Ihren Vorkenntnissen und Schulungswünschen in eine homogene Gruppe integriert werden. Durch diese Maßnahme wird vielfachen Wünschen entsprochen, das Kursangebot in Art und Dauer individuell abzustimmen

Zur Zeit werden folgende Bereiche angeboten (Erläuterungen s. Anlage):

#### **Einführung in die Benutzeroberfläche unter Windows NT 4.0**

#### **Einführung Internet**

#### **Winword 7.0**

#### **Excel 7.0**

#### **Workshops zu Winword und Excel**

#### **Umsteiger Office 97**

Besteht Interesse an nicht aufgeführten Inhalten, können diese nachgefragt werden.

Für die einzelnen Kurse können bis zu 7 Teilnehmende zugelassen werden, wobei eine Mindestteilnehmerzahl von 3 Personen für die Durchführung eines Kurses nötig sind.

#### ***Anmeldungen bitte an***

Thomas Mitschke

Dezernat 2

Raum H2 304

E-Mail: [mitschke@zv.uni-paderborn.de](mailto:mitschke@zv.uni-paderborn.de)

☎ (05251) - 602853

Die Anmeldung sollte per E-Mail, in Ausnahmefällen telefonisch erfolgen.

### \* Einführung

- Einführung in die graphische Benutzeroberfläche unter Windows NT 4.0 bzw. Windows 95
- Individuelles Einrichten der Oberfläche
- Arbeiten mit dem Explorer
  - Organisation von Daten, Drag and Drop, etc.
  - Verbinden von Netzlaufwerken und Netzwerkdruckern
- Nachrichtenaustausch mit MS Outlook
- Richtiges Reagieren auf Fehlermeldungen, bzw. Beheben von einfachen Fehlern

### \* Winword (a)

- Der Winword Bildschirm
  - Erläuterung der einzelnen Elemente wie Schaltflächen, Laufleisten, Lineale, Menüs, etc.
- Dateien erstellen, speichern, aufrufen
- Text formatieren
  - Zeichenformatierung, Absatzformatierung
- Rechtschreibprüfung, Thesaurus, Silbentrennung
- Arbeiten mit mehreren Dokumenten
- Kopieren und Einfügen von Texten

### \* Winword (b)

- Graphische Aufwertung von Dokumenten
- Tabellen
  - Tabellen Layout, Spalten - und Zeilenadressierung, einfache Berechnungen
  - Tabellenformatierung

### \* Winword (c)

- Serienbriefe
  - Hauptdokument, Steuersatz
  - Steuersatz erstellen und bearbeiten
  - Seriendruckdokumente erstellen und bearbeiten
- Etikettendruck

### \* Winword (d)

- Optimieren von Arbeitsabläufen
- Formatvorlagen
- Individuelle Gestaltung der Winwordoberfläche
- Einfache Makros
- Einbinden von Fremdformaten, Grafiken, etc.

### \* Excel (a)

- Der Excel Bildschirm
  - Erläuterung der einzelnen Elemente wie Schaltflächen, Laufleisten, Menüs, etc.
- Definition von Zeile und Spalte (Adressen)
- Arbeitsmappen erstellen, speichern, aufrufen
- Möglichkeiten der Dateneingabe
  - Unterschiedliche Zahlenformate, Eingeben von Text, Benutzerdefinierte Formate
  - Erstellen von Reihen, Anpassen von „AutoAusfüllen“
- Bearbeiten von Tabellenblättern
  - Kopieren und Verschieben von Zellen
- Erstellen von Formeln

**\* Excel (b)**

- Erstellen eines Diagramms
  - Diagrammbeschriftungen, Diagrammtitel und andere Diagrammelemente
- Formatieren eines Diagramms
- Erstellen von Grafikobjekten in Tabellen und Diagrammen
- Erstellen und Drucken benutzerdefinierter Berichte
- Anwenden des Funktionsassistenten

**\* Excel (c)**

- Aufbau von komplexen Formeln
- Verwenden von Bezügen in Formeln
- Verknüpfen von Arbeitsmappen
- Lösung komplexer Aufgaben mit MS Excel

**\* Excel (d)**

- Verwenden von Listen
- Datenbankmasken, Sortier- und Suchfunktionen
- Filtern von Listen
- Dialogeditor und einfache Makros

- erweitertes Angebot -



Universität Paderborn  
- Gesamthochschule -

**Weiterbildung**  
**des**  
**wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen**  
**Hochschulpersonals**

im Sommersemester 1999

Veranstaltungsverzeichnis

Herausgeber: Der Kanzler  
Warburger Straße 100, 33098 Paderborn

Redaktion: Ernst Mandel, Dezernat 2, Tel.: 05251/60-2565

Texterfassung: Marlies Sippel, Dezernat 2, Tel.: 05251/60-2549

Auflage: 1.400

- erweitertes Angebot -



U n i v e r s i t ä t P a d e r b o r n

- G e s a m t h o c h s c h u l e -

**Weiterbildung**

**des**

**wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen**

**Hochschulpersonals**

im Sommersemester 1999

Veranstungsverzeichnis

## Inhaltsverzeichnis

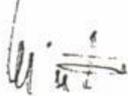
<b>Vorwort</b> .....	1
<b>Hinweis</b> .....	2
<b>I. Lehrveranstaltungen aus den Fachbereichen zur allgemeinen Weiterbildung</b> .....	3
<b>Philosophie, Geschichte, Geographie, Religions- und Gesellschaftswissenschaften (FB 1)</b> .....	3
Geschichte.....	3
Mittelalterliche Geschichte.....	3
Philosophie.....	4
Politische Wissenschaft.....	5
Evangelische Theologie.....	5
Katholische Theologie.....	8
<b>Erziehungswissenschaft, Psychologie, Sportwissenschaft (FB 2)</b> .....	10
Erziehungswissenschaft.....	10
<b>Kunst, Musik, Gestaltung (FB 4)</b> .....	11
Musik.....	11
Kunstgeschichte (FB 4).....	11
<b>Wirtschaftswissenschaften (FB 5)</b> .....	14
Wirtschaftsinformatik.....	14
<b>Landespflege (Höxter) (7)</b> .....	16
Freilandpflanzenkunde, Pflanzenverwendung.....	17
<b>Technischer Umweltschutz (Höxter) (8)</b> .....	17
Technischer Umweltschutz.....	17
<b>Maschinentechnik</b> .....	17
Fertigungstechnik.....	17
<b>Maschinenbau - Datentechnik (Meschede) (FB 11)</b> .....	18
Maschinenbau/Managementsysteme.....	18
<b>Chemie und Chemietechnik (FB 13)</b> .....	20
Anorganische Chemie.....	20
<b>Elektrische Energietechnik (Soest) (FB 16)</b> .....	20
Elektronik.....	20
<b>II. Hochschuldidaktische Fortbildungen für Lehrende</b> .....	21
<b>III. Kursangebot des Verwaltungsrechenzentrums im Sommersemester 1999</b> .....	25

## Vorwort

Gemäß § 3 Abs. 3 Satz 2 des Universitätsgesetzes NW fördern die Hochschulen die Weiterbildung ihres Personals. Damit sind alle hauptberuflich Beschäftigten an der Universität-Gesamthochschule Paderborn gemeint.

In diesem Semester ist das Angebot wesentlich erweitert worden und zwar um die hochschuldidaktischen Fortbildungsveranstaltungen für Lehrende, die vom Paderborner Lehrerbildungszentrum (PLAZ) organisiert werden, und die EDV-Kurse des Verwaltungsrechenzentrums (VRZ).

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine für Sie nützliche Lektüre dieses Heftchens, und, soweit Sie mit der Weiterbildung beginnen oder diese fortsetzen, ein erfolgreiches Sommersemester 1999!



(Kanzler)

### **Hinweis für alle wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Soweit die Veranstaltungen während der Dienstzeit stattfinden und wenn ausschließlich dienstliche Gründe für die Teilnahme entscheidend sind, kann auf schriftlichen Antrag des Vorgesetzten die Zustimmung durch den Dienstvorgesetzten (Rektor /Kanzler) zur Teilnahme unter Anrechnung auf die Arbeitszeit erteilt werden. Entsprechende Anträge sind rechtzeitig an das Personaldezernat zu richten.





**Schupp, Frank**      **Geschichte der Philosophie III**      **MO, 11-13 Uhr**  
**Spätantike und Frühmittelalter**      **H3**  
**Vorlesung**      **Beginn: 12.04.99**

Einführungs- und Überblicksveranstaltung, die auch von jenen besucht werden kann, die die vorausgegangenen Vorlesungen zur Geschichte der Philosophie nicht besucht haben.

**Fach: Politische Wissenschaft**

**Szmula, Volker**      **Die Geschichte der Bundesrepublik**      **DO, 11-13**  
**Uhr**  
**N4.343**      **Deutschland (3)**  
**Von Erhard zu Kiesinger (1963 – 1969)**      **Beginn: 08.04.99**  
**Seminar**

**Fach: Evangelische Theologie**

**Aries, Wolf**      **Einführung in den Koran**      **MI, 16-18**  
**Seminar**      **N4.325**  
**Beginn: 08.04.99**

**Aries, Wolf**      **Einführung in das religiöse Denken des Islam**      **MI, 14-16 Uhr**  
**Vorlesung**      **H4**  
**Beginn: 08.04.99**

**van den Berg, Gundula**      **Bibelwissenschaftliches Proseminar:**      **MI, 14-16 Uhr**  
**Gen 16**      **E2.321**  
**Proseminar**      **Beginn: 08.04.99**

**Dinger, Rainer**      **Vom Verstehen der Bibel**      **FR, 9-11 Uhr**  
**Lektüre des Galater-Briefes**      **E2.321**  
**Seminar**      **Beginn: 10.04.99**

**Gutmann, Hans Martin**      **Blockseminar in der Karwoche:**      **29.3.-1.4.1999**  
**Joswig, Benita**      **(im Kloster Göttingen)**  
**m. Prof. Dr.Dr. Chr. Bizer und Studierenden aus Göttingen**

**Joswig, Benita**      **Das Sein und das Seiende (E. Levinas)**      **DO, 11-12.30 Uhr**  
**N3.110**

	<b>Seminar</b>	<b>Beginn: 09.04.99</b>
<b>Joswig, Benita Leutzsch, Martin</b>	<b>Gemeinschaft Seminar</b>	<b>MI, 11-13 Uhr N3.237 Beginn: 08.04.99</b>
<b>Kuhlmann, Gerd</b>	<b>Systematische Theologie im 20. Jahrhundert Vorlesung</b>	<b>DI, 14-16 Uhr H 6 Beginn: 07.04.99</b>
<b>Kuhlmann, Gerd</b>	<b>Eberhard Jüngel: "Tod" Proseminar</b>	<b>MO, 14-16 Uhr N4.325 Beginn: 12.04.99</b>
<b>Kuhlmann, Gerd</b>	<b>Neuere Texte systematischer Theologie: Gottes Geist Oberseminar</b>	<b>MI, 11-13 Uhr N2.228 Beginn: 08.04.99</b>
<b>Kuhlmann, Gerd</b>	<b>Die Ethik Dietrich Bonhoeffers Hauptseminar</b>	<b>DI, 9-11 Uhr N1.101 Beginn: 06.04.99</b>
<b>Leutzsch, Martin</b>	<b>Das Vaterunser Seminar</b>	<b>DI, 11-13 Uhr N 3.206 Beginn: 06.04.99</b>
<b>Leutzsch, Martin</b>	<b>Prophetinnen in der Bibel (zugleich Einführung in die Arbeitsweisen der Theologie) Seminar</b>	<b>DI 16-18 Uhr N1.101 Beginn: 06.04.99</b>
<b>Leutzsch, Martin</b>	<b>Wirtschaftliche Dimensionen der Hebräischen Bibel Seminar</b>	<b>MO 18-20 Uhr N 3.206 Beginn: 12.04.99</b>
<b>Leutzsch, Martin</b>	<b>Jesusbilder der Moderne: Jesus der Arier, Jesus der Idiot, Jesus die Frau Vorlesung</b>	<b>MO, 16-18 Uhr H5 Beginn: 12.04.99</b>
<b>Oettermann, Elke</b>	<b>Religionspädagogisches Seminar mit fachdidaktischen Übungen Seminar</b>	<b>DO, 11.10-13 Uhr N3.202 Vorbesprechung am 13.4.99 um 13.30 Uhr</b>

**Schwarze, Britta**

**Bildrede im Religionsunterricht  
der Primarstufe  
Seminar**

**DO, 14-16 Uhr  
N 3.237  
Beginn: 08.04.99**

**Fach: Katholische Theologie**

**Mette, Norbert**      **Aktuelle Herausforderungen für Theologie  
und Kirche – auf der Suche nach einem  
zukunftsfähigen Christentum**      **DI, 11-13  
H7**  
**Vorlesung**      **Beginn: 06.04.99**

Der Vorlesung liegt mein Buch "Praktisch-theologische Erkundungen" (Münster 1998) zugrunde.

Im einzelnen sollen folgende Themen behandelt werden:

- Modernisierung und Religion
- Globalisierung als theologische und praktische Herausforderung
- Solidarität zwischen Zerfall und Neuaufbruch
- Vorrangige Option für die Armen – eine Herausforderung für die Christen und Christinnen in den Wohlfahrtsgesellschaften
- Christliche und kirchliche Praxis in der Zivilgesellschaft
- Individualisierung als religionspädagogische Herausforderung
- Der Beitrag des Religionsunterrichts zum Bildungsauftrag Schule
- Gerechtigkeit und Solidarität als (ökumenische) religionspädagogische Lernaufgaben
- Gemeinde ohne Priester

Teilnahmevoraussetzung: regelmäßige (wöchentliche) Textlektüre

**Mette, Norbert**      **Einführung in ethische Grundbegriffe**      **MI, 14-16  
N4.325**  
**Proseminar**      **Beginn: 07.04.99**

Die Beschäftigung mit den grundlegenden Fragen der Ethik dürfte für angehende ReligionslehrerInnen in doppelter Hinsicht von Bedeutung sein: zum einen weisen die Richtlinien die Frage nach dem sittlichen Handeln des Menschen als wichtiges Thema des Religionsunterrichts aus, zum anderen fragen immer mehr Menschen, ob denn der Religionsunterricht für die moralische Erziehung von Kindern und Jugendlichen noch angemessen sei.

Was aber heißt überhaupt "Moral" oder "sittlich"? Und was bedeutet "Ethik"? Was sind "Werte" und "Normen" und was verbirgt sich hinter dem vielzitierten "kategorischen Imperativ"?

Ziel des Seminars ist es, eine erste Annäherung an diese und andere wichtige Grundbegriffe und Positionen der philosophischen Ethik zu wagen.

**Mette, Norbert**      **Die kirchliche Soziallehre und die Zukunft  
Schäfers, Michael**      **der Arbeit**      **Beginn: 09./10.04.99**  
**Blockseminar**

Nicht nur die anhaltend hohen offiziellen Arbeitslosenzahlen in der Bundesrepublik machen deutlich, dass die Frage nach der Zukunft der Erwerbsarbeit und anderer Formen menschlicher Tätigkeit heute dringender denn je gestellt werden muss. Dies gilt auch für die kirchliche Soziallehre. Zwar haben die päpstlichen Sozialzyklen dem Thema "Arbeit immer schon einen hohen Stellenwert eingeräumt, angesichts der Umbrüche in der Arbeitswelt, der technologischen und technischen Entwicklung, der ökonomischen Globalisierung und der Ökonomisie-

rung aller Lebensbereiche muß allerdings kritisch angefragt werden, welche Auswirkungen die hier angedeuteten Veränderungen auf eine zukunftsfähige und -trächtige Soziallehre der Kirche ausüben müssten. Ist das Arbeitsverständnis der päpstlichen Soziallehre "überholt"? Wo zeigen sich in der Kirche Ansätze für ein neues Arbeitsverständnis? Wie werden kirchlicherseits die "Zeichen der Zeit" gedeutet und welche Konsequenzen werden daraus gezogen? Wie könnte ein Arbeitsverständnis aussehen, das auch den ökologischen Belangen (nachhaltiges Wirtschaften) Rechnung trägt? Welchen Beitrag kann die Kirche durch ihre Sozialverkündigung heute noch leisten, um ein neues Arbeitsverständnis Wirklichkeit werden zu lassen? Dies sind nur einige Fragen, denen im Laufe des Blockseminars nachgegangen werden soll.

**Methode:**

Ausgangspunkt des Seminars sind Texte der kirchlichen Soziallehre, die sich mit dem Thema "Arbeit" bzw. "Zukunft der Arbeit" beschäftigen. Aus den päpstlichen Sozialzyklen wird eine Auswahl von Texten untersucht. Ebenso werden nationalkirchliche Verlautbarungen (US-amerikanische Hirtenbriefe, "Sozialwort" der Kirchen in der Bundesrepublik) in den Blick genommen. Die Vorbereitung des Blockseminars erfolgt in Arbeitsgruppen.

**Termin:**

Das Blockseminar findet vom 09. – 10. September 1999 an der Universität-Gesamthochschule Paderborn statt. Ein Vorbereitungstermin wird frühzeitig bekannt gegeben.

**FB 2 Erziehungswissenschaft, Psychologie, Sportwissenschaft****Fach: Erziehungswissenschaft****Krause, Michael Einführung in das Lesen und Schreiben  
wissenschaftlicher Texte  
Seminar****DI, 14-16 Uhr  
H4.113  
Beginn: 13.04.99**

Was ist "Wissenschaft"? Was meint man unter "wissenschaftlichem Arbeiten"? Um diese Fragen zu beantworten, befassen wir uns nicht nur mit den theoretischen Fragen:

- Welche Bedeutungen sind "Wissenschaft" zugeordnet (W. als Produkt, als Prozess, als soziale Institution)?
- Welche Bedeutungen umfaßt der Ausdruck "wissenschaftliches Arbeiten"? (Auf bestimmte Weise Wissen erwerben, prüfen, erweitern und weitergeben).

Im Mittelpunkt stehen vielmehr praktische Übungen im Umgang mit Texten aus der Psychologie.

- Wie sucht und findet man geeignete Literatur und sonstige Hilfsmittel?
- Wie geht man beim Lesen zweckgemäß vor? Wie unterstützt man das Verschlößen, Einprägen und Behalten neuen Wissens?
- Wie bereitet man Wissen für andere auf? Was ist beim Schreiben und Vortragen zu beachten?

**Literatur:**

Bünting, Karl-Dietrich/Bitterlich, Axel & Pospiech, Ulrike (1996): Schreiben im Studium. Ein Trainingsprogramm. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Pabst-Weinschenk, Marita (1995): Reden im Studium. Ein Trainingsprogramm. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Sary, Joachim & Kretschmer, Horst (1994): Umgang mit wissenschaftlicher Literatur. Eine Arbeitshilfe für das sozial- und geisteswissenschaftliche Studium. B, Lutz von (1994) Wissenschaftliche Texte kreativ lesen: kreative Methoden für das Lernen an Hochschulen und Universitäten. Berlin: Schibri.

**FB 4 Kunst, Musik, Gestaltung****Fach: Musik**

**Fischer, Wilfried Die Musik der Klassik DI, 11-13 Uhr  
H8.125  
Vorlesung Beginn: 13.04.99**

Der Humanitätsgedanke der Aufklärung hat sich von Anfang an verbunden mit der Vorstellung von der Musik als Universalsprache. Eine Universalsprache der Musik, an der alle Völker und Stände teilhaben können, setzt voraus, daß sich die Komponisten dem Gemeinverständlichen, Volkstümlichen zuwenden. Die Vorlesung möchte dem Impetus der Aufklärung im Denken und Schaffen der klassischen Meister nachspüren und zugleich die stilistischen Wurzeln des klassischen Stiles freilegen, die gleichermaßen der italienischen Oper, der Berliner und der Mannheimer Schule und der frühklassischen Wiener Komponistengeneration zuzuordnen sind.

**Fach: Kunstgeschichte**

**Bauer, Gerd Karolingische Kunst DI, 11-13 Uhr  
H5  
Seminar (a) Beginn: 06.04.99**

Zur Vorbereitung der Ausstellung "799 – Kunst und Kultur der Karolingerzeit. Karl der Große und Papst Leo III. in Paderborn", die am 23. Juli 1999 in Paderborn eröffnet wird, will ich in dieser Vorlesung die bedeutendsten Werke der Architektur, Wand- und Buchmalerei, Goldschmiedekunst und Elfenbeinskulptur des späten 8. und des 9. Jahrhunderts aus dem Reich Karls des Großen und seiner Nachfolger vorstellen und ihre künstlerische und historische Bedeutung würdigen.

**Literatur:**

Das erste Jahrtausend. Kultur und Kunst im werdenden Abendland an Rhein und Ruhr. Hg. v. Victor H. Elbern. 2 Textbände und 1 Tafelband. Düsseldorf 1962.

Karl der Große. Lebenswerk und Nachleben. Hg. v. Wolfgang Braunsfels. Bd. 1-5. Düsseldorf 1965.

Marcel Durliat: Die Kunst des frühen Mittelalters. Freiburg/Basel/Wien 1987

**Bauer, Gerd/ Niki de Saint Phalle – Jean Tinguely DI, 14-16 Uhr  
Meetz, Karen S0.103  
Seminar (a) Beginn: 06.04.99**

Jedem kunstinteressierten Besucher von Paris ist der "Strawinsky-Brunnen" (1983) am Centre Pompidou bekannt, der seinen besonderen Reiz aus dem Zusammenspiel der 16 Brunnenfiguren von Niki de Saint Phalle (\*1930) und Jean Tinguely (1925 – 1991) gewinnt. Das facettenreiche Schaffen des Künstlerpaars von den frühen Schießbildern, den Nanas, Mal- und anderen kuriosen Maschinen, bis zum geheimnisvollen Tarot-Garten und dem riesigen Kopf bei Millyla-Forêt nahe Paris sollen in dem Seminar in einer Reihe von Referaten vorgestellt werden.

Die Anmeldung zu den Referaten (eigene Themenvorschläge sind erwünscht) sollte baldmöglichst erfolgen.

**Literatur:**

Pontus Hulten: Niki de Saint Phalle. Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland. Bonn 1992  
 Museum Jean Tinguely. Die Sammlung. Bern 1996

**Bauer, Gerd**

**Objektkunst: Theorie und Praxis**

**FR, 14-16 Uhr**

**S0.103**

**Seminar (a)**

**Beginn: 09.04.99**

Seit den Ready-Mades von Marcel Duchamp spielen Objekte in der Kunst des 20. Jahrhunderts in zunehmendem Maße eine bedeutsame Rolle. In einem historischen Überblick soll einerseits das breite Spektrum der Möglichkeiten vorgestellt werden, das von Dadaisten, Surrealisten, den Neuen Realisten, über die Pop-Art bis hin zur Gegenwart von den Künstlern erschlossen wurde, um dann andererseits in praktischer Arbeit zu erproben, inwiefern diese Möglichkeiten für das eigene künstlerische Schaffen nutzbar gemacht werden können.

Neben der praktischen Arbeit ist aber auch die Übernahme von Referaten zu einzelnen Künstlern und Werken möglich. Interessenten/innen sollten sich baldmöglichst bei mir melden. Allen Teilnehmer/innen rate ich, ab sofort mit dem Sammeln von Gegenständen zu beginnen, die sich zu Objekten verarbeiten lassen. Oft liegt die (zukünftige) Kunst auf der Straße.

**Literatur:**

Willy Rotzler: Objektkunst. Von Marcel Duchamp bis zur Gegenwart. Köln 1975  
 Andreas Franzke: Skulpturen und Objekte von Malern des 20. Jahrhunderts. Köln 1982  
 Hermann-Josef Keyenburg: Von der Plastik zur Objektkunst. Skulptur im 20. Jh. Hannover 1986  
 Diane Waldmann: Collage, Assemblage and the Found Object. New York 1992 (es gibt eine deutsche Ausgabe)

**Bauer, Gerd**

**Filme über Kunst**

**FR, 16-18 Uhr**

**S0.103**

**Seminar (a)**

**Beginn: 09.04.99**

Häufig werden im Fernsehen Filme über Kunst der verschiedensten Art gezeigt: Von der Prähistorie bis zur Gegenwart, Architektur, Skulptur, Malerei und Kunstgewerbe. Nicht selten sind die Sendungen (von sehr unterschiedlicher Länge) nur einem einzigen Werk gewidmet (100(0) Meisterwerke, Palettes), oft dem Schaffen eines Künstlers oder auch ganzen Epochen. Auch die Zugangsweisen sind ganz unterschiedlich und reichen von populären Darstellungen gelegentlich mit der Einbeziehung von spielfilmartigen Elementen bis zum Versuch eines Beitrags zur wissenschaftlichen Forschung unter Einbeziehung modernster naturwissenschaftlicher Methoden. Besonders interessant sind sicher die Filme, die den Betrachter an der Entstehung eines Kunstwerks teilhaben lassen. Der Film von Henri-Georges Clouzot über Picasso von 1956 ist berühmt. Ich habe vergleichbare über James Rosenquist und Per Kirkeby. Kostproben aus diesem reichhaltigen Angebot werde ich in den ersten Sitzungen vorführen, um dann gemeinsam

mit den Teilnehmern des Seminars zu beraten, welche Filme genauer besprochen werden sollen.

**FB 5      Wirtschaftswissenschaften (FB 5)****Fach:      Wirtschaftsinformatik**

div. Tutoren u. a. Steffen, Hluchy	<b>Praktikum Wirtschaftsinformatik I:</b>	<b>Zeit: nach Ankündigung</b>
	<b>SAP-Führerschein</b>	
	<b>Praktikum Wirtschaftsinformatik II:</b>	
	<b>PC-Pilotenschein</b>	
	<b>Praktikum Wirtschaftsinformatik III:</b>	
	<b>Internet-Surfschein</b>	<b>H5.231/H5.221</b>
	<b>Übung</b>	<b>Beginn: nach Ankündigung</b>

**Ziele der Veranstaltung:**

In diesem Praktikum wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben erste Erfahrungen mit der betriebswirtschaftlichen Standardsoftware SAP R/3 zu sammeln. Es werden sowohl die Geschichte und die Architektur von SAP erläutert, als auch praktische Übungen am System anhand einer Fallstudie durchgeführt.

**Ablauf der einzelnen Veranstaltungen:**

- Theoretische Einführung in das Thema
- Praktische Übungen am System
- Diskussion und Beantwortung von Fragen

## Gliederung SAP-Führerschein

1. Allgemeine Einführung in SAP/Grundlagen
  - Erläuterung der Geschichte von SAP
  - Was ist eine integrierte Standardsoftware
  - Hardware – Architektur
  - Was ist eine Client – Server – Architektur/Mainframe - Architektur
  - Unterschiede zwischen SAP R/2 (Mainframe) und SAP R/3 (Client/Server)
  - Software – Architektur (Erläuterung der modularen Aufbauweise)
  - Derzeitiger Stand von SAP
  - Chancen auf dem Arbeitsmarkt
  
2. Betriebswirtschaftliche Einführung in die Fallstudien
  - Erläuterung der eingesetzten Beispielfirma
  - Erläuterung der verwendeten Prozesse und Aktivitäten
  
3. Bearbeitung der Fallstudien am System
  - Einführung in die Bedienung von SAP R/3
  - Login- und Paßwortvergabe
  - Einloggen
  - Aufruf von Anwendungen über Menüstruktur und Transaktionsnummern
  - Arbeiten mit verschiedenen Modi
  - Verwenden der Suchfunktionen
  - Verwenden der Online-Hilfe

- Kurze Darstellung eines einfachen Prozesses mit dem Business Navigator, um die feste Prozessstruktur in SAP zu verdeutlichen
- Was ist Customizing?
- Abarbeiten der Fallstudien gemäß dem Handout

**Prüfungshinweise:**

2 Credit-Points können in diesem Praktikum nur erreicht werden, wenn gleichzeitig eine der Übungen "Anwendungssysteme" oder "Datenmanagement" oder das Seminar der Wirtschaftsinformatik belegt wird.

**PC-Pilotenschein****Voraussetzungen:**

Kenntnisse und praktisches Arbeiten mit

- Windows
- Excel
- Access

Vorteilhaft: Kenntnisse in Programmierung

**Kurzcharakteristik Excel:**

Es werden Kenntnisse und praktisches Arbeiten mit Excel vermittelt, insbesondere im Bereich Tabellenautomation (Wenn-, Sverweis-, Index-Funktionen, Kombinations-, Optionsfelder). Im Mittelpunkt steht die Entwicklung einer eigenständigen Arbeitsumgebung mit Hilfe von VBA.

Als Anknüpfungspunkt zum Access-Teil des Pilotenscheins wird der Datenzugriff auf eine Access-Datenbank mittels des DAO-Objekts vorgestellt.

**Kurzcharakteristika Access:**

Es werden Kenntnisse und praktisches Arbeiten in den Bereichen ...vermittelt

- Grundlagen von MS-Access und relationalen Datenbanken
- Komponenten von MS-Access
- Grundlagen von Tabellen
- Datentypen in MS-Access
- Beziehungen zwischen Tabellen
- Grundlagen von Abfragen
- Beispiele zu Funktionen in Abfragen
- Grundlagen von Formularen
- Beispiele zu Formularen
- Grundlagen von Berichten
- Beispiele zu Berichten
- Grundlagen zu Makros
- Beispiele zu Makros
- Beispiele zu Modulen/Access Basic

**"Internet Surfschein"**

Eine Einführung in die Dienste des Internet

**Voraussetzungen:**

- Interesse am Thema
- Grundlegende Kenntnisse Windows 95

**Überblick:**

1. Das Internet - Entstehung und Technik  
Geschichtlicher Hintergrund, TCP/IP Protokoll, IP-Nummern, DNS, Domains  
(1,5 Unterrichtseinheiten)
2. Wie kommt man in das Netz? - benötigte Soft- und Hardware  
Praktische Hilfe bei Problemen im Poolraum, Zugang zum Internet von zu Hause  
(0,5 Unterrichtseinheiten)
3. Elektronische Post (E-Mail)  
Eigenschaften, Struktur, Einstellungen  
(1,5 Unterrichtseinheiten)
4. FTP und Telnet  
Eigenschaften, Dateiartern, Online Anmeldung im HRZ+(1,5 Unterrichtseinheiten)
5. News - "Schwarze Bretter"  
Eigenschaften, Newsgruppen  
(1,0 Unterrichtseinheiten)
6. WorldWideWeb - Hyperlinks im Netz  
Eigenschaften, URLs, HTML die Sprache des Web  
Erstellen einer eigenen Homepage auf dem HRZ  
(2,0 Unterrichtseinheiten)
7. Wie findet man Informationen - Anwendung der Programme/Dienste  
Index- und Suchdienste  
(1,5 Unterrichtseinheiten)
8. Recherche in Online-Datenbanken /Bibliotheken  
(1,5 Unterrichtseinheiten)
9. Probleme/Diskussion/Ausblick  
Sicherheit, Bandbreite, JAVA, Intranet, VRML, Beispiele  
(1,0 Unterrichtseinheiten)

**FB 7 Landespflege (Höxter)**

**Fach: Freilandpflanzenkunde, Pflanzenverwendung**

**Seyfang, Volkmar Führungen durch den Botanischen  
Lehrpark in Höxter  
Seminar**

**Zeit: nach Vereinbarung**

Der Botanische Lehrpark in Höxter bietet ein großes Sortiment an Gehölzen und Standen und vielfältige Anregungen auch für die Pflanzenverwendung nach Gestaltung im eigenen Garten.

Ut: SEYFANG, V. (1995): Ein Freilandlabor zum Lernen, Lehren und Forschen: Der Lehrpark in Höxter. Landschaftsarchitektur H.2, 1995, S. 51 – 53

**FB 8 Technischer Umweltschutz (Höxter)**

**Fach: Technischer Umweltschutz**

**Niemeier, Silke Technisches Englisch, Teil 2  
Vorlesung/Übung**

**nach Vereinbarung**

**Beginn: 15.03.99**

**FB 10 Maschinentechnik**

**Fach: Fertigungstechnik**

**Vollertsen, Frank Einführung in die Fertigungstechnik II  
Breede, Ralf  
Vorlesung**

**MO, 14<sup>15</sup>-15<sup>45</sup> Uhr**

**N4.236**

**Beginn: 12.04.99**

Die Vorlesung ergänzt die Verfahrensübersicht, wie sie in der Vorlesung "Einführung in die Fertigungstechnik I" gegeben wurde. Die dort beschriebene Verfahrenspalette wird erweitert und in wesentlichen Themen vertieft. Die Themen orientieren sich dabei weniger an der Systematik der DIN 8580 wie im Teil I der Vorlesung und mehr an der gewünschten Werkstückgeometrie. Zusätzlich wird insbesondere auf die Werkstoffeigenschaften in enger Wechselbeziehung zum Fertigungsverfahren eingegangen.

<b>Fach:</b>	<b>Konstruktionslehre</b>	
<b>Jorden, Walter</b>	<b>Projektverfolgung und Führung</b>	<b>DO, 14-17 Uhr</b>
		<b>P 1417</b>
	<b>Vorlesung/Übung</b>	<b>Beginn: 08.04.99</b>

Die Veranstaltung bringt Kenntnisse, die für Führungskräfte im technischen Bereich (im weiteren Sinne) wichtig sind, die aber im üblichen Hochschulstudium häufig zu kurz kommen (wie Organisation und Planung der Produktentwicklung, Schutzrechte, Produkthaftung). Von zentraler Bedeutung sind die Kapitel Kreativität und Menschenführung, die aus den psychologischen Grundlagen heraus entwickelt werden. Bei allen Betrachtungen geht es vor allem um die menschliche Seite, nicht um Management und Methoden. Die Veranstaltung ist daher auch für Nichttechniker verständlich und gewinnbringend.

## **FB 11 Maschinenbau - Datentechnik**

**Fach: Maschinenbau/Managementsysteme**

<b>Hipp, Klaus Jürgen</b>	<b>Qualitätsmanagementsysteme (FV 4)</b>	<b>MO, 11<sup>40</sup>-13<sup>15</sup> Uhr (V)</b>
		<b>FR, 12<sup>30</sup>-13<sup>15</sup> Uhr (S)</b>
		<b>8.2/2.4</b>
	<b>Vorlesung/Seminar</b>	<b>Beginn: 15.03.99</b>

### **Kommentar:**

- Begriffe und Definitionen zum Qualitätsmanagement
- Unternehmerische Bedeutung des Qualitätsmanagements
- Einführung in die Normenwerke
- DIN EN ISO 9000-1 und 9004-1
- Leitfaden
- Qualitätsmanagement und Elemente eines QM-Systems
- Nachweisforderungen in der DIN EN ISO 9001 – 9003
- Einführung eines QM-Systems in ein Unternehmen
- QM-Dokumentation
- Qualitätsmanagementhandbuch und Verfahrensanweisungen
- Interne Qualitätsaudits
- Zertifizierung von QM-Systemen
- Rechtliche Aspekte
- Umwelt- und Sicherheitsmanagementsysteme
- Produkthaftung

Der in dieser Vorlesung enthaltene Lehrstoff entspricht teilweise dem gleichnamigen Lehrgang der Deutschen Gesellschaft für Qualität e. V. (DGQ).

Fachbereich 11:  
Fachbereich 13:  
Fachbereich 16:

Maschinenbau – Datentechnik  
Chemie und Chemietechnik  
Elektrische Energietechnik

Als Qualifikation kann in Zusammenhang mit der Veranstaltung "Qualitätsmanagementsysteme in der Anwendung" nach Ablegen einer Prüfung vor der DGQ der "Qualitätsbeauftragte (QB)" erworben werden.

**Albrecht, Christian**    **Qualitätsmanagementsysteme in der Anwendung**    **DI, 15-16<sup>35</sup>Uhr**  
**9.7**  
**Vorlesung**    **Beginn: 16.03.99**

**Kommentar:**

Diese Veranstaltung geht auf die Einführung und Arbeitsweise eines Qualitätsmanagementsystems ein. Die Vorgehensweise bei der Einführung und Etablierung eines QM-Systems sowie die Voraussetzungen und Vorarbeiten werden behandelt und durch Erfahrungsberichte veranschaulicht. Die Veranstaltung ist wie folgt gegliedert:

- Qualitätsanforderung
  - Brainstorming
  - Mind Mapping
  - Die sieben Fragen des Lieferanten
- Werkzeuge für das Qualitätsmanagement
  - Pareto-Diagramm (ABC-Analyse)
  - Quality Function Deployment (QFD)
  - Risikobewertung
- Qualitätsinformation
  - Qualitätsinformationssysteme
  - Qualitätslenkung
- Qualitätsbezogene Kosten
  - Qualität als Erfolgsfaktor
  - Interner/Externer Qualitätsaspekt
  - Aufbau der Kostenrechnung
- Praktische Anwendung der Normen DIN EN ISO 9001 und 9004-1
  - Verantwortung der Leitung
  - Finanzielle Überlegungen zu Qualitätsmanagementsystemen
  - Designlenkung
- Fallbeispiele zum Lehrgang
  - Als Qualifikation kann in Zusammenhang mit der Veranstaltung "Qualitätsmanagementsysteme" nach Ablegen einer Prüfung vor der DGQ der **Qualitätsbeauftragte (QB)** erhoben werden.

**Albrecht, Christian**    **Thermische Verfahrenstechnik**

**MO, 11<sup>40</sup>-13<sup>15</sup> Uhr**

DO, 10-11<sup>35</sup> Uhr

8.3/7.1

**Vorlesung/Übung**

**Beginn: 08.03.99**

**Kommentar:**

- Einführung in die Wärme- und Stoffübertragung
- Grundlagen der Trocknungstechnik
- Grundlagen der thermischen Trennverfahren

**FB 13: Chemie und Chemietechnik**

**Fach: Anorganische Chemie**

**Marsmann, Heirich Chemie der Nichtmetalle**

9-11 Uhr

A6

**Vorlesung**

**Beginn: 06.04.99**

Besprochen werden die Grundlagen der Chemie der Elemente in den Hauptgruppen VII bis III sowie die der Edelgase. Speziell behandelt werden das Vorkommen und die Darstellung der Elemente außerdem deren wichtigste Verbindungen.

**FB 16 Elektrische Energietechnik (Soest)**

**Fach: Elektronik**

**Giese, Elektronik II**

MI, 8-10 Uhr

**Klaus-Gotthard**

H.1204

**Vorlesung**

**Beginn: 08.03.998**

Thyristoren, Strom-Spannungsverläufe in Thyristorschaltungen, IGBT, Bauelemente der Optoelektronik, Operationsverstärker, Digitale Grundschaltungen (Kippschaltungen) mit Strom-Spannungsverläufen, Widerstände, Kondensatoren.

## **”Erweiterung der Lehrkompetenz” Hochschuldidaktische Fortbildungen für Lehrende**

Die Hochschule ist bestrebt, zur Sicherung und Verbesserung der Qualität der Lehre ihren Lehrenden eine hochschuldidaktische Weiterbildung zu ermöglichen.

Die Veranstaltungen des hochschuldidaktischen Programms ”Erweiterung der Lehrkompetenz” richten sich an Lehrende aus allen Statusgruppen und Fächern und sind auch für Lehrende am Beginn ihrer Lehrtätigkeit geeignet.

Die Workshops werden vom Paderborner Lehrerausbildungszentrum (PLAZ) organisiert. Für eine Teilnahme ist die rechtzeitige Anmeldung erforderlich. Anfragen und Anmeldungen zu den Veranstaltungen sind zu richten an:

Paderborner Lehrerausbildungszentrum  
Martin Mürmann  
Tel: 3657                      Fax: 3658                      e-mail: plaz-mm @uni-paderborn.de

**Webler,  
Wolff-Dietrich**

**Erweiterung der Lehrkompetenz durch  
Erfahrungslernen und Beobachtung:  
Reflexion von Lehrerfahrungen –  
Hospitaionen – kollegiale Fallberatung  
Workshop**

**Termin: SS 1999  
nach Vereinbarung**

Dieser Workshop ist eine Folgeveranstaltung des Werkstattseminars ”Lehren und Lernen in der Hochschule” aus dem vergangenen Wintersemester. Im Mittelpunkt sollen der Austausch und die Reflexion von Erfahrungen stehen, die z. B. inzwischen bei der Umsetzung von Anregungen aus dem Workshop in die eigene Lehre gemacht worden sind, sowie die Vorbereitung und Durchführung von gegenseitigen Veranstaltungshospitaionen. Schließlich können weitere Simulationen oder kollegiale Fallberatungen ausgewählter Lernsituationen aus der eigenen Lehrpraxis stattfinden.

Der genaue Termin – voraussichtlich während der Vorlesungszeit des Sommersemesters – wird von den TeilnehmerInnen des Workshops ”Lehren und Lernen ...” vereinbart. Weitere Interessierte können nach Absprache hinzukommen.

Teilnehmerzahl: maximal 16 Personen

Dr. Wolff-Dietrich Webler, ist Akademischer Direktro am Interdisziplinären Zentrum für Hochschuldidaktik der Universität Bielefeld.

**Wildt, Johannes, Schreibberatung – Lernberatung, FR, 07.05 – SA, 08.05.99**  
**Unterstützung von Studierenden beim 9-17 Uhr**  
**wissenschaftlichen Schreiben und Lernen Anmeldung bis 26.04**

Umfangreichere Schreibprojekte wie Hausarbeiten, Examensarbeiten und auch Dissertationen stellen für viele Studierende erhebliche Hürden dar. Die Ursachen für Schwierigkeiten oder Blockaden liegen häufig in der mangelhaften Verfügung über angemessene Strategien für wissenschaftliches Schreiben. Solche Strategien sind lern- und lehrbar. Herkömmlicherweise überlassen die Hochschulen diese Lernaufgabe dem "learning by doing" der Studierenden. In einem mehr oder minder lustvollen Prozeß der Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten bemühen sich Studierende anhand von Vorbildern oder sporadischem Feedback von Lehrenden, diese Aufgaben zu bewältigen. Die dabei erlebten Krisen beim wissenschaftlichen Schreiben und Arbeiten durchziehen auch manches WissenschaftlerInnenleben.

Angestoßen durch amerikanische oder angelsächsische Hochschulleben haben sich auch an deutschen Hochschulen inzwischen Angeboten entwickelt worden, mit denen Studierende beim wissenschaftlichen Schreiben und Lernen unterstützt werden. Im Workshop wird ein Ausschnitt aus dem umfangreichen methodischen Repertoire vor allem der "Schreibwerkstätten" erarbeitet.

Wissenschaftliche Texte zu schreiben ist kein von den Lernprozessen im Studium getrennter Vorgang. Im Prozeß des Schreibens wird wissenschaftliches Wissen geordnet, angeeignet, umgeformt und angewendet. Schreiben im Studium ist eine Form, das eigene Lernen zu gestalten. Die Übungen aus dem Methodenrepertoire der "Schreibwerkstätten" beziehen sich insofern immer auch auf zentrale Aspekte wissenschaftlichen Lernens (z. B. Lesen, Gliedern und Verarbeiten eines Texts, Rekonstruktion der Argumentation, Zeit- und Selbstmanagement etc.), und sie helfen, Lernen durchsichtig zu machen und zu effektivieren. Schreibberatung ist daher immer gleichzeitig auch Lernberatung.

In dem Workshop geht es nicht allein darum, das Methodenrepertoire der Schreibwerkstätten für die Betreuung wissenschaftlichen Arbeitens einzusetzen, sondern auch darum, wie eine Lernberatung in die eigenen Lehrveranstaltungen und die Sprechstunde integriert werden kann.

Teilnehmerzahl: maximal 16 Personen

Prof. Dr. Johannes Wildt ist Professor für Hochschuldidaktik am Hochschuldidaktischen Zentrum der Universität Dortmund.

**Webler, Neue Anforderungen an Bewerbungen: MO, 7.6.99 und**  
**Wolff-Dietrich Erstellung eines Lehrportfolios für MO, 14.6.99**  
**Habilitationen und Berufungen 14-18 Uhr**  
**Workshop Anmeldung bis 28.05**

Lehrleistungen in geeigneter Form zu dokumentieren und – aus Sicht der Berufskommissionen oder sonstiger Auswahlgremien – in die Auswahlentscheidung mit einzubeziehen, wie es bei Forschungsleistungen selbstverständlich ist, war lange Zeit völlig unüblich. Erst seit Anfang der 90er Jahre, mit der Debatte um die Qualität der Lehre und die Aufwertung der Lehrleistungen, kam auch in Deutschland dieser Gedanke auf. Seitdem haben die Wissenschaftsministerien einiger Bundesländer das Gewicht der Lehrleistungen bei Berufungsentscheidungen erhöht und

verlangen zunehmend von den Hochschulen bei der Vorlage von Personalvorschlägen erheblich genauere und differenziertere Erläuterungen Würdigungen der Lehrkompetenz.

Wie aber lassen sich Lehrkompetenzen und "Daten" über die eigenen Lehre nachweisen? Wie kann das didaktische Grundkonzept der eigenen Lehre verbal gefaßt werden? Wie kann man sich in einer Konkurrenzsituation von anderen abheben? In den letzten Jahren hat sich in den angelsächsischen Ländern sowie Benelux und Skandinavien die Idee des sogenannten "Lehrleistungen gesammelt werden. Vorangestellt wird ein die Grundideen und -prinzipien eigener Lehre reflektierender Text, ergänzt durch eine Art Gutachten z. B. durch einen exponierten Hochschuldidaktiker.

Das Werkstattseminar reagiert auf die ansteigende Nachfrage besonders von seiten des wissenschaftlichen Nachwuchses: Angeboten werden Möglichkeiten der Dokumentation von Lehrleistungen mit Hilfe einer Vielzahl von Quellen, die gezielte Abrundungen des verfügbaren Methodenspektrums sowie der reflektierte Erarbeitung eines Grundsatztextes für die eigene "Mappe".

Teilnehmerzahl: maximal 16 Personen

Dr. Wolff-Dietrich Webler ist Akademischer Direktor am Interdisziplinären Zentrum für Hochschuldidaktik der Universität Bielefeld.

<b>Webler, Wolff-Dietrich</b>	<b>Planung und Durchführung von Lehrveranstaltungen – leichter, reflektierter, bei höherem Lehrerfolg Workshop</b>	<b>DI, 7.9.99 und DI, 14.9.99 9-18 Uhr Anmeldung bis 30.08.</b>
-----------------------------------	--	---

Auch wenn sich Lehrende mit der Zeit in die Vorbereitung und Durchführung von Lehrveranstaltungen hineingefunden haben, besteht mit der eigenen Veranstaltungsplanung häufig Unzufriedenheit. Oft stört besonders der erforderliche Zeitaufwand. Dieses Problem stellt sich verschärft bei denjenigen, deren Lehrerfahrung noch nicht so groß ist und/oder die mehr Zeit für Qualifikations- oder Forschungsarbeiten benötigen.

Das Werkstattseminar setzt an dieser Situation an. Es versetzt die Teilnehmenden in die Lage, künftig sowohl zeitsparend als auch "besser" zu lehren und einen höheren Lernerfolg bei den Studierenden zu erzielen.

Die Veranstaltung wendet sich der Konzipierung einer Lehrveranstaltung zu, die – wie der Titel verspricht – leichtere, reflektierte Planung mit höherem Lehrerfolg verbindet. Es werden nicht nur die Frage nach lernzielangemessenen Lehr-/Lernformen und das aktive Lernen der Studierenden in den Mittelpunkt gestellt, sondern auch die eigenen Ziele der Lehrenden, Kriterien guter Lehre, Grundlagen der Lernforschung und verschiedene Methoden berücksichtigt. Die Veranstaltung arbeitet mit praktischen Beispielen und baut reale Semesterveranstaltungen der Teilnehmer/innen in Gruppenarbeit aus.

Teilnehmerzahl: maximal 16 Personen

Dr. Wolff-Dietrich Webler ist Akademischer Direktor am Interdisziplinären Zentrum für Hochschuldidaktik der Universität Bielefeld.

<b>Wildt, Johannes,</b>	<b>Hochschuldidaktische Anregungen für die Lehrerbildung: Mehr "Praxisbezug" durch die didaktische</b>	<b>DO, 23.9 oder FR, 24.9.99 9-17 Uhr</b>
-------------------------	--	---

## Gestaltung von Lehrveranstaltungen

Anmeldung bis 13.09

Vielfach wird von Lehramtsstudierenden das Studium als "Theorie" und die Tätigkeiten an der Schule, etwa im Praktikum, als "Praxis" wahrgenommen – und nicht selten als "graue" und praxisferne Theorie kritisiert bzw. als der einzige "Praxisbezug" ihres Studiums begrüßt. Dabei wird u.a. übersehen, daß auch die Lehrveranstaltungen der Universität als Modelle für die Gestaltung von Lehr-/Lernprozessen begriffen – und genutzt – werden können: "Wie wir gelehrt wurden, so werden wir lehren!"

Gerade für das Lehramtsstudium bieten Lehrveranstaltungen die Chance, durch eine bewußte didaktische Gestaltung die für die berufliche Zukunft der Teilnehmenden wichtigen Praxisbezüge herzustellen: Studium und Lehre als Vorbild oder zumindest als Lernfeld für die Gestaltung von Vermittlungsprozessen und für die Entwicklung didaktischer Kompetenzen.

Diese Lernmöglichkeiten werden jedoch kaum gesehen, geschweige denn genutzt und gestaltet. Nicht selten besteht in Veranstaltungen zur Lehrerausbildung eine erhebliche Diskrepanz zwischen dem, was thematisiert und wie es behandelt wird. Im Workshop sollen Erfahrungen oder Ideen der teilnehmenden Lehrenden mit der Nutzung von Lehrveranstaltungen als Lernfeld für zukünftige LehrerInnen ausgelotet und gemeinsam daran gearbeitet werden, wie die Praxis des Lehrens und Lernens so gestaltet werden kann, dass didaktische Handlungskompetenzen der Lehramtsstudierenden gefördert werden.

Teilnehmerzahl: maximal 16 Personen

Prof. Dr. Johannes Wildt ist Professor für Hochschuldidaktik am Hochschuldidaktischen Zentrum der Universität Dortmund.

### III. Kursangebot des Verwaltungsrechenzentrums

Das nachfolgende Kursangebot ist so konzipiert, daß die Kurse jeweils in einer Woche an 3 Terminen zu je 1,5 Stunden abgeschlossen werden. Alle zukünftigen Schulungsteilnehmer können Ihren Schulungsbedarf mit einem Terminwunsch mitteilen. Sie bekommen unter Berücksichtigung Ihrer Terminvorschläge entsprechende Angebote. Auf der einen Seite ist es so möglich komplette Gruppen zuzulassen, aber auch Einzelpersonen können entsprechend Ihrer Vorkenntnisse und Schulungswünschen in eine homogene Gruppe integriert werden.

- **Grundkurs Einführung und Grundkurs Internet mit je 4,5 Stunden**
- **Winword Teile (a), (b), (c), (d), (e) mit je 4,5 Stunden**
- **Excel Teile (a), (b), (c), (d) mit je 4,5 Stunden**
- **Frontpage 98 Grundkurs**
- **Workshop jeweils 4,5 Stunden**

Für die einzelnen Kurse können bis zu 7 Teilnehmende zugelassen werden, wobei eine Mindestteilnehmerzahl von 3 Personen für die Durchführung eines Kurses nötig sind.

#### **Anmeldungen bitte an**

Thomas Mitschke

Dezernat 2

Raum H2 304

E-Mail: [mitschke@zv.uni-paderborn.de](mailto:mitschke@zv.uni-paderborn.de)

☎ (05251) - 602853

Die Anmeldung sollte per E-Mail, in Ausnahmefällen telefonisch erfolgen.

### \* Einführung

- Einführung in die graphische Benutzeroberfläche unter Windows NT
- Individuelle Konfiguration der Oberfläche und des Start Menüs
- Arbeiten mit dem Explorer
  - Organisation von Daten, Drag and Drop, etc.
- Nachrichtenaustausch mit MS Exchange
- Richtiges Reagieren auf Fehlermeldungen, bzw. Beheben von einfachen Fehlern

### \* Grundkurs Internet

- WWW, E-Mail, FTP
- Einführung in den MS Internet Explorer
- Suchen und Finden von Informationen im Internet (Verzeichnisse, Suchmaschinen, Meta-Suchmaschinen)
- Exchange
  - Posteingangs-Assistent
  - Abwesenheits-Assistent
  - Filter- und Sortierfunktionen

### \* Winword (a I)

- Der Winword Bildschirm
  - Erläuterung der einzelnen Elemente wie Schaltflächen, Laufleisten, Lineale, Menüs, etc.
- Dateien erstellen, speichern, aufrufen
- Text formatieren
  - Zeichenformatierung, Absatzformatierung
- Rechtschreibprüfung, Thesaurus, Silbentrennung
- Arbeiten mit mehreren Dokumenten
- Kopieren und Einfügen von Texten

**\* Winword (a II)**

- Weiterführende Textgestaltung
  - Aufzählungen und Numerierungen
  - Besondere Schriftzeichen einfügen
  - Formatierung schnell übertragen
  - Cliparts und Graphiken positionieren
- Dokumente übersichtlich verwalten
  - Verwaltung vom Dokumenten und Ordnern
  - Dokumente suchen
- Abschnitte, Spalten, besondere Kopf/Fußzeilen

**\* Winword (b)**

- Graphische Aufwertung von Dokumenten
- Tabellen
  - Tabellen Layout, Spalten - und Zeilenadressierung, einfache Berechnungen
  - Tabellenformatierung

**\* Winword (c)**

- Serienbriefe
  - Hauptdokument, Steuersatz
  - Steuersatz erstellen und bearbeiten
  - Seriendruckdokumente erstellen und bearbeiten
- Etikettendruck

**\* Winword (d)**

- Optimieren von Arbeitsabläufen
- Formatvorlagen
- Individuelle Gestaltung der Winwordoberfläche
- Einfache Makros

- Einbinden von Fremdformaten, Grafiken, etc.

### \* Winword (e)

- Formulare unter Winword
  - Grundsätzliche Überlegungen zum Gestalten von Formularen
  - Textfelder, Optionsfelder und Kombinationsfelder
  - Berechnungen in Formularen
- Arbeiten mit Feldfunktionen
  - Auswahl interessanter Feldfunktionen

### \* Excel (a)

- Der Excel Bildschirm
  - Erläuterung der einzelnen Elemente wie Schaltflächen, Laufleisten, Menüs, etc.
- Definition von Zeile und Spalte (Adressen)
- Arbeitsmappen erstellen, speichern, aufrufen
- Möglichkeiten der Dateneingabe
  - Unterschiedliche Zahlenformate, Eingeben von Text, Benutzerdefinierte Formate
  - Erstellen von Reihen, Anpassen von "AutoAusfüllen"
- Bearbeiten von Tabellenblättern
  - Kopieren und Verschieben von Zellen
- Erstellen von Formeln

**\* Excel (b)**

- Erstellen eines Diagramms
  - Diagrammbeschriftungen, Diagrammtitel und andere Diagrammelemente
- Formatieren eines Diagramms
- Erstellen von Grafikobjekten in Tabellen und Diagrammen
- Erstellen und Drucken benutzerdefinierter Berichte
- Anwenden des Funktionsassistenten

**\* Excel (c)**

- Aufbau von komplexen Formeln
- Verwenden von Bezügen in Formeln
- Verknüpfen von Arbeitsmappen
- Lösung komplexer Aufgaben mit MS Excel

**\* Excel (d)**

- Verwenden von Listen
- Datenbankmasken, Sortier- und Suchfunktionen
- Filtern von Listen
- Dialogeditor und einfache Makros

**\* Frontpage**

- FrontPage Explorer und FrontPage Editor
- Navigation für das Web entwickeln
- Eigene Homepage erstellen

**Zusätzliches Angebot**

In den Workshops werden Problemlösungen für die jeweiligen Aufgaben am Arbeitsplatz entwickelt und erstellt. Weiterhin können bestehende Lösungen optimiert werden (wenn möglich)

und Probleme die sich im Umgang mit dem entsprechenden Thema ergeben haben, behandelt werden.

Voraussetzung für die Anmeldung sind zum einen Grundkenntnisse des jeweiligen Themas und die formulierte Problemstellung, die sich am Arbeitsplatz mit dem jeweiligen Programm ergeben hat. Die maximale Teilnehmerzahl ist auf 5 Teilnehmer je Kurs beschränkt.

**Workshop Dokumentenvorlagen mit Winword 7.0**

**Workshop Serienbriefe mit Winword 7.0**

**Workshop Formulare mit Winword 7.0**

**Workshop Statistische Auswertungen mit Excel 7.0**

**Workshop Berechnungen mit Excel 7.0**



Universität Paderborn

**Weiterbildung**

**des**

**wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen**

**Hochschulpersonals**

Veranstungsverzeichnis

für das Wintersemester 1999/2000

Herausgeber: Der Kanzler  
Warburger Straße 100, 33098 Paderborn

Redaktion: Ernst Mandel, Dezernat 2, Tel.: 05251/60-2565

Texterfassung: Marlies Sippel, Dezernat 2, Tel.: 05251/60-2549

Auflage: 1.400





Universität Paderborn

- Gesamthochschule -

**Weiterbildung**

**des**

**wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen**

**Hochschulpersonals**

Veranstungsverzeichnis  
für das Wintersemester 1998/2000

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	1	
<b>Hinweis</b> .....	2	2
<b>I. Lehrveranstaltungen aus den Fachbereichen zur allgemeinen Weiterbildung</b> .....	3	
<b>Philosophie, Geschichte, Geographie, Religions- und Gesellschaftswissenschaften (FB 1)</b> .....	3	
Geschichte.....	3	3
Philosophie.....	3	3
Evangelische Theologie.....	4	
<b>Erziehungswissenschaft, Psychologie, Sportwissenschaft (FB 2)</b> .....	6	
Erziehungswissenschaft.....	6	5
<b>Sprach- und Literaturwissenschaften (FB 3)</b> .....	7	
Allgemeine Literaturwissenschaft.....	7	
Germanistik.....	7	7
<b>Kunst, Musik, Gestaltung (FB 4)</b> .....	8	
Kunstgeschichte.....	8	3
<b>Wirtschaftswissenschaften (FB 5)</b> .....	9	
Wirtschaftsinformatik.....	9	)
<b>Physik (FB 6)</b> .....	14	
Hauswirtschaftswissenschaft.....	14	4
<b>Landespflege (FB 7)</b> .....	15	
Freilandpflanzenkunde und Pflanzenverwendung.....	15	
<b>Technischer Umweltschutz (Höxter) (8)</b> .....	16	
Technischer Umweltschutz.....	16	
<b>Maschinentechnik (FB 10)</b> .....	17	
Kunststofftechnik.....	17	7
Fertigungstechnik.....	17	7
<b>Maschinentechnik - Datentechnik (Meschede) (FB 11)</b> .....	18	
Logistik.....	18	
Managementsysteme.....	18	3
<b>II. Hochschuldidaktische Fortbildungen für Lehrende</b> .....	20	3
<b>III. Kursangebot des Verwaltungsrechenzentrums im Wintersemester 1999/2000</b> .....	21	

## Vorwort

Gemäß § 3 Abs. 3 Satz 2 des Universitätsgesetzes NW fördern die Hochschulen die Weiterbildung ihres Personals. Damit sind alle hauptberuflich Beschäftigten an der Universität-Gesamthochschule Paderborn gemeint.

Das umfangreiche Angebot enthält neben Veranstaltungen zur allgemeinen Weiterbildung auch hochschuldidaktische Fortbildungsveranstaltungen und EDV-Kurse.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine für Sie nützliche Lektüre dieses Heftchens, und, soweit Sie mit der Weiterbildung beginnen oder diese fortsetzen, ein erfolgreiches Wintersemester 1999/2000!



- Kanzler -

(mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt)

### **Hinweis für alle wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Soweit die Veranstaltungen während der Dienstzeit stattfinden und wenn ausschließlich dienstliche Gründe für die Teilnahme entscheidend sind, kann auf schriftlichen Antrag des Vorgesetzten die Zustimmung durch den Dienstvorgesetzten (Rektor /Kanzler) zur Teilnahme unter Anrechnung auf die Arbeitszeit erteilt werden. Entsprechende Anträge sind rechtzeitig an das Personaldezernat zu richten.



J.T. Cushing: Philosophical Concepts in Physics. The Historical Relation between Philosophy and Scientific Theories, Cambridge 1998

P. Machamer: The Cambridge Companion to Galileo, Cambridge 1998

**Kann, Christoph Seneca**

**MI, 16-18 Uhr**

**N4.325**

**Proseminar**

**Beginn: 13.10.99**

Für Seneca als Hauptvertreter der späten römischen Stoa steht die Frage nach dem Glück als Zielpunkt einer gelungenen Lebensführung im Zentrum des Interesses. Diese Frage kann nur auf der Grundlage von und im Zusammenhang mit einem kohärenten Weltverständnis behandelt werden, d.h. dem Zusammenhang einer Naturphilosophie, einer Konzeption sittlicher Vollkommenheit und einer Reflexion des richtigen Vernunftgebrauchs. Diese Aspekte sollen im Seminar anhand einer Auswahl aus den 'Epistulae morales' behandelt werden.

Text: Seneca: Epistulae morales ad Lucilium I, III, III (Reclam 2132, 2133, 2134), Stuttgart 1977 ff.

**Fach: Evangelische Theologie**

**Gutmann,  
Hans-Martin**

**Grundfragen der Religionspädagogik  
Geschichte, Probleme, Studienperspektiven  
Vorlesung**

**FR, 11-13 Uhr**

**N1.101**

**Beginn: 15.10.99**

Bereiche: Biblische Theologie, Systematik, Kirchengeschichte, Didaktik  
Inhaltlich geht es mir in der Vorlesung zum einen um einen Überblick über das historische und systematische Wissen im Gegenstandsbereich Religionspädagogik. Sodann schwebt mir auch vor, Ihnen meinen eigenen Ansatz im Konzept der Konzepte zu entwickeln - soweit die Zeit und die Kräfte reichen. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung schließt für die TeilnehmerInnen im Sek I- und Sek II-Studium das Angebot ein, gleichzeitig die Veranstaltung von Herrn Bitterberg (schulpraktische Studien) zu besuchen. Studierende für die Schulstufen Sek I und Sek II möchten sich deshalb auf zusätzliche zeitliche Anforderungen einstellen: es wird der Versuch unternommen, die Mitteilung von religionspädagogischen Überlegungen in der Vorlesung mit der Möglichkeit eines vertieften Gespräches im religionspädagogischen Seminar von Herrn Bitterberg, schließlich mit einer Phase schulpraktischer Studien zu verbinden. In der besonders intensiven Phase möchten sich die TeilnehmerInnen deshalb auf eine insgesamt sechsstündige wöchentliche Belastung einrichten; damit wären für Sek I- und Sek II-Studierende die Anforderungen für schulpraktische Studien erbracht. Für Primarstufenstudierende ist die Vorlesung ebenfalls offen.

**Kuhlmann, Helga Selbstliebe - Egoismus oder  
christliche Tugend?  
Vorlesung**

**MO, 14-16 Uhr**

**E0.143**

**Beginn: 18.10.99**

Heute gehen jüngere und einige ältere Menschen davon aus, daß Nächstenliebe und Selbstliebe selbstverständlich zusammen gehören, oder sogar davon, daß Selbstliebe die Vorausset-

zung für christliche Nächstenliebe darstellt. Die meisten Christinnen und Christen hätten dies noch vor 50 Jahren ganz anders gesehen.

Ausgehend von der alltäglichen Praxis von Frauen, für andre zu sorgen (Caring), haben in den letzten Jahren vor allem feministische Theologinnen darauf aufmerksam gemacht, daß die Predigt der Nächstenliebe Frauen oft einengt, und daß auch die Selbstliebe ein Thema theologischer Ethik werden muß.

In der Vorlesung werden wir verschiedene Stationen des Nachdenkens über das Verhältnis von Nächstenliebe und Selbstliebe aufsuchen. Wie denken Theologen und Theologinnen unserer Zeit über die Selbstliebe? Wie beurteilten die Reformatoren und biblische Autoren die Selbstliebe und das Verhältnis von Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe? In welchem Kontext und vor welchem Verständnis von personaler Identität lassen sich die geschichtlichen und die gegenwärtigen Positionen zur Selbstliebe verstehen? Wie können wir heute aus christlicher Perspektive angemessen über das Verhältnis von Nächstenliebe und Selbstliebe sprechen und eine private und gesellschaftliche Praxis danach ausrichten? Die Vorlesung möchte Anliegen einer feministischen und emanzipatorischen Theologie mit Anliegen einer an der Bibel und der Reformation orientierten Theologie ins Gespräch bringen.

**FB 2 Erziehungswissenschaft, Psychologie, Sportwissenschaft****Fach: Erziehungswissenschaft**

**Schneider, Peter**      **Die Neue Historische Person -**      **DI, 9<sup>15</sup>-10<sup>45</sup>**  
**Zielpunkt einer Pädagogik der Freiheit**      **H 7**  
**Vorlesung (mit Seminarcharakter)**      **Beginn: 19.10.99**

**Kommentar:**

- Signatur der Zeitschwelle: Beschleunigung, Veränderung, Krise- „Geburtswehen der NHP“
- Erkenntnis- und handlungstheoretische Grundlagen der NHP
- Zur Anthropologie der NHP
- Schule als Maieutik der NHP
- Arbeit und Beruf als soziale Initiation der NHP
- Biographie als Selbsterziehung der NHP
- Signatur der Zukunft: Die Organisation der Freiheit.

**Literatur:**

- Tamas, Richard: Idee und Leidenschaft. Die Wege des westlichen Denkens. Zweitausendeins, 1998 -
- Barfield, Owen: Evolution - Der Weg des Bewußtseins. Zur Geschichte des europäischen Denkens. Aachen 1991
- Steiner, Rudolf: Die Rätsel der Philosophie (GA 19). Dornach
- Arendt, Hannah: Vita activa, Frankfurt/M. 10/1998

**Zielke, Gitta**      **Störungen im Anfangsunterricht**      **MI, 18<sup>00</sup>-19<sup>30</sup>**  
**der Primarstufe**      **H 6.232**  
**Hauptseminar**      **Beginn: 20.10.99**

Verhaltensauffälligkeiten und Gewalt in der Schule sind hochaktuelle Themen in den Medien. Warum reagieren Kinder in Konfliktsituationen häufig aggressiv? Weitere mögliche Fragen sind: Wer stört wen? Ist es immer das Kind, oder sind es auch die Zwänge von außen? Welche Handlungsmuster und Interaktionsmöglichkeiten stehen Lehrpersonen zur Verfügung? Was bewirken Strafmaßnahmen? In der Veranstaltung werden diese und weitere Fragen diskutiert, sowie Lösungsmöglichkeiten an konkreten Beispielen erarbeitet. Als Grundlage dient hier die Methode der Mediation. Eine aktive Teilnahme in Kleingruppen und Plenum, sowie bei Rollenspielen wird erwartet.

**FB 3 Sprach- und Literaturwissenschaften****Fach: Allgemeine Literaturwissenschaft****Fach: Germanistik (n.dt. Literaturwiss.)**

<b>Steinecke, Hartmut und Kollegen</b>	<b>Deutsche Literatur der Gegenwart/ 17. Paderborner Gastdozentur für Schriftstellerinnen und Schriftsteller Vorlesung (a)</b>	<b>MO 18-20 Uhr C2  Beginn: 18.10.99</b>
--	--	--

Kern ist die Schriftsteller-Gastdozentur (Lesungen und Vorträge, 5 Termine); an den übrigen Terminen finden Einzellesungen von Autorinnen und Autoren statt.  
Namen und Daten werden durch Plakate, Handzettel und in der Presse mitgeteilt.

<b>Steinecke, Hartmut und Kollegen</b>	<b>Deutsche Literatur der Gegenwart/ 17. Paderborner Gastdozentur für Schriftstellerinnen und Schriftsteller Übung (a)</b>	<b>MO 18-20 Uhr H3.241  Beginn: 18.10.99</b>
--	--	--

Im Charakter eines workshops wird auf die Schriftsteller-Gastdozentur vorbereitet. Kern sind die Veranstaltungen mit dem Autor.



**FB 5      Wirtschaftswissenschaften (FB 5)****Fach:      Wirtschaftsinformatik**

<b>div. Tutoren</b>	<b>Praktikum Wirtschaftsinformatik I:</b>	<b>Zeit: nach Ankündigung</b>
<b>u.a. Hluchy</b>	<b>SAP-Führerschein</b>	
	<b>Praktikum Wirtschaftsinformatik II:</b>	
	<b>PC-Pilotenschein</b>	
	<b>Praktikum Wirtschaftsinformatik III:</b>	
	<b>Internet-Surfschein</b>	<b>H5.221/H5.231</b>
	<b>Übung</b>	<b>Beginn: nach Ankündigung</b>

**Ziel:**

In diesem Praktikum wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, erste Erfahrungen mit der betriebswirtschaftlichen Standardsoftware SAP R/3 zu sammeln. Es werden sowohl die Geschichte und die Architektur von SAP erläutert, als auch praktische Übungen am System anhand einer Fallstudie durchgeführt.

**Ablauf der einzelnen Veranstaltungen:**

- Theoretische Einführung in das Thema
- Praktische Übungen am System
- Diskussion und Beantwortung von Fragen

## Gliederung SAP-Führerschein

1. Allgemeine Einführung in SAP/Grundlagen
  - Erläuterung der Geschichte von SAP
  - Was ist eine integrierte Standardsoftware
  - Hardware-Architektur
  - Was ist eine Client-Server-Architektur/Mainframe-Architektur
  - Unterschiede zwischen SAP R/2 (Mainframe) und SAP R/3 (Client/Server)
  - Software - Architektur (Erläuterung der modularen Aufbauweise)
  - Derzeitiger Stand von SAP
  - Chancen auf dem Arbeitsmarkt
2. Betriebswirtschaftliche Einführung in die Fallstudien
  - Erläuterung der eingesetzten Beispielfirma
  - Erläuterung der verwendeten Prozesse und Aktivitäten
3. Bearbeitung der Fallstudien am System
  - Einführung in die Bedienung von SAP R/3
  - Login- und Paßwortvergabe
  - Einloggen
  - Aufruf von Anwendungen über Menüstruktur und Transaktionsnummern
  - Anbieten mit verschiedenen Modi
  - Verwenden der Suchfunktionen

- Verwenden der Online-Hilfe
- Kurze Darstellung eines einfachen Prozesses mit dem Business Navigator, um die feste Prozeßstruktur in SAP zu verdeutlichen
- Was ist Customizing?
- Abarbeiten der Fallstudien gemäß dem Handout

**Prüfungshinweise:**

2 Credit-Points können in diesem Praktikum nur erreicht werden, wenn gleichzeitig eine der Übungen „Anwendungssysteme“ oder „Datenmanagement“ oder das Seminar der Wirtschaftsinformatik belegt wird.

**PC-Pilotenschein****Voraussetzungen:**

Kenntnisse und praktisches Arbeiten mit

- Windows
- Excel
- Access

Vorteilhaft: Kenntnisse in Programmierung

**Kurzcharakteristik Excel:**

Es werden Kenntnisse und praktisches Arbeiten mit Excel vermittelt, insbesondere im Bereich Tabellenautomation (Wenn-, Verweis-, Index-Funktionen, Kombinations-, Optionsfelder). Im Mittelpunkt steht die Entwicklung einer eigenständigen Arbeitsumgebung mit Hilfe von VBA. Als Anknüpfungspunkt zum Access-Teil des Pilotenscheins wird der Datenzugriff auf eine Access-Datenbank mittels des DAO-Objekts vorgestellt.

**Kurzcharakteristika Access:**

Es werden Kenntnisse und praktisches Arbeiten in den Bereichen ..... vermittelt:

- Grundlagen von MS-Access und relationalen Datenbanken
- Komponenten von MS-Access
- Grundlagen von Tabellen
- Datentypen in MS-Access
- Beziehungen zwischen Tabellen
- Grundlagen von Abfragen
- Beispiele zu Funktionen in Abfragen
- Grundlagen von Formularen
- Beispiele zu Formularen
- Grundlagen von Berichten
- Beispiele zu Berichten
- Grundlagen zu Makros
- Beispiele zu Makros
- Beispiele zu Modulen/Access Basic

**„Internet Surfschein“**

Eine Einführung in die Dienste des Internet

**Voraussetzungen:**

Interesse am Thema

Grundlegende Kenntnisse Windows 95

Überblick:

1. Das Internet - Entstehung und Technik  
Geschichtlicher Hintergrund, TCP/IP Protokoll, IP-Nummern, DNS, Domains (1,5 Unterrichtseinheiten)
2. Wie kommt man in das Netz? - benötigte Soft- und Hardware  
Praktische Hilfe bei Problemen im Poolraum, Zugang zum Internet von zu Hause (0,5 Unterrichtseinheiten)
3. Elektronische Post (E-Mail)  
Eigenschaften, Struktur- Einstellungen (1,5 Unterrichtseinheiten)
4. FTP und Telnet  
Eigenschaften, Datenarten, Online Anmeldung im HRZ+(1,5 Unterrichtseinheiten)
5. News - „Schwarze Bretter“  
Eigenschaften, Newsgruppen (1,0 Unterrichtseinheiten)
6. WorldWideWeb - Hyperlinks im Netz  
Eigenschaften, URLs, HTML die Sprache des Web  
Erstellen einer eigenen Homepage auf dem HRZ (2,0 Unterrichtseinheiten)
7. Wie findet man Informationen - Anwendung der Programme/Dienste  
Index- und Suchdienste  
(1,5 Unterrichtseinheiten)
8. Recherche in Online-Datenbanken/Bibliotheken (1,5 Unterrichtseinheiten)
9. Probleme/Diskussion/Ausblick  
Sicherheit, Bandbreite, JAVA, Intranet, VRML, Beispiele (1,0 Unterrichtseinheiten)

<b>Dangelmaier, Wilhelm</b>	<b>Produktion und Logistik: Methoden der Planung und Organisation</b>	<b>MO, 16-18 Uhr DI, 14-16 Uhr H4</b>
	<b>Vorlesung</b>	<b>Beginn: s.t.</b>

Die Vorlesung „Methoden der Planung und Organisation“ behandelt Probleme der Gestaltung einer Produktion von der Standortplanung, der Gebäudeplanung, und der Planung einzelner Bereiche bis zu rechnergeführten Fertigungseinrichtungen wie FTS (Fahrerlose Transportsysteme), FFS (Flexible Fertigungs-Systeme), FMS (Flexible Montagesysteme) und automatischer Lagerhaltung.

<b>Nastansky, Ludwig</b>	<b>Office Systeme 1</b>	<b>MO, 9-11 Uhr P72.03</b>
	<b>Vorlesung</b>	<b>Beginn:18.10.99</b>

**Fach: Volkswirtschaftspolitik**

<b>Liepmann, Peter</b>	<b>Wettbewerbspolitik</b>	<b>MO, 14-16 Uhr C3.212</b>
------------------------	---------------------------	---------------------------------

**Vorlesung****Beginn: 11.10.99**

Grundzüge der VWL insbesondere Mikroökonomie. Ausgewählte industrieökonomische Ansätze zur Fundierung der Wettbewerbspolitik: Marktstruktur - Marktverhalten - Marktergebnis, Funktionsfähiger Wettbewerb, Angreifbare Märkte und natürliches Monopol. Schwerpunkte der Wettbewerbspolitik in der BRD und EU.

Aktive Mitarbeit der Teilnehmer erwünscht: Kurzeinführungen (Präsentationen) der behandelten Texte, Diskussionsbeiträge usw. Hausarbeit/Präsentation und mündliche Prüfung.

**Literatur:** Mantzavinos: Wettbewerbstheorie - Eine kritische Auseinandersetzung; 1984, Berlin

Reid: Theories for Industrial Organizations; 1987 Oxford

Schmidt: Wettbewerbspolitik und Kartellrecht - Eine Einführung; 3. Aufl. (1990), Stuttgart usw.

Semesterapparat vorhanden.

**Thomas Gries  
Lipmann, Peter**

**Einführung in die VWL**

**Vorlesung**

**DI, 14-16 Uhr  
AM**

**Beginn: 12.10.99**

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen.

I. Teil:

1. Arbeitsteilung, Spezialisierung, Markttausch und die „unsichtbare Hand“ des Wettbewerbs bei Adam Smith.
2. Wert, Arbeitswert, Mehrwert, Profit bei Karl Marx.
3. Exkurs: Wie studieren und sich nicht verlieren?
4. Naturverständnis der Ökonomen, Ökologie, Materie bzw. Energie im Wirtschaftsprozess bei Nicholas Georgescu-Roegen.

Diese Themen, die unverändert aktuell sind, werden anhand von Texten der angeführten Autoren behandelt.

II. Teil:

1. Was ist Makroökonomik?
2. Makroökonomisches Knappheitsproblem (Wohlstandsökonomik)
3. Wirtschaftssysteme und Wirtschaftspolitik
4. Gesamtwirtschaftliche Produktions- und Einkommensentwicklung
5. Geld- und Kreditsystem
6. Aufgaben des Staates in der sozialen Marktwirtschaft
7. Globalisierung der Wirtschaft

**Literatur:** I. Teil:

Heilbronner, Thurow: Economics explained; 1987, New York usw.

Reiß: Mikroökonomische Theorie; 1990 München.

Weise (u.a.): Neue Mikroökonomie; 1991 Heidelberg.

Semesterapparat vorhanden.

II. Teil:

Vahlens Kompendium der Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik, neueste Auflage, München: Verlag Vahlen  
Heilbronner, thurow: Economics explained; 1994, New York

**FB 6    Physik (FB 6)****Fach:    Hauswirtschaftswissenschaft****Schneider, Lothar    Sozioökonomie des Haushalts III****MI, 16<sup>15</sup>-17<sup>45</sup> Uhr****J 5.144****Hauptseminar****Beginn: 13.10.99**

Frauen und Männer im Zusammenhang mit Hausarbeit, Bildungsarbeit, Erwerbsarbeit, Familienarbeit, Ehrenarbeit

- Geschlechtsrollen
- Lebensformen
- Familienfunktionen
  - \* Sozialisation
  - \* Regeneration (Gesundheit, Freizeit)
  - \* generative Funktion
- Zukunft der Arbeit

**Literatur:**

Methfessel, Barbara: Hausarbeit zwischen individueller Lebensgestaltung, Norm und Notwendigkeit, Baltmannsweiler 1992

Metz-Göckel et al.: Der Mann, Brigitte-Untersuchung, Hamburg 1985

Peuckert, Rüdiger: Familienformen im sozialen Wandel, Opladen 1996<sup>2</sup>

Paetzold, Bettina: Eines ist zu wenig, beides macht zufrieden. Die Vereinbarung von Mutterschaft und Berufstätigkeit, Bielefeld 1998<sup>2</sup>

Saiger, Helmut: Die Zukunft der Arbeit liegt nicht im Beruf. Neue Beschäftigungs- und Lebensmodelle, München 1998

Strümpel, Burkhard et al.: Teilzeitarbeitende Männer und Hausmänner, Berlin 1988

Tornieporth, Gerda/Bigga, Regine (Hrsg): Erwerbsarbeit-Hausarbeit, Baltmannsweiler 1994

Vester, Michael et al.: Soziale Milieus im gesellschaftlichen Strukturwandel, Köln 1993

**FB 7 Landespflege (FB 7)**

**Fach: Freilandpflanzenkunde und Pflanzenverwendung**

**Seyfang, Volkmar Führungen durch den Lehrpark**

**Seminar**

**Beginn und Zeit: nach Vereinbarung**

**FB 8      Technischer Umweltschutz (Höxter)**

**Fach:      Technischer Umweltschutz**

**Niemeier, Silke      Technisches Englisch  
Teil 2  
Vorlesung/Übung**

**Raum 6404  
Beginn: 1.10.99**

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Teilnehmer in die Lage zu versetzen, mit englischer Fachliteratur aus dem Bereich des technischen Umweltschutzes umzugehen und einfache technische Zusammenhänge selbst mündlich und schriftlich darzustellen.

**FB 10 Maschinentechnik****Fach: Kunststofftechnik**

<b>Potente, Helmut</b>	<b>Grundlagen der Kunststoffverarbeitung</b>	<b>MO, 9<sup>15</sup>-10<sup>45</sup> Uhr</b>
<b>Limper, Andreas</b>		<b>P 62.01</b>
	<b>Vorlesung</b>	<b>Beginn: 18.10.99</b>

**Fach: Fertigungstechnik**

<b>Vollertsen, Frank</b>	<b>Einführung in die Fertigungstechnik 1</b>	<b>DI, 11<sup>00</sup>-12<sup>30</sup> Uhr</b>
		<b>P 52.01</b>
	<b>Vorlesung</b>	<b>Beginn: 19.10.99</b>

In dieser einführenden Vorlesung werden die Fertigungsverfahren vorwiegend für die Verarbeitung metallischer Werkstoffe in Anlehnung an die DIN 8580 dargestellt. Damit wird ein Überblick über die gängigsten Formgebungsverfahren, Trenn- und Fügeverfahren sowie Veredelungsmethoden (Wärmebehandlung, Beschichten) gegeben. Querschnittsthemen aus dem Bereich der Kunststoffverarbeitung sowie der Strahlverfahren runden die Vorlesung ab.

**FB 11 Maschinentechnik - Datentechnik (Meschede)****Fach: Logistik****Gronau, Paul      Logistikplanspiel  
                                 Übung****DI, 8-18 Uhr  
Raum 8.4  
Beginn: 12.11.10.99**

Maximal 12 Teilnehmer

Voraussetzung: Grundkenntnisse in logistischen Abläufen.

**Fach: Managementsysteme****Hipp,                      Qualitätsmanagement  
Klaus Jürgen            Vorlesung/Seminar****FR, 10-11<sup>40</sup> Uhr  
Raum 9.0  
Beginn: 24.9.99**

- Begriffe und Definitionen zum Qualitätsmanagement
- Unternehmerische Bedeutung des Qualitätsmanagements
- Einführung in die Normenwerke zum Qualitätsmanagement
- DIN EN ISO 9000-1 und 9004-1
  - Leitfaden
  - Qualitätsmanagement und Elemente eines QM-Systems
- Nachweisforderungen in der DIN EN ISO 9001 - 9003
- Einführung eines QM-Systems in ein Unternehmen
- QM-Dokumentation
- Qualitätsmanagementhandbuch und Verfahrensanweisungen
- Interne Qualitätsaudits
- Zertifizierung von QM-Systemen
- Rechtliche Aspekte
- Produkthaftung
- Betrachtungen zum neuen Qualitätsmanagement (neue DIN EN ISO 9000 ff.)

Der in dieser Vorlesung enthaltene Lehrstoff entspricht teilweise dem gleichnamigen Lehrgang der Deutschen Gesellschaft für Qualität e.V. (DGQ).

Als Qualifikation kann in Zusammenhang mit der Veranstaltung „Qualitätsmanagementsysteme in der Anwendung“ nach Ablegen einer Prüfung vor der DGQ der „Qualitätsbeauftragte (QB)“ erworben werden.

**Schuster, Claus      Technische Wärmelehre**

**Vorlesung/Seminar/Übung**

Grundlagen der technischen Wärmelehre

1.HS

2. HS

Kreisprozesse

**Literatur:** Cerbe, Hofmann: Einführung in die Wärmelehre

## **„Erweiterung der Lehrkompetenz“**

### **II. Hochschuldidaktische Fortbildungen für Lehrende**

Die Hochschule ist bestrebt, zur Sicherung und Verbesserung der Qualität der Lehre ihren Lehrenden eine hochschuldidaktische Weiterbildung zu ermöglichen.

Die Veranstaltungen des hochschuldidaktischen Programms „Erweiterung der Lehrkompetenz“ richten sich an Lehrende aus allen Statusgruppen und Fächern und sind auch für Lehrende am Beginn ihrer Lehrtätigkeit geeignet. 1999 wurden bisher folgende Workshops angeboten:

- Lehren und Lernen in der Hochschule
- Reflexion von Lehrerfahrungen: Hospitation - Simulation- Kollegiale Fallberatung
- Ischreibberatung als Lernberatung. Unterstützung von Studierenden beim wissenschaftlichen Arbeiten
- Neue Anforderungen an Bewerbungen: Erstellung eines Lehrportfolios für Habilitationen und Berufungen
- Planung und Durchführung von Lehrveranstaltungen - leichter, reflektierter, bei höherem Lehrerfolg
- Hochschuldidaktische Anregungen für die Lehrerbildung: Mehr „Praxisbezug“ durch die didaktische Gestaltung von Lehrveranstaltungen

Die nächsten Veranstaltungen werden - vorbehaltlich der Zustimmung der Hochschulgremien - am Ende des Wintersemesters 1999/2000, voraussichtlich im Februar 2000, stattfinden.

Das Programm „Erweiterung der Lehrkompetenz“ wird vom Paderborner Lehrerausbildungszentrum (PLAZ) organisiert. Weitere Informationen sind auf den Internetseiten des PLAZ zu finden: [www.uni-paderborn.de/plaz](http://www.uni-paderborn.de/plaz)

Anfragen und Anmeldungen zu den Veranstaltungen sind zu richten an:

Paderborner Lehrerausbildungszentrum  
Martin Mürmann, Tel: 3657 Fax: 3658 e-mail: [plaz-mm@uni-paderborn.de](mailto:plaz-mm@uni-paderborn.de)

### III. Kursangebot des Verwaltungsrechenzentrums

Das nachfolgende Kursangebot ist so konzipiert, daß die Kurse jeweils in einer Woche an 3 Terminen zu je 1,5 Stunden abgeschlossen werden. Alle zukünftigen Schulungsteilnehmer können Ihren Schulungsbedarf mit einem Terminwunsch mitteilen. Sie bekommen unter Berücksichtigung Ihrer Terminvorschläge entsprechende Angebote. Auf der einen Seite ist es so möglich komplette Gruppen zuzulassen, aber auch Einzelpersonen können entsprechend Ihren Vorkenntnissen und Schulungswünschen in eine homogene Gruppe integriert werden.

- **Grundkurs**      **Einführung und Grundkurs Internet mit je 4,5 Stunden**
- **Winword**      **Teile (a), (b), (c), (d), (e) mit je 4,5 Stunden**
- **Excel**      **Teile (a), (b), (c), (d), (e) mit je 4,5 Stunden**
- **Frontpage 98**      **Grundkurs**
- **Workshop**      **jeweils 4,5 Stunden**

Für die einzelnen Kurse können bis zu 7 Teilnehmende zugelassen werden, wobei eine Mindestteilnehmerzahl von 3 Personen für die Durchführung eines Kurses nötig sind.

#### **Anmeldungen bitte an**

Thomas Mitschke

Dezernat 2

Raum H2 304

E-Mail: [mitschke@zv.uni-paderborn.de](mailto:mitschke@zv.uni-paderborn.de)

☎ (05251) - 602853

Die Anmeldung sollte per E-Mail, in Ausnahmefällen telefonisch erfolgen.

### \* **Einführung**

- Einführung in die graphische Benutzeroberfläche unter Windows NT
- Individuelle Konfiguration der Oberfläche und des Start Menüs
- Arbeiten mit dem Explorer
  - Organisation von Daten, Drag and Drop, etc.
- Nachrichtenaustausch mit MS Exchange
- Richtiges Reagieren auf Fehlermeldungen, bzw. Beheben von einfachen Fehlern

### \* **Grundkurs Internet**

- WWW, E-Mail, FTP
- Einführung in den MS Internet Explorer
- Suchen und Finden von Informationen im Internet (Verzeichnisse, Suchmaschinen, Meta-Suchmaschinen)
- Exchange
  - Posteingang-Assistent
  - Abwesenheits-Assistent
  - Filter- und Sortierfunktionen

### \* **Winword (a I)**

- Der Winword Bildschirm
  - Erläuterung der einzelnen Elemente wie Schaltflächen, Laufleisten, Lineale, Menüs, etc.
- Dateien erstellen, speichern, aufrufen
- Text formatieren
  - Zeichenformatierung, Absatzformatierung
- Rechtschreibprüfung, Thesaurus, Silbentrennung
- Arbeiten mit mehreren Dokumenten
- Kopieren und Einfügen von Texten

### \* **Winword (a II)**

- Weiterführende Textgestaltung

- Aufzählungen und Numerierungen
- Besondere Schriftzeichen einfügen
- Formatierung schnell übertragen
- Cliparts und Graphiken positionieren
- Dokumente übersichtlich verwalten
  - Verwaltung von Dokumenten und Ordern
  - Dokumente suchen
- Abschnitte, spalten, besondere Kopf/Fußzeilen

#### **\* Winword (b)**

- Graphische Aufwertung von Dokumenten
- Tabellen
  - Tabellen Layout, Spalten - und Zeilenadressierung, einfache Berechnungen
  - Tabellenformatierung

#### **\* Winword (c)**

- Serienbriefe
  - Hauptdokument, Steuersatz
  - Steuersatz erstellen und bearbeiten
  - Seriendruckdokumente erstellen und bearbeiten
- Etikettendruck

#### **\* Winword (d)**

- Optimieren von Arbeitsabläufen
- Formatvorlagen
- Individuelle Gestaltung der Winwordoberfläche
- Einfache Makros

- Einbinden von Fremdformaten, Grafiken, etc.

### \* **Winword (e)**

- Formulare unter Winword
  - Grundsätzliche Überlegungen zum Gestalten von Formularen
  - Textfelder, Optionsfelder und Kombinationsfelder
  - Berechnungen in Formularen
- Arbeiten mit Feldfunktionen
  - Auswahl interessanter Feldfunktionen

### \* **Excel (a)**

- Der Excel Bildschirm
  - Erläuterung der einzelnen Elemente wie Schaltflächen, Laufleisten, Menüs, etc.
- Definition von Zeile und Spalte (Adressen)
- Arbeitsmappen erstellen, speichern, aufrufen
- Möglichkeiten der Dateneingabe
  - Unterschiedliche Zahlenformate, Eingeben von Text, Benutzerdefinierte Formate
  - Erstellen von Reihen, Anpassen von „AutoAusfüllen,“
- Bearbeiten von Tabellenblättern
  - Kopieren und Verschieben von Zellen
- Erstellen von Formeln

### \* **Excel (b)**

- Erstellen eines Diagramms
  - Diagrammbeschriftungen, Diagrammtitel und andere Diagrammelemente
- Formatieren eines Diagramms
- Erstellen von Grafikobjekten in Tabellen und Diagrammen
- Erstellen und Drucken benutzerdefinierter Berichte
- Anwenden des Funktionsassistenten

### \* Excel (c)

- Aufbau von komplexen Formeln
- Verwenden von Bezügen in Formeln
- Verknüpfen von Arbeitsmappen
- Lösung komplexer Aufgaben mit MS Excel

### \* Excel (d)

- Verwenden von Listen
- Datenbankmasken, Sortier- und Suchfunktionen
- Filtern von Listen
- Dialogeditor und einfache Makros

### Frontpage

- Frontpage Explorer und FrontPage Editor
- Navigation für das Web entwickeln
- Eigene Homepage erstellen

### Zusätzliches Angebot

In den Workshops werden Problemlösungen für die jeweiligen Aufgaben am Arbeitsplatz entwickelt und erstellt. Weiterhin können bestehende Lösungen optimiert werden (wenn möglich) und Probleme, die sich im Umgang mit dem entsprechenden Thema ergeben haben, behandelt werden.

Voraussetzung für die Anmeldung sind zum einen Grundkenntnisse des jeweiligen Themas und die formulierte Problemstellung, die sich am Arbeitsplatz mit dem jeweiligen Programm ergeben hat. Die maximale Teilnehmerzahl ist auf 5 Teilnehmer je Kurs beschränkt.

### Workshop Dokumentenvorlagen mit Winword 7.0

**Workshop Serienbriefe mit Winword 7.0**

**Workshop Formulare mit Winword 7.0**

**Workshop Statistische Auswertungen mit Excel 7.0**

**Workshop Berechnungen mit Excel 7.0**